

März 2010

Bienen pflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift
des Landesverbandes
Württembergischer
Imker

3

März 2010



SÜDZUCKER



APIINVERT und APIFONDA sind Fertigfutter auf Saccharose-Basis von höchster Reinheit. Die jahrzehntelange Erfahrung von Südzucker bürgt für die hohe Qualität aller API-Produkte.

APIFONDA®

- Pastöser Futterteig
- Sofort gebrauchsfertig
- Mikrofeine Kristalle, von Bienen mühelos abnehmbar
- Kein Verkrusten der Kristalle oder der Oberfläche
- Optimale Verträglichkeit

APIINVERT®

- Gebrauchsfertiger Zuckersirup
- Hoher Fruktoseanteil, ideale Konsistenz
- Dem Zuckerspektrum des Honigs sehr nahe
- Rasche Futtereinlagerung
- Beste Ausnutzung des Sirups
- Optimale Verträglichkeit
- Mikrobiologisch stabil

Qualität aus Saccharose

Ausführliche Informationen erhalten Sie im Fachhandel, Landhandel und bei SÜDZUCKER AG, Postfach 11 64, 97195 Ochsenfurt, Tel 093 31/91-210, Fax 093 31/91-305, www.bienenfutter.eu

WORT MELDUNG

Nicole Leukhardt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geht es Ihnen wie mir? Ich kann mich am Titelbild dieser Ausgabe gar nicht sattsehen - der Autor unserer Monatsbetrachtungen, Simon Hummel, hat den Frühling eingefangen und macht das Warten darauf mit diesem tollen Bild ein wenig erträglicher.

So schön der Schnee, der Winter und die weiße Pracht auch sein mögen - so langsam sehne ich den Frühling anfang wirklich herbei, auch, damit unsere Bienen wieder richtig loslegen können.

Richtig losgelegt haben die Autoren dieser Ausgabe, denn dieses Heft ist in seinem Umfang eine Premiere - noch nie war eine Bienenpflege 48 Seiten stark. Ein starkes Heft, ich hoffe, nicht nur auf die Größe, sondern auch auf den Inhalt bezogen.

Sie hatten sich mehr Artikel aus Forschung und Wissenschaft gewünscht -



ich glaube, ich konnte unter anderem mit der Artikelreihe über die Völkerführung im Jahresverlauf von Dr. Liebig und mit den praktischen Tipps von Dr. Pia Aumeier diesem Wunsch Rechnung tragen. Für die Apitherapie-Interessierten ist auch wieder einmal etwas dabei - ein Tüftler aus Oberschwaben hat gute Erfolge mit der Bienenstockluft gemacht und stellt in diesem Heft seine Erfindung vor.

Die Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim zeigt im hinteren Teil des Hefts in ihrem umfassenden und ausführlichen Bericht, wie viel sich im Unibetrieb abgespielt hat im vergangenen Jahr und worauf das Augenmerk im aktuellen Jahr gelegt wird.

Ihr und mein Augenmerk wird zum Glück bald wieder auf den Bienen liegen können. Die Natur wacht langsam wieder auf und auch die Imker werden wieder aktiv. Schreiben Sie mir doch, was Sie beim ersten Blick in die Beuten erlebt haben und wie Sie Ihre Völker ausgewintert haben!

Und während Sie jetzt hoffentlich gleich am Blättern sind, macht die "Redaktion" der Bienenpflege Urlaub und geht den Frühling suchen. Sobald ich ihn gefunden habe, packe ich ihn in den Koffer und melde mich selbstverständlich wieder pünktlich fürs Aprilheft zurück. Es soll ja wieder eine starke Ausgabe werden.

Herzlichst,
Ihre Nicole Leukhardt

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Nicole Leukhardt, Gartenstraße 7, 72336 Balingen
Telefon (0 74 33) 9 97 48 90, Fax (0 74 33) 9 97 48 91
E-Mail: bienenpflege@gmx.de

LAYOUT:

Nicole Leukhardt / Kohlhammer u. Wallishauser GmbH

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15
Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 20,- €.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die
Kasse des Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

HERSTELLUNG:

Kohlhammer und Wallishauser GmbH,
72379 Hechingen, Brunnenstr. 14,
Telefon (07471) 1802-0, Telefax (07471) 1802-60

Bienen pflege

Monatsschrift
des Landesverbandes
Württ. Imker

Heft 3
März 2010

Der Bezugspreis
ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten

I N H A L T

SIMON HUMMEL Tipps und Anregungen für März	76
Recht und Rat Biene Maja vor Gericht	78
Pflanzenportrait: Schwarze Nieswurz BV Ellwangen / Buckfastimker	79
Dr. Gerhard Liebig Volksentwicklung	80
VEREINSKALENDER	84
Nicole Leukhardt über Hans Musch Api Air Erfindung.	87
Karin Laute: Referententagung mit Dr. Frank Neumann	88
DIB informiert	90
Dr. Pia Aumeier: Überwinterung	92
Badische Imkerschulen	94
Stimmen aus dem Leserkreis	95
Uni Hohenheim präsentiert neues aus Wissenschaft / Forschung	96
Zucht: Verpaarung auf Mali Drvenik BV Tübingen: Kurse für Jungimker	97
Seuchenstand Programmorschau.	99
DER LANDESVERBAND INFORMIERT / SCHULUNGSKURSE	100
Verkäufe / Gesuche	105
Karin Laute: Drei Vorträge bei der Referententagung.	106
Bioland Veranstaltungsreihe 2010	109
Dr. Peter Rosenkranz: Jahresbericht der LAB Hohenheim	110
Einladung zum badischen Imkertag	118

TITELBILD:
Die Frühlingssonne lockt

Der Frühling nimmt langsam Anlauf, in den Völkern unterstützt der erste Satz an erbrüteten Jungbienen die alten Winterbienen bei der Arbeit. Das explosive Wachstum der Völker lässt noch auf sich warten, der Imker sollte sich davon aber nicht überraschen lassen und rechtzeitig Erweiterungen vornehmen.

Endspurt

So mancher Imker wird erst jetzt aktiv und bereitet die Rähmchen für die anstehende Erweiterung vor. Noch hat es etwas Zeit, aber es geht schneller als man meistens denkt. Obwohl es interessante Konstruktionen für die Drahtung und den Bau von Rähmchen gibt, lohnt es sich kaum, Rähmchen in Teilen zu kaufen und selbst zu bauen, den ersparten 20 Cent pro Teil stehen recht viel Mühe entgegen.

Wenn Rähmchen nach einem Zyklus der Wabenhygiene wieder verwendet werden, sollten wackelige Rähmchen großzügig aussortiert oder repariert werden. Sich lösende Ober- oder Unterträger während Eingriffen im Brutnest sind meist eine unangenehme Überraschung.

Auf die Dauer hilft nur Power!

Zum Einlöten der Mittelwände eignen sich alle möglichen ungefährlichen Stromquellen. Leider geht es nicht mit jeder zügig genug, Eisenbahntrafos, alte Batterieladegeräte und Computernetzteile haben oft mangelnde Kapazität. Es lohnt sich einen auf Edeldraht umschaltbaren und leistungsstarken Trafo zu besorgen, auch wenn er etwas mehr kostet. Mit einer Spannung von 38 Volt und 6 A kann der komplette Draht erhitzt werden, die Mittelwand sitzt in wenigen Sekunden. Leistungsschwächere Stromquellen müssen etwas umständlicher an die einzelnen Querdrähte angeschlossen werden.



Mit einem Drahtspanner wird der Draht so verkürzt, dass er wieder optimal gespannt ist.



Mit einem leistungsstarken Trafo ist das Einlöten von Mittelwänden kein Problem.



Polsternägel als Abstandshalter.

Die Mittelwände sollten mindestens auf Raumtemperatur, besser noch auf ca. 30 Grad gebracht werden, dadurch liegen sie plan auf den Drähten und schmelzen schneller ein. Warm eingelötete Mittelwände dehnen sich im Volk nachher ohne auffällige Wellenbildung aus. Ausgesprochen anfällig für wellige Mittelwände ist die dreifache Querdrahtung.

Gebrauchte Rähmchen werden mit einem Drahtspanner nachgespannt, durch die Wellen im Draht verkürzt er sich. Mit dem Drahtspanner nachgespannter Draht dehnt sich weniger beim Einlöten. Geöste Rähmchen lassen sich einfacher nachspannen, der Draht versinkt nicht im Holz.

Abstand halten

Der Abstand der Waben zueinander wird gewöhnlich über das Seitenteil des Rähmchens geregelt. Das geschweißte Hoffmansseitenteil ist eine robuste Lösung. Nachteilig können Propolis- und Wachsverbauungen an der Kontaktfläche sein, der Wabenabstand wächst langsam wenn er nicht sorgfältig entfernt wird. Auf veränderten Wabenabstand reagieren die Bienen und verlängern vor allem die Zellen des Honigkranzes einer Wabe, zum Nachteil des Imkers. Verkittete Rähmchen erfordern beim Lösen der Propolis Klebeverbindung einen hohen Kraftaufwand.

Eine interessante Alternative zum Hoffmansseitenteil ist der Polster- oder Ziernagel als Abstandshalter an einem Rähmchen mit geraden Seitenteilen. Die Handhabung und Beweglichkeit der Rähmchen wird dadurch vereinfacht, Bienen werden kein Hindernis am Seitenteil.

Alle Rähmchen mit modifiziertem Oberträger können an die Abstandshalter mit Polsternägeln nachträglich angepasst werden.

Make Up

Zargen können vor dem Einsatz noch gereinigt werden, ich entferne mit dem Stockmeißel Propolis an den Auflagen der Rähmchen, eine weitere Reinigung ist in den meisten Fällen nicht notwendig. Die äußere Kosmetik der Beuten ist in den meisten Fällen nicht notwendig. Die äußere Kosmetik der Beuten ist in den meisten Fällen nicht notwendig. Ich teste seit 10 Jahren verschiedene Außenbehandlungen. Die einfachste und billigste Konservie-



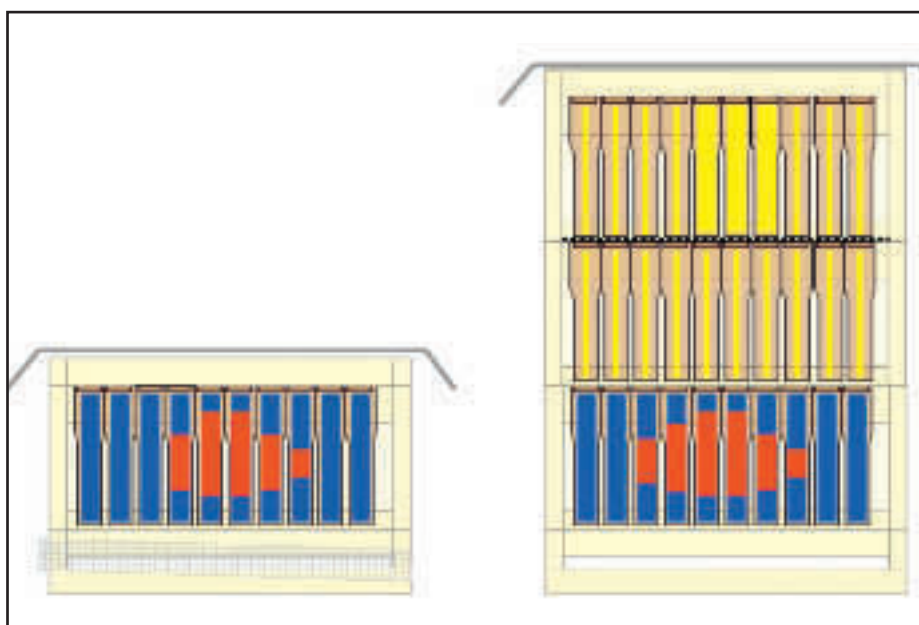
Mit Leinöl behandelte Beuten.



Hier war erst der Specht mit dem Schnabel und danach der Imker mit dem Forstnerbohrer am Werk.

Die Erweiterung ist der im Holz vorhandene Schutz selbst: „Unbehandeltes Holz hält 20 Sommer, behandeltes 20 Winter.“ Ein Kompromiss ist die Behandlung mit Leinölfirnis, das Öl ist schnell aufgetra-

gen, es verhindert dass die Holzoberfläche stark Feuchtigkeit aufnimmt und härtet die Holzoberfläche etwas. Leider haben alle möglichen Tricks den Specht fern zu halten versagt. Es ist



Die Erweiterung von einer Zarge auf drei Zargen ist durchaus möglich.

nicht einfach den hartnäckigen Vogel zu vergrämen, nur Netze schützen zuverlässig. Kleinere Löcher bohre ich mit Forstnerbohrer vor Ort an der besetzten Zarge aus und leime Astlöcher ein.

Kontrollgang

Ich möchte nicht in jedem Volk die Königin zur überstandenen Überwinterung begrüßen, so viel Zeit habe ich nicht. Jeder Eingriff birgt auch ein Risiko die Königin zu verlieren. So kurz vor dem Trachtbeginn gibt es auch selten Ersatz für verlorene Königinnen. Bei einer Frühjahrsdurchsicht sollte man systematisch vorgehen, wenn dicke Pollenhö-



Unterbau unter der ersten Zarge.

chen eingetragen werden ist alles in Ordnung. Fliegt ein Volk sehr schwach, lohnt sich ein näherer Blick auf die Brutwaben. Sehr schwachen aber weiselrichtigen Völkern, gebe ich Entwicklungshilfe, über Absperrgitter werden sie für 3 Wochen auf ein überstarkes Volk gesetzt. Meistens sind es einzargige Völker, die als Jungvölker nicht richtig auf die Höhe gekommen sind. Drohnenbrütige oder fehlbrütige Völker löse ich durch abkehren auf.

Selten zu früh, meist zu spät

Frühzeitige Raumgabe ist vor allem bei Einzargern wichtig, diese sollten schon vor der Kirschblüte erweitert werden. Wer zu spät erweitert, bekommt die Quittung in Form von massivem und wiederkehrenden Unterbau unter der ersten Zarge. Dieser Schlendrian setzt sich auch in der zweiten und dritten Zarge fort, denn der zweite Brutraum wird nicht großflächig bebrütet und

zum Großteil als Honigraum genutzt, der Honigraum wird durch die dicken Honigkränze schlecht angenommen. Einzarger erweitere ich ausschließlich mit Mittelwänden, etwa 4-5 unbebrütete ausgebaute Waben im Honigraum bringen frühzeitige Annahme über dem Absperrgitter. Die Baulust der Völker sollte frühzeitig genutzt werden, bei guten Bedingungen werden zentrale Mittelwände in kürzester Zeit ausgebaut und von der Königin bestiftet. Bei Einzargern muss man immer ein Auge auf dem Futtervorrat haben, die Reserve

von 5kg (etwa zwei volle Waben) sollten immer im Volk sein, im März und April kann es empfindliche Kälteeinbrüche geben. Ist bei der Erweiterung abzusehen, dass das Futter knapp wird, kann eine Futterwabe aus gut versorgten Völkern in die Erweiterungszarge gegeben werden. Die Erweiterung von einer auf drei Zargen ist durchaus möglich. Mit dem Einsetzen der ersten Masttracht ist erst im April zu rechnen, dann ist es höchste Zeit den Zweizargern den Winterspeck an Futterwaben zu entnehmen und mit Mittelwänden

und Baurahmen den Bautrieb zu befriedigen. Bei Zweizargern entnehme ich die Futterwaben am Rand, dadurch gibt es Raum für etwa 2-3 Mittelwände, davon kommt eine mitten in das Brutnest. Dieses Rähmchen wird beinahe randlos bebrütet, in Verbindung mit dem Baurahmen wird dadurch das Brutnest am Absperrgitter gehalten.

Simon Hummel

RAPHAELA WEBER / Recht und Rat Biene Maja vor Gericht

Seit rund 100 Jahren erfreut sie mit ihren Abenteuern Jung und Alt, aber hin und wieder steht „Biene Maja“ auch vor Gericht

Sie ist der unangefochtene Star einer bei Jung und Alt äußerst beliebten und weltweit erfolgreichen Zeichentrickserie: Wenn „Biene Maja“ zusammen mit Schnuck der Libelle der Thekla der Kreuzspinne wieder einmal mitten hinein in ein Abenteuer geworfen wird und es dann bestanden hat, freuen sich alle. Und nahezu jeder kann den Titelsong mit Karel Gott, der goldenen Stimme von Prag, mitsummen.

Die Wurzeln der kleinen Biene reichen weit zurück. Ihr Erfinder, Waldemar Bonsels, war in den 1920er Jahren einer der meistgelesenen deutschen Schriftsteller. Vor bald 100 Jahren, im Jahr 1912, erschien die Erstveröffentlichung seines Buches „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“. Es wurde ein Riesenerfolg. Viele Menschen über ganze Generationen hinweg haben „Biene Maja“ in ihr Herz geschlossen. Sogar sich hart gebende Jungs, wie der Rapper Bushido stehen auf „Biene Maja“. Kürzlich gestand der Rapper in einem Interview ein: „Ich war ein Biene-Maja-Fan“.

Ein Ehepaar aus Rheinland-Pfalz schätzt sie sogar so sehr, dass sie vor einigen Jahren ihre Tochter Biene Maja nennen wollten. Mit diesem Wunsch beschäftigten sie sogar die Justiz. Der Grund: Der Standesbeamte widersetzte sich dem Wunsch der Eltern und weigerte

sich, diesen Namen für das kleine Mädchen ins Register einzutragen.

Kind darf Biene Maja heißen

Das sei doch kein Name für ein Mädchen, so heiße doch die Biene aus der Fernsehserie, argumentierte er. Die Eltern gaben nicht auf, sie klagten und sie bekamen Recht. In Deutschland gelte Biene als normaler weiblicher Vorname, so das Gericht. Deshalb handle es sich bei Biene Maja einfach um einen weiblichen Doppelnamen. Ob das allerdings eine kluge Wahl der Eltern war, wurde nicht diskutiert.

Ein weiterer kurioser Prozess, in dem „Biene Maja“ eine Hauptrolle spielt: Vor nicht langer Zeit musste das Düsseldorfer Amtsgericht entscheiden, ob zwei Überraschungsei-Figuren – ein Schlumpf und „Biene Maja“ – die eine Frau über das Internet verkauft hatte, echt waren. Dabei tauchte ein großes Problem auf: Das Gericht hatte die Beweismittel weggeworfen.

Der Käufer der Figuren, ein Mann aus der Nähe von Stuttgart, hatte geklagt, weil er sich betrogen fühlte. In einem Internetauktionshaus hatte er die Sammlerstücke für 367 Euro gekauft. Als sie bei ihm eintrafen, habe er festgestellt, dass es sich um Fälschungen handele, so sein Vortrag.

Daraufhin habe er die Verkäuferin aus Düsseldorf angezeigt. Der eigentliche Wert des „Fußballschlumpfes“ und der

„Biene Maja“ wird in Sammlerkreisen auf zusammen 1.500 Euro geschätzt.

Kein Beweis für Echtheit

Vor Gericht bestritt die Verkäuferin die Vorwürfe und meinte, der Sammler habe die Figuren selbst ausgetauscht, nachdem er sie erhalten hatte. Unglücklicherweise konnte sich der Richter kein eigenes Bild mehr von den umstrittenen Figuren machen. Die Staatsanwaltschaft hatte die „Biene Maja“ und den Fußball spielenden Schlumpf kurzerhand „entsorgen“ lassen, nachdem ein erstes Betrugsverfahren eingestellt worden war. Die Staatsanwaltschaft hatte zwar den Käufer gebeten, seine beiden Figuren abzuholen. Der Mann hatte darauf aber nicht reagiert.

Dennoch entschied das Gericht im Sinne der Anklage. Zeugen hätten glaubhaft ausgesagt, dass die Figuren nicht echt gewesen seien. In so einem Fall müsse der Verkäufer beweisen, dass er die Original-Figuren auch tatsächlich verschickt hat.

Da die Düsseldorferin dies nicht konnte, wurde sie nun verurteilt, dem Mann nachträglich zwei Originale zukommen zu lassen.

Raphaela Weber,
Hagellocher Weg 40,
72070 Tübingen,
Telefon 0 70 71/4 91 23

BV ELLWANGEN Großes Fest zum 125. Geburtstag

Der Bezirksverein für Bienenzucht Ellwangen (Jagst) lädt am 14. März 2010 zur 125-Jahr-Feier in die Eichenfeldhalle in Ellwangen-Neunheim ein.

Auf dem Programm stehen von 9 – 11 Uhr die Frühjahrsversammlung, gefolgt von einem Referat von Bettina Ziegelmann zum Thema: Lockstoffe für die Varroabekämpfung. Nach dem Mittagessen folgt um 13.30 Uhr die Begrüßung durch den Vorsitzenden. Die Gäste werden bei Kaffee und Kuchen unterhalten von einem Chorvortrag Männergesangsverein Eigenzell. Um 14:30 Uhr schließt sich die Jubiläumsfeier zum 125-jährigen Vereinsjubiläum an. Hierbei stehen unter anderem Grußworte, Ehrungen und ab 15.30 Uhr ein Referat von Dr. Horn zum Thema "Honig und Inhaltsstoffe" auf dem Programm. Abgerundet wird die Veranstaltung durch eine ganztägige Verkaufsausstellung und den Honigverkauf durch die Jugendgruppe.

Heinrich Brunsing
Vorsitzender BV Ellwangen

BUCKFASTIMKER Zwei Vorträge

Der Verband der Buckfastimker Süd lädt zu Fachvorträgen in Bühlertal und Laupheim ein.

In Bühlertal spricht Heinz Bauer aus Rednitz-Hembach bei Nürnberg. Er ist Schriftleiter des Buckfastimkers und betreibt selbst eine Berufsimkerei. Sein Thema ist "Erfolgreich Imkern mit der Dadantbeute". Die Veranstaltung findet am Sonntag, 14. März, um 14 Uhr statt bei Stefan Kumm, Cum Natura, Hauptstraße 56 b, 77830 Bühlertal, 07223/73375.

In Laupheim spricht Eugen Neuhauser aus Dornbirn, Österreich über „Erfolgreiche Betriebsweise mit der Buckfastbiene“. Dieser Vortrag findet am Samstag, 20. März, um 14 Uhr im Hotel Schützen, Lange Str. 63, 88471 Laupheim, statt (Autobahnausfahrt Süd benutzen!). Ansprechpartner ist Manfred Karle unter Telefon 07353/634.

Günter Pritsch Pflanzenporträt Schwarze Nieswurz (Helleborus niger)



**Christrose, Schneerose
Hahnenfußgewächse
(Ranunculaceae)**

Herkunft: Europa, Westasien

Wuchs: Horste bildende, 5 bis 25 cm hoch wachsende Staude mit aufrechtem Stängel, an dem sich 1-3 Hochblätter befinden, und immergrünen, überwinternden, handförmig geteilten Grundblättern.

Blüten: einzeln am Ende des Stängels oder eines Seitentriebes, mit 5 breit ovalen, weißen Blütenblättern, dazwischen grünlich-gelben „Honigblättern“, und zahlreichen gelben Staubblättern.

Blütezeit: März bis April, bei wärmerer Witterung auch früher (deutscher Name).

Pollenhöschenfarbe: weißgelb

Nektarwert: mittel

Pollenwert: gut

Vorkommen, Verwendung: Bergwälder.

Als Zierpflanze in Sorten für gemischte Rabatten und vor Gehölzen. Liebt humosen, frischen, kalk- und nährstoffhaltigen Boden und halbschattigen Standort.

Unter weiteren Arten sind zu nennen:

Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) und Orientalische Nieswurz (*Helleborus orientalis*).

Vermehrung:
Durch Teilen oder Aussaat

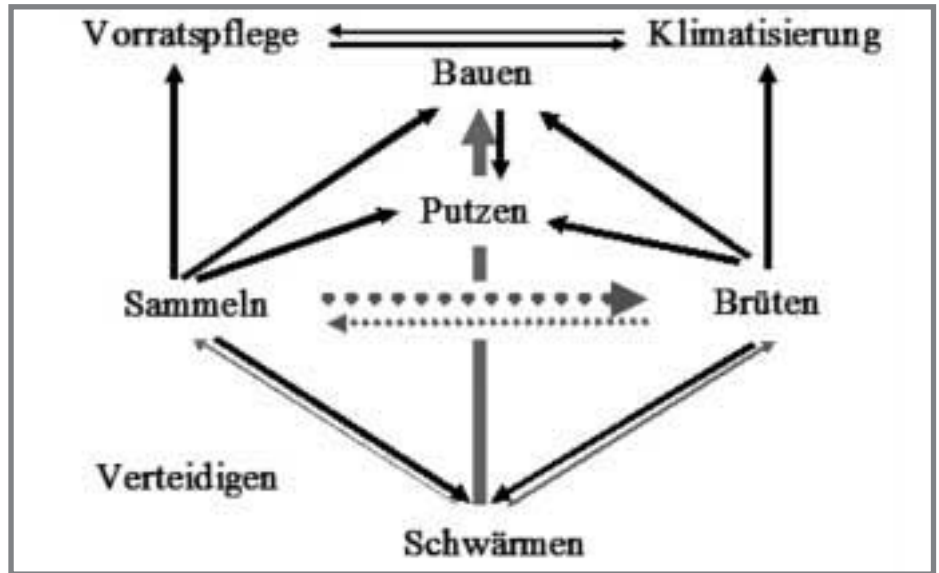
Was Verhalten mit Volksentwicklung zu tun hat

Die Entwicklung eines Bienenvolkes ist immer in Verbindung mit dem Verhalten seiner stets sozial agierenden Arbeiterinnen zu sehen. So ist das rapide Anwachsen der Bienenzahl des Altvolkes im Frühjahr bzw. des Jungvolkes im Sommer auf die Pflege von entsprechend viel Brut und das Schrumpfen der Bienenzahl im Herbst und Winter auf das Nachlassen bzw. Einstellen des Brutgeschäftes zuvor zurückzuführen.

Umgekehrt kann Verhalten auch als direkte Folge von Entwicklung gesehen werden. Zum Beispiel stellt das Schwarmverhalten den krönenden Abschluss der erfolgreichen Frühjahrsentwicklung dar. Dabei gilt, dass starke Völker eher zum Schwärmen neigen als schwache.

Das soziale Verhalten des Bienenvolkes bzw. seiner Arbeiterinnen lässt sich in acht Tätigkeitsbereiche gliedern. Sie zeichnen sich durch das gemeinschaftliche Handeln vieler Mitglieder des Volkes zum Wohle aller aus. Es sind

- die Klimatisierung der Bienenwohnung bzw. des Bienensitzes (vornehmlich durch Heizen, Kühlen und Belüften)
- die Brutpflege (Herstellen von Futtersaft und Futterbrei, fortwährende Überwachung der Brut, Füttern und Wärmen der Larven, Verdeckeln der verdeckelungsreifen Brut, Wärmen der verdeckelten Brut bzw. Puppen),
- das Hygiene- und Putzverhalten (Entfernen von erkrankter oder abgestorbener Brut und toten Bienen; Reparatur zerstörter Wabenbaus, Putzen freigelegter Vorrats- und Brutzellen, Verkürzung von ehemals verlängerten Vorratszellen auf Brutzellenmaß durch Abschroten),
- der Wabenbau (Errichten von „Wildbau“ in leerem Raum und Naturwaben im leeren Rähmchen, Verlängern von Vorratszellen bzw. Ausbau von „Dünnwaben“ zu Dickwaben, Verdeckelung von gefüllten Honigzellen, Verkitten von Fugen)



Die sozialen Verhaltensbereiche des Bienenvolkes und ihre Wechselwirkungen. Eine zentrale und voneinander sowie von anderen Bereichen nicht oder wenig abhängige Stellung nehmen das Sammeln und das Brüten ein. Die Verhaltensbereiche Vorratspflege, Bauen, Putzen, Klimatisierung und Schwärmen sind ihnen nachgeordnet und werden von ihnen angeregt (schwarze Pfeile). Das auf die Vorratshaltung ausgerichtete Sammeln konkurriert mit dem Brüten lediglich um die Inanspruchnahme des Wabenbaus und hat dabei die Nase vorn (grüne gepunktete Pfeile). Das Schwärmen wirkt bis zum Auszug des Schwarmes anhaltend demotivierend nur auf das Bauen, Sammeln und Brüten werden nur zeitlich befristet eingeschränkt (rote Pfeile).

- das Aufspüren von Trachtquellen und Sammeln der Vorräte (Nektar, Honigtau, Pollen, Propolis und Wasser)
- ihre Unterbringung, Bearbeitung und Lagerung (Vorratspflege),
- die Nestverteidigung und das Schwärmen.

Diese sozialen Verhaltensweisen können sich auch wechselseitig beeinflussen (Abb. oben). So führt das Erwachen der Schwarmlust zu einem abrupten vollständigen Verschwinden der Baumotivation. Den gleichen Effekt hat der Verlust der Königin. Deshalb ist das Einstellen der Bauarbeiten an einem noch nicht fertig ausgebauten Baurahmen ein zuverlässiger Hinweis, dass ein weiselrichtiges Volk schwärmen will oder die Königin verloren gegangen ist. Die Motivation zum Bauen wird durch den Eintrag von Nektar oder Honigtau angeregt und auch, wenn die Völker von ihrem Imker gefüttert werden. Diesbezüglich ist die Aufnahme und Verarbeitung von Flüssig- oder Festfutter

dem Eintrag von draußen gesammelter Nahrung gleichzusetzen. Auch hinsichtlich der Wirkung auf das Brutgeschäft unterscheiden sich Fütterung und Trachtnutzung überhaupt nicht. Dabei muss zwischen der Motivation zum Brüten und der Bruttätigkeit selbst unterschieden werden. Die Motivation zum Brüten wird in erster Linie von der Jahreszeit bzw. vermutlich von der Tageslänge bestimmt und nicht vom Trachtgeschehen. Sie bleibt nämlich unbehellig, egal ob eine Tracht einsetzt oder erlischt bzw. das Volk gefüttert wird oder nicht. Sie ist besonders hoch im Frühjahr und im Sommer und lässt im Laufe des Spätsommers und Herbstes mit abnehmender Tageslänge deutlich nach.

Dagegen kann die Bruttätigkeit bzw. der Umfang der Brutleistung von der Tracht- oder dem Futterangebot beeinflusst werden, wie es beim „Verhonigen des Brutnestes“ sichtbar wird. Bei anhaltend starkem Eintrag von Nektar oder Honigtau hat diese Zwischenlagerung des dünnflüssigen Sammelgutes

auf den Brutwaben auch bei leerem oder noch nicht gefülltem Honigraum einen deutlichen „Brutknick“ zur Folge. Seine Ausprägung wird vom Zeitraum, Dauer und Intensität der Tracht bestimmt. Nach einer frühen kurzen Tracht von 1-3 Wochen dehnt ein Volk sein Brutnest wieder aus, sodass sich seine Brutkurve durch zwei Maxima auszeichnet, das erste vor und das zweite nach der Tracht. Das Verhonigen des Brutnestes bzw. der „Brutknick“ kann dann auch mit dem Auftreten von Schwarmstimmung einher gehen.

Bei später und lang andauernder Tracht bleibt die sichtbare „Erholung“ der Brut-tätigkeit aus. Der „Brutknick“ geht übergangslos in die gewöhnliche Schrumpfungphase über. Einen Sonderfall stellt die Tannentracht dar. Bei ihrer intensiven Nutzung gehen die Völker ganz aus der Brut. Die Motivation zum Brüten scheint bei anhaltendem Eintrag von Tannenhonigtau gänzlich zu schwinden. Bei einer Fichtentracht ist das auch bei ständig hohen Waagstockzunahmen von mehr als 5 kg täglich nicht der Fall.

Wie rasch das Brutnest im Frühjahr wächst und im Spätsommer schrumpft hängt wiederum entscheidend von der Volksstärke bzw. Bienenzahl ab. Stärkere Völker dehnen im Frühjahr ihr Brutnest rascher aus als schwächere Völker. Entsprechend früher stellt sich bei ihnen das Brutmaximum ein.

Besonders oder auch ausschließlich zu Beginn der Wachstumsphase besteht zwischen Bienenzahl und Brutumfang der Völker eines Standes ein sehr enger Zusammenhang, der im Laufe des Frühsommers, spätestens im Hochsommer verloren geht. Die schwächeren Völker legen von Anfang an relativ deutlich mehr Brut an als die stärkeren Völker, sodass sie mit der Zeit auch bei der Bienenzahl aufholen. Ein schwach ausgewintertes Volk kann dann im Sommer nach Ende der Blüentracht bei kläglicher Honigleistung einen hervorragenden Eindruck machen und wird dann meist zu Unrecht als „Fleischvolk“ eingestuft. Dabei hat es lediglich die Blüentracht als Entwicklungstracht genutzt.

Stärkere Völker können im Herbst scheinbar ohne äußeren Anlass aus der Brut gehen. Schwächere Völker insbesondere Jungvölker tun das meist nicht

ohne Druck von draußen. Bei ihnen erlöscht die Motivation zum Brüten dann erst gänzlich, wenn es im Oktober oder November frostig kalt wird. Die Kenntnis bzw. das Verständnis des Brutverhaltens im Herbst ist sehr hilfreich für die Terminfindung bei der „Restentmilbung“.

Während der Brutperiode führt eine Trachtpause nur dann zur Einstellung des Brutgeschäftes, wenn der Pollenvorrat in den Waben gänzlich zur Neige geht. Diese Situation kommt sehr selten vor und ist dann ausschließlich durch die Witterung und nicht durch unzureichendes Pollenangebot bedingt. Fehlender Polleneintrag allein lässt die Motivation zum Brüten nicht schrumpfen oder erlöschen. Sie wird durch Polleneintrag auch nur dann gesteigert, wenn vorher in den Waben gelagertes Bienenbrot gefehlt hat.

Polleneintrag im Herbst ist kein zuverlässiges Indiz für das Vorhandensein von Brut. Das Gleiche gilt in dieser Jahreszeit für das Auftreten von Kondenswasser unter der auf den Völkern liegenden Folie. Dieses kann sich in der kalten Jahreszeit auch in brutfreien Völkern bilden.

Kommunikation ist unerlässlich

Die sozialen Verhaltensweisen des Bienenvolkes setzen in ihrer Gesamtheit nicht nur entsprechende individuelle

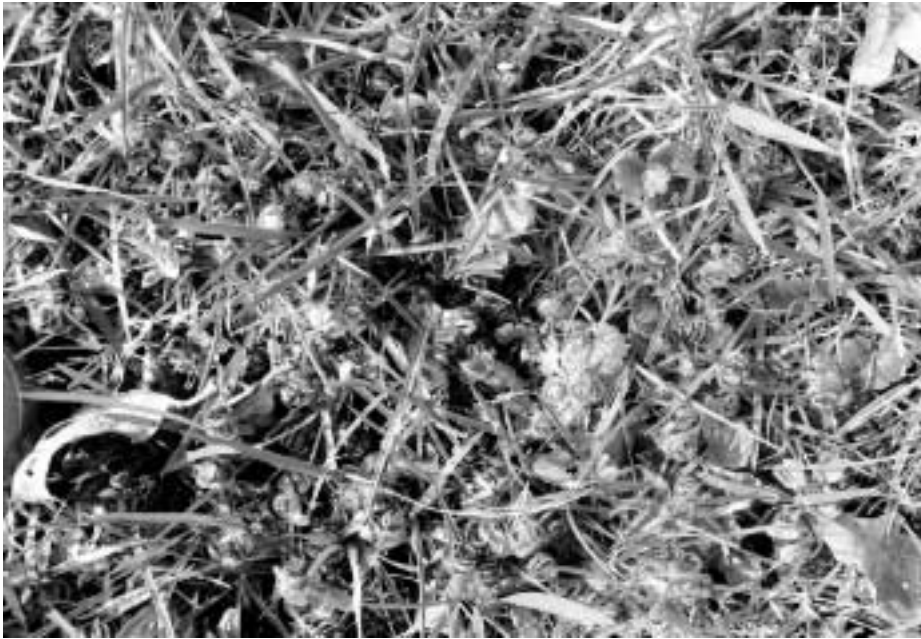
„handwerkliche“ Fähigkeiten seiner Mitglieder voraus, sondern auch eine gegenseitige Verständigung untereinander. Wie in der menschlichen Gesellschaft ist auch im Bienenvolk ohne Kommunikation keine Zusammenarbeit möglich. Je besser die Kommunikation, je besser der Informationsfluss, desto harmonischer und effizienter ist die Zusammenarbeit. Die Grundlage der Kommunikation ist bei *Apis mellifera* wie beim *Homo sapiens* die Sprache. Jedes Schulkind lernt den Schwänzeltanz, mit dem die Arbeiterinnen ihre Stockgenossinnen über die Lage von weit entfernten Trachtquellen informieren. In der Nähe des Stockes liegende werden mit dem einfacheren Rundtanz ohne Entfernungsangabe angezeigt.

Doch besteht die „Sprache“ unserer Honigbiene nur zum geringen Teil aus Tänzen. Wesentlichere Bestandteile sind Duft und Geschmack, ohne die eine Kommunikation bzw. eine effiziente Zusammenarbeit im Stock nicht möglich wäre. Auch Laute und Vibrationen könnten von Bedeutung sein. Diese vier Seiten der Bienensprache sind gemessen an den über den „Bientanz“ vorliegenden Kenntnissen weitgehend unerforscht. Und auch der Bientanz ist bei genauer Betrachtung nach wie vor rätselhaft.

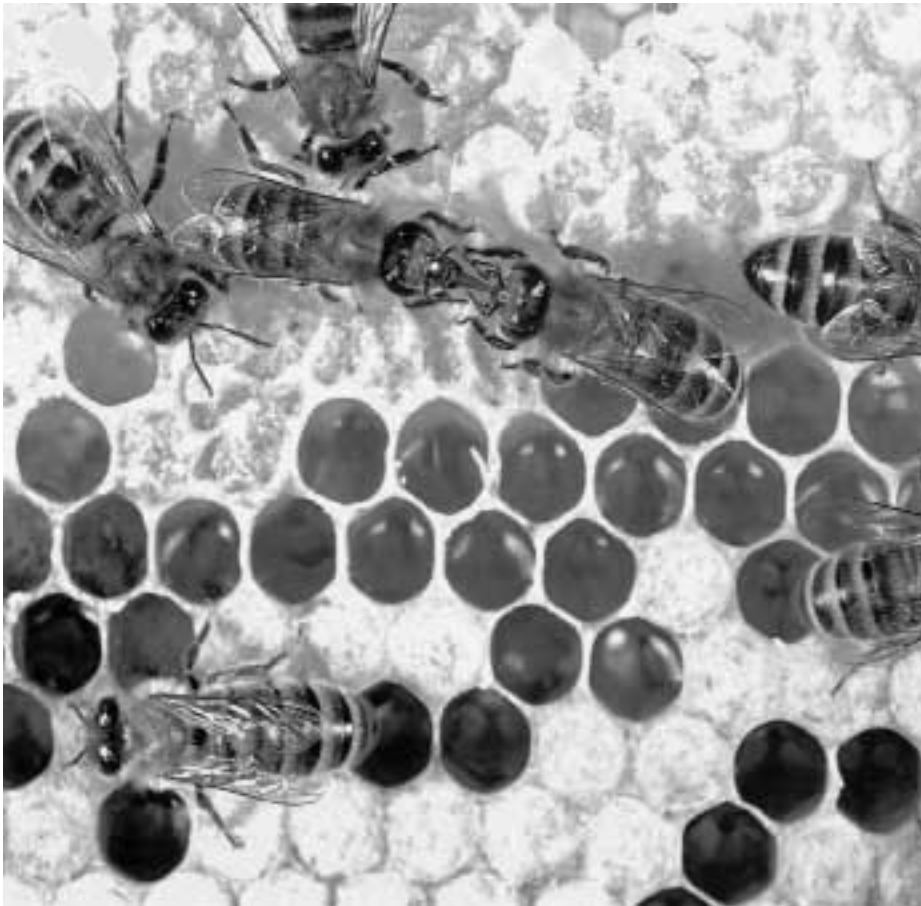
Für den Informationsfluss durch Duft und Geschmack sind drei für die Arbei-



Die Salweidenblüte ist ein wichtiger Pollenlieferant im Frühjahr. Ihre intensive Nutzung legt den Grundstein für eine zügige Frühjahrsentwicklung.



Auch das kommt vor. Zwar erfolgreich gesammelt, doch nicht rechtzeitig nach Hause kehrt: Verstorbene Salweide-Pollensammlerinnen vor dem Flugloch. Hat der „Sprit“ nicht gereicht?



Zwei sich fütternde Bienen auf Wabe mit offenen und verdeckelten Honigzellen neben verdeckelter Brut. Wer reicht wem welches Futter? Honig zum Auftanken? Oder fertigen Futtersaft? Oder nur Nektar zum Probieren?

terinnen charakteristische Verhaltensweisen von Bedeutung:

- Der ständige soziale Futterrausch,

bei dem die Arbeiterinnen entweder Futter weiterreichen oder entgegen nehmen, dient auch der Nachrichtenübermittlung im Stock.

- Die ständige Bereitschaft zur Bildung einer Traube bevorzugt in der Nähe des Brutnestes bzw. des Flugloches. In der Traube halten die Bienen engen Kontakt untereinander. Dadurch ist in Verbindung mit dem ständigen sozialen Futterrausch eine rasche Nachrichtenübermittlung und ein abgestimmtes Handeln gewährleistet.

- Das andauernde Patrouillieren einzelner Arbeiterinnen im Stock und auch außerhalb, wenn es warm genug ist bzw. das Wetter es erlaubt; im Stock zu Fuß als Inspektorin des benutzten und auch unbenutzten Wabenbaus und der Innenwände der Bienenwohnung, außerhalb als Kundschafterin auf der Suche nach Trachtquellen. Die nähere und weitere Umwelt wird laufend beobachtet, sodass keine Arbeit liegen bleibt.

Jede Gelegenheit zum Arbeiten, auch wenn sie sich unrlötzlich, z.B. als Folge eines imkerlichen Eingriffes ergibt, wird sofort erkannt und beim „Schopf gepackt“. Der soziale Futterrausch, in den Larven, Drohnen und Königin ausschließlich als Gefütterte einbezogen sind, ist auch der Motor des natürlichen „Futterstroms“ im Bienenvolk, der nicht unmittelbar auf den Eintrag von Nektar, Honigtau oder Pollen und auch nicht, wenn dieser fehlt, auf künstliche Fütterung angewiesen ist. Als Quelle oder Tankstelle genügen die in den Wabenzellen gelagerten Vorräte. Auch in Zeiten ohne Nektar- und Honigtaueintrag wie auf jeden Fall nachts, an kühlen und regnerischen Tagen und im Winter reißt der „Futterstrom“ im Volk nicht ab. Er versiegt nur, wenn ein Volk seine Vorräte gänzlich aufgebraucht hat oder den Kontakt zu ihnen verliert, was im Winter manchmal bei anhaltendem scharfem Frost passieren kann.

Beim sozialen Futterrausch wird entweder Futtersaft oder Honigblaseninhalt angeboten. Das gereichte Futter kann mit Drüsensekreten vermischt sein, die die „Hofstaatbienen“ fortwährend von der von ihnen versorgten Königin erhalten. Sie zirkulieren mit dem „Futterstrom“ im Volk. So wird jeder Arbeiterin die Anwesenheit der Königin signalisiert, was auch Einfluss auf ihr individuelles und soziales Verhalten hat. Den gleichen Weg wie die Königinnen-duftstoffe gehen die den Ablauf des

Schwärms regelnden Signale. Das Bienenvolk ist jederzeit in der Lage auf seine Umwelt angemessen zu reagieren. Die sichere Erfassung und Beurteilung des Wettergeschehens insbesondere des Temperaturgangs und der Veränderung der Tageslänge offenbart erstaunliche Fähigkeiten der kurzlebigen Individuen. Das bereits im Januar angelegte kleine Brutnest wird bei milder Witterung rasch ausgedehnt, sodass das Brutzellen-Bienen-Verhältnis bereits während der Salweidenblüte (meistens im März) größer wird als 1. Mit dem Schlupf dieser Brut setzt Bienenwachstum ein. Für die folgende Frühjahrsentwicklung bis Ende April oder Anfang Mai gilt als Regel die Abfolge: „mehr Bienen = mehr Brut“ und „mehr Brut = mehr Bienen“, allerdings nur so lange, bis die Königin das Maximum ihrer Ei-legeleistung erreicht hat. Dann kann der „Schwarmtrieb“ ausbrechen.



Gerhard.Liebig@uni-hohenheim.de

Nachrichtenübermittlung „an alle“ durch Sterzeln: Hintern hoch recken, Düftdrüse öffnen und kräftig mit den Flügeln schlagen!



Die auf dem aufgelegten Deckel sterzelnden Bienen verraten es: Die Königin ist im Eimer unter dem Absperrgitter!

Vereinskalender

BV Aalen

Am Donnerstag, 18. März, 19.00 Uhr, Frühjahrsversammlung und zugleich Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Kellerhaus“ in Oberalfingen. Näheres bitte dem Einladungsschreiben entnehmen.

BV Albstadt-Ebingen

Am Sonntag, 7. März, 15.00 Uhr, Frühjahrsversammlung in der „Grünen Au“ in Albstadt. Thema: Wichtige Honigtau-Erzeuger, Waldtracht und Ihre Vorhersage. Referent: Herr Jörg.

BV Alb-Lonetal

Am Sonntag, 14. März, Abfahrt zum Hohenheimer Tag. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Anmeldung bis spätestens 10.03. bei Uwe. Am Samstag, 20. März, 17.00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zur Gesunden Luft“ in Reutti. Vorschläge sind bis zum 13.03. beim 1. Vorsitzenden einzureichen.

BV Aulendorf

Am Freitag, 19. März, 19.30 Uhr, Imker-Stammtisch im „Hirschen“ in Zollenreute. Thema: Auswinterung der Bienenvölker – Situationsberichte.

BV Backnang

Am Mittwoch, 17. März, 19.30 Uhr ist die Monatsversammlung des Bezirksimkervereins Backnang im Schützenhaus in Heutensbach. Herr Rolf Sanzenbacher spricht zu dem Thema „Neues aus Hohenheim und erste Prognosen zur Walttracht 2010“.

BV Bad Herrenalb

Am Samstag, 6. März, 19.00 Uhr, Hauptversammlung im Gasthaus „Linde“ in Bad Herrenalb-Gaistal. Die Tagesordnung wird rechtzeitig bekannt gegeben. Vortrag zum Thema: Wirkung von Honig auf das Immunsystem und die Gesundheit. Referentin: Karin Laute.

Am Sonntag, 21. März, 9.30 Uhr, Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Auswinterung, Beurteilung der Völker.

BV Bad Waldsee

Am Sonntag, 21. März, 13.30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Adler“ in 88364 Molpertschau. Einladung und Programm wird allen Mitgliedern per Post zugesandt.

BV Balingen

Am Dienstag, 23. März, 19.00 Uhr, Vortrag „Blühende Landschaft“ mit

Gärtnermeister Dieter Felger aus Mössingen im Gasthaus „Böllatmühle“ bei Ostdorf.

BV Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 9. März, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Schützenhaus in Birkenhard. Anschließend „Jahresüberblick in Bildern“. Ab 19.00 Uhr Anfängersprechstunde. Am Samstag, 27. März, von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Honigseminar in der Landwirtschaftsschule in Biberach. Referent: H. Eisele, Honigobmann des BV Biberach. Die Kursbescheinigung ist für den Bezug der DIB-Gewährverschlüsse erforderlich. Anmeldung für das Honigseminar an den 1. Vorsitzenden des BV.

BV Blaubeuren

Am Freitag, 12. März, 19.30 Uhr, Hauptversammlung im Gasthaus „Krone“ in Berghülen-Bühlhausen.

BV Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 9. März, 19.30 Uhr, Monatsversammlung in den „Schlossstuben“ in Ehningen. Thema: Völkerführung und Vermehrung. Referentin: Ute Gasselin, Ostfildern. www.imker-bb-sifi.de

BV Bopfingen

Am Mittwoch, 24. März, 19.00 Uhr, 1. Imkerstammtisch, großer Bilderabend im Lehrbienenstand mit kleinem Essen und Vorführung von Vereinsbildern. Dauer ca. 30 Min.

BV Calw

Die Obleuteversammlung findet am Mittwoch, 24. März um 19.00 Uhr im Sportheim in Maisenbach statt. Vorankündigung: Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am Samstag, 24. April um 14.00 Uhr im Gasthaus „Hirsch“ in Oberreichenbach statt.

BV Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 14. März, 9.00 Uhr findet unsere Frühjahrsversammlung mit anschl. 125-jährigem Jubiläum des BV Ellwangen in der Eichenfeldhalle in Neunheim statt. Es werden 2 Referenten zur Jubiläumsfeier eingeladen. Vorankündigung: Am Sonntag, 4. April, 10.00 Uhr, Imkerstammtisch am Lehrbienenstand.

BV's Enzkreis

Freitag, 19. März, 19.00 Uhr, Kreisversammlung der Bienenzüchtervereine des Enzkreises (incl. Pforzheim) mit Vortrag von Dr. Klaus Wallner zum Thema „Tendenzen in der Landwirtschaft mit Auswirkung

gen auf die Bienen“, Berichterstattung Plenum Heckengäu, Anfängerlehrgang Dr. Liebig u.a.m. im Vereinsheim des Musikvereins Eutingen, Sägewerkstr. 4 a.

BV Esslingen

Am Freitag, 19. März, 19.30 Uhr ist unsere Monatsversammlung im Bienengarten in Oberesslingen. Themen des Abends sind die Auswinterung der Bienenvölker und die Bienenseuchenverordnung. Wegbeschreibung und Info findet man unter: www.imker-esslingen.de. oder Tel. (0711) 3481055.

BV Filder

Am Freitag, 5. März, 16.30 Uhr, Demonstration: Auswinterung mit Herrn Dr. Gerhard Liebig und Herrn Henke in Obereichen, Paracelsusstr. 54.

BV Freudenstadt

Am Montag, 1. März, 20.00 Uhr, Diskussionsabend im Hotel „Grüner Wald“ in Lauterbad. Thema: Auswinterung und Aufbau von Wirtschaftsvölkern. Referent: Siegfried Kern, Schramberg.

BV Frickenhofer Höhe

Am Sonntag, 28. März, ab 9.00 Uhr, 125-jähriges Jubiläum des BV Frickenhofer Höhe e. V. sowie 22. Frickenhofer Imkertag in der Gemeindehalle Eschach. Näheres hierzu unter „Der Landesverband Württembergischer Imker informiert - Veranstaltungen der Vereine“.

BV Gaildorf

Am Freitag, 12. März, 19.00 Uhr, Frühjahrsversammlung u.a. mit dem Vortrag zum Thema „Premiumhonig-eine Vision und ihre Umsetzung“ im Gasthaus „Ofenberg“ bei Helmut Moll, Oberrot-Ofenberg. Die Anfahrt nach Ofenberg erfolgt als kleiner kostenfreier Vereinsausflug mit einem Bus ab dem Gaildorfer Hallengelände. Abfahrt: 18.00 Uhr mit zeitversetzten Zustiegmöglichkeiten in Unterrot-Arwa, Fichtenberg, Hausen, Oberrot. Jeweils an den Bushaltestellen.

BV Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 10. März, 19.00 Uhr, Informationsabend im Hotel „Krone“ in Geislingen-Altenstadt zum Thema „Bienenhaltung ohne Schwärme!“. Am Montag, 15. März, Ausschusssitzung. Am Sonntag, 21. März, 16.00 Uhr, Hauptversammlung im Hotel „Krone“ in Geislingen-Altenstadt. Vortrag: Mikrokosmos der Honigbiene. Referent: Robert Löffler.

BV Gerabronn

Zu einem Imkerstammtisch mit einer Bilderschau aus dem Vereinsleben wird eingeladen ins Gasthaus „Lamm“ in Michelbach/Heide am Dienstag, 16. März, 20.00 Uhr.

BV Göppingen

Am Donnerstag, 11. März, 19.00 Uhr, Damenprogramm im Pavillon – Dekoratives für Ostern aus Wolle. Anmeldung bis 4. März bei Cornelia Riepert, Tel. (07161) 23181.

Am Samstag, 13. März, 19.00 Uhr, Hauptversammlung in der „Frisch Auf“-Gaststätte in Göppingen, Hohenstaufenstr. 142.

BV Haigerloch

Unsere Frühjahrsversammlung findet am 12. März um 19.30 Uhr im Sportheim Gruol statt. Neben den Regularien wollen wir uns noch über aktuelle Fragen unterhalten.

BV Hechingen

Am Sonntag, 14. März fahren wir zum Hohenheimer Tag. Mitfahrgelegenheiten werden vom 1. Vorsitzenden Herbert Beiter organisiert. Angebote und Anfragen unter Tel. (07471) 8593.

Am Sonntag, 21. März, Frühschoppengespräch. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr im Hechinger „Mohren“.

BV Heilbronn

Am Dienstag, 9. März, 19.30 Uhr, Vortrag von Guido Eich zum Thema „Checkliste Wanderung – Planen, vorbereiten und durchführen einer Trachtwanderung zur Sortenhoniggewinnung“ in der SKG-Gaststätte, HN-Böckingen, Viehweide. Besucht uns im Internet: www.imker-heilbronn.de

BV Herbertingen

Am Sonntag, 7. März, jährliche Hauptversammlung. Beginn ist um 14.00 Uhr in der Cafeteria des Altenpflegeheims Herbertingen.

BV Herrenberg

Am Sonntag, 14. März, Hohenheimer Tag. Am Freitag, 26. März, 20.00 Uhr, Monatsversammlung mit Vortrag im Lehrbienenstand Herrenberg. Thema: Bienenkrankheiten. Referent: Lorenz Hellstern, Horb.

BV Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 4. März, 20.00 Uhr, Monatstreff im Gasthaus „Jannis Orakel“ in Öhringen am Kreisel der Pfedelbacher Straße. Thema: Auswinterung. DIB-Gewährstreifenbestellung ganzjährig möglich. Donnerstag, 11. März, Frühjahrsversammlung um 19.00 Uhr im Sporthotel Öhringen. Wahlkreisvorsitzender Manfred Köger aus Obersontheim spricht über „Premiumhonig und seine Vermarktung“. Ab dem 1. April finden die Monatsversammlungen des Vereins im Sporthotel Öhringen statt.

BV Hohenzollern-Alb

Am Samstag, 13. März, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus „Sonne“ in Salmendingen. Thema ist die bisherige Auswinterung. Am Freitag, 26. März, Frühjahrsversammlung im Hotel „Kreuz“ in

Gammertingen. Beginn, bitte beachten, ist um 19.00 Uhr. Sie ist gleichzeitig die Auftaktveranstaltung zu unserer Honigschulung mit Imkermeister Werner Gekeler. Fortgesetzt wird der Kurs jeweils abends am Donnerstag, 15. und 22. April an gleicher Stelle.

BV Horb a. N.

Am Montag, 1. März, 20.00 Uhr, Monatsversammlung (Achtung! – unter Vorbehalt) im "Steiglehof" in Horb. Thema: Auswinterung der Bienenvölker.

BV Iller- und Rottal

Am Dienstag, 30. März, 19.30 Uhr findet unsere Frühjahrsversammlung im Gasthaus zur „Krone“ in Illerbach statt. Im Anschluss an die Regularien spricht Dr. Frank Neumann aus Aulendorf über das Thema „Mit gesunden Völkern durch das Bienenjahr“. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

BV Isny

Am Dienstag, 9. März, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Silberdistel“ in Christazhofen. Anschließend stellt sich Herr Remigius Binder, seit kurzem Bienenzuchtberater im Regierungspräsidium Tübingen, mit dem Thema „Ablegerbildung mit integrierter Königinnenzucht“ vor.

BV Kirchheim

Am Dienstag, 9. März, 17.00 Uhr, Vorführungen am Bienenvolk, Lehrbienenstand Kirchheim/Teck. Dr. Liebig zeigt die Frühjahrsnachschaue, Kontrolle Futtervorrat, anschließend findet eine Nachbesprechung im Lehrbienenstand statt.

Am Freitag, 26. März, 19.00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Lehrbienenstand Kirchheim/Teck. Referent Hubertus Jörg berichtet über Auswinterung und Aufbau von Jungvölkern.

BV Laichingen

Am Freitag, 26. März, 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Engel“ in Laichingen.

BV Langenau

Am Freitag, 12. März, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Vereinsheim der Eigenheimer, Siedler u. Kleingärtner in Langenau. Anträge schriftlich bis zum 7. März beim Vorstand Chr. Ilg einreichen. Im Anschluss, Vortrag über „Völkerverluste müssen nicht sein“.

BV Laupheim

128. Jahreshauptversammlung am Sonntag, 21. März, 14.00 Uhr im Sportheim Orsenhausen. Anträge zur Versammlung bis 7. März schriftlich beim Vorsitzenden einreichen.

BV Leonberg

Am Samstag, 13. März, 19.00 Uhr, Mitgliederversammlung im evange-

lischen Gemeindehaus der Michaeli-Kirche in Leonberg-Eltingen, Kirchbachstrasse. Referent: Frank Neumann, Referent des Landesverbandes. Thema: Von der Zeidelei zur modernen Bienenzucht.

Am Dienstag, 16. März ist die Auftaktveranstaltung für den Anfängerkurs im Sportpark Restaurant Renningen, Rankbachstr. 49. Es ist eine öffentliche Veranstaltung.

BV Leutkirch

Am Freitag, 5. März um 20.00 Uhr Stammtisch im Hotel „Post“. Hellmut Hirt spricht über die Auswinterung. Am Freitag, 26. März ist um 20.00 Uhr die Frühjahrsversammlung des Vereins im Hotel „Post“. Es findet eine Podiumsdiskussion statt zu dem Thema „Unsere Bienen hungern - wie können wir ihre Lebensgrundlagen verbessern?“.

BV Ludwigsburg I

Frühjahrs- und Hauptversammlung des BV Ludwigsburg1 e.V. am Freitag, 12. März um 19.30 Uhr in der SKV-Gaststätte in Eglosheim, Tammer Str. 30. Die Anträge müssen bis zum 1. März beim Vorstand eingegangen sein.

BV Metzingen

Am Donnerstag, 11. März, 17.00 Uhr, Beginn des Anfängerkurses „Bienenhaltung“ beim Falkenbergshaus in Metzingen. Frühjahrsnachschaue mit Herrn Dr. Gerhard Liebig. Am Freitag, 26. März, 19.30 Uhr, Monats-Versammlung mit Referat von Frau Karin Laute zum Thema „Honig, Gesundheit und Wirkung auf den Menschen“ im Restaurant „Bohn“ in Metzingen, Stuttgarter Strasse 78.

BV Mittlere Enz

Imker-Anfängerkurs 2010 im Enzkreis mit Dr. Gerhard Liebig von der LAB/Uni Hohenheim am Mittwoch, 3. März, 17.00 Uhr am Lehrbienenstand Aalkistensee (Ölbronn).

Thema: Frühjahrsnachschaue. Anschließend Besprechung im Gasthaus „Bahnhöfle“. Rückfragen oder Anmeldungen bitte an den Vereinsvorsitzenden Martin Schuler, Tel. (07044) 5564 oder (07041) 83071. Am Samstag, 20. März, 19.30 Uhr, Hauptversammlung im Kleintierzüchterheim Mühlacker, Lomersheimer Str. 1, Mühlacker. Anträge zur Hauptversammlung sind bis spätestens 15. März 2010 schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen.

BV Münsingen

Unsere Hauptversammlung findet im März statt. Unsere Imkerinnen und Imker werden zum genauen Termin durch Rundschreiben eingeladen.

BV Murrhardt

Einladung: Am Freitag, 19. März, 19.30 Uhr, Hauptversammlung im Gasthaus „Ochsen“ in Fornsbach.

Vortrag von Frau Eva Frey von der Uni Hohenheim mit dem Thema „Varroatoleranz und Varroabehandlungsmethoden“. Abschluss mit Fragen und Diskussion. Diese Einladung erfolgt gemäß § 8 unserer Satzung.

BV Nagold

Am Samstag, 20. März, von 9.30 Uhr - ca. 13.00 Uhr findet ein Arbeitseinsatz im Bienengarten „Eugen Franz“ statt. Bei schlechtem Wetter wird der Arbeitseinsatz auf Samstag, 27. März, gleiche Uhrzeit verlegt. Am Sonntag, 21. März, 14.00 Uhr treffen wir uns zur Frühjahrsversammlung im Sportheim Emmingen. Herr Klaus Hampel wird über die Themen „Königinnenzucht und Jungvölkerbildung“ sprechen.

BV Neuenbürg

Frühjahrsversammlung am Sonntag, 7. März, 14.30 Uhr im Hotel „Ochsen“ in Höfen. Barbara Berger-Marterer spricht über das Thema „Gesund und fit mit Bienenprodukten“. Am Freitag, 19. März, 19 Uhr findet im Vereinsheim des Musikvereins Eutingen in der Sägewerkstraße in Pforzheim-Eutingen die Enzkreisversammlung statt. Dr. Klaus Wallner spricht über „Tendenzen in der Landwirtschaft mit Auswirkungen auf die Biene“.

BV Nürtingen

Am Donnerstag, 4. März findet die erste Monatsversammlung am Lehrbienenstand des BV Nürtingen statt. Ab 17.00 Uhr macht Dr. Liebig die Frühjahrsnachschaue mit Kontrolle der Stärke, des Sitzes und des Futtervorrates der Völker. Weitere Informationen unter Tel. (07022) 49274.

BV Oberndorf

Die ordtl. Mitgliederversammlung 2010 findet am Samstag, 20. März, 17.00 Uhr in der „Traube“ in Oberndorf/N.-Beffendorf statt. Nach den satzungsgemäßen Regularien mit Berichten, Wahlen und Ehrungen wird der neue Obmann für Bienenweide/Natur und Jugend ein Referat über die Vorstellungen seiner Arbeit für die Imkerschaft halten.

BV Ochsenhausen

Am Samstag, 6. März, 20.00 Uhr, Vortrag im Gasthaus „Pflug“ in Hatzenburg, Thema: Auswinterung und Entwicklungsstand unserer Bienenvölker.

Am Sonntag, 14. März, Hohenheimer Tag, Uni Hohenheim.

BV Pforzheim und Vereine Enzkreis

Am Mittwoch, 3. März, 17.00 Uhr, Praktische Vorführung im Anfängelerhgang mit Herrn Dr. Gerhard Liebig im Lehrbienenstand Aalkistensee. Anschließend Besprechung im „Bahnhöfle“.

Am Freitag, 19. März, 19.00 Uhr, Kreisversammlung der Bienenzüchtervereine des Enzkreises (incl. Pforzheim) mit Vortrag von Dr. Klaus Wallner, Hohenheim zum Thema „Tendenzen in der Landwirtschaft mit Auswirkungen auf die Bienen“, Berichterstattung Plenum Hecken Gäu, Anfängelerhgang Dr. Liebig u.a.m. im Vereinsheim des Musikvereins Eutingen, Sägewerkstr. 4 a.

BV Pfullendorf

Am Freitag, 12. März, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Haus Linzgau (HDB) in Pfullendorf.

Am Samstag, 20. März und Sonntag, 21. März, Landesverbandstag Badischer Imker e.V. in Müllheim.

BV Ravensburg

Am Montag, 1. März, 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof „Kiesgrube“, Schliererstr. 31, Ravensburg. Vorbereitung für den Württembergischen Imkertag und 125-Jahre Jubiläum am Samstag, 17. April und Sonntag, 18. April in Obereschach.

BV Remstal

Am Dienstag, 3. März beginnt der Neumikerkurs 2010! Am Samstag, 6. März findet von 10.00 bis 16.00 Uhr in der Schlachthofgaststätte Schornsdorf der Grundkurs „Bienen-gesundheit“ mit Dr. Neumann als Referent statt. Der Kurs kostet ca. 15,- Euro. Anmeldung unter info@imkervereinremstal.de. Ausschusssitzung am Freitag, 19. März um 19.00 Uhr in der „Goldenen Rose“ in Schornsdorf. Sonntag, 28. März, 9.30 Uhr, Imkertreff zum Informationsaustausch am Lehrbienenstand (F. Benzenhöfer) Am Samstag, 13. März, 20.00 Uhr, Monatsversammlung in der Schlachthofgaststätte. "Imkerliche Arbeiten" mit Tobias Hermann sowie „Zuchtarbeit im BV Remstal“ mit Tobias Schwarz.

BV Reutlingen

Herzliche Einladung zum Stammtisch/Monatsversammlung am Freitag 5. März, 20.00 Uhr in der Guts-gaststätte „Alteburg“ mit Herrn Dieter Kalbfell, Bienen-sachverständiger zum Thema „Varroabekämpfungsmittel – bestellen und bezahlen“.

BV Rottenburg

Am Samstag, 6. März, 19.00 Uhr, Frühjahrsversammlung im Kleintierzüchterheim. Thema: Blühende Landschaft – Mössinger Mischung. Referent: Dieter Felger.

BV Schömburg

Am Samstag, 27. März, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthof „Staudamm“ in Schömburg.

BV Schramberg

Am Samstag, 20. März, 19.00 Uhr, Hauptversammlung im Gasthaus „Kreuz“ in Hardt mit Vereinsregularien. Im Anschluss ein Vortrag von Frau Eva Frey aus Ammerbuch zum Thema „Forschung rund um die Varroa“.

BV Schwäbisch Gmünd

Am Sonntag, 14. März, 13.30 Uhr, Frühjahrshauptversammlung im Gasthaus „Krone“ in Schwäbisch Gmünd-Zimmern. Im Anschluss referiert Herr Wilfried Minak zum Thema „Honig, Pollen, Wachs & Co.“.

BV Schwäbisch-Hall

Am Samstag, 13. März, 19.00 Uhr findet die Jahreshauptversammlung im Gasthof „Zum Bären“ in Bühler-tann statt. Nach den Regularien hält Dr. K. Wallner von der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim einen Vortrag. Thema: Pflanzenschutz und Imkerei - Welche Gefahren drohen?

BV Schwenningen

Am Freitag, 5. März, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Felsen“, Turnerstraße 63 in 78054 Villingen-Schwenningen.

BV Stuttgart

Am Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Haus am See“ in Stuttgart-Hofen, Mühlhäuser Straße 311 (Haltestelle U 14 – Hofen). Anträge für die Jahreshauptversammlung sind schriftlich bis zum 1. März 2010 beim 1. Vorsitzenden Otto Rapp einzureichen.

BV Sigmaringen

Am Samstag, 6. März, 19.00 Uhr, traditioneller Stammtisch im Gasthaus „Rössle“ in Frohnstetten. Am Samstag, 20. März, Hauptversammlung im Gasthaus „Krone“ in Unterschmeien. Einen Vortrag wird Referent Dipl. agr. Ing. Remigius Binder halten.

BV Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 16. März, 19.00 Uhr findet im Landgasthaus „Adler“ in Seitingen-Oberflacht eine Veranstaltung der Imkervereine im Landkreis Tuttlingen und dem Veterinäramt Tuttlingen statt. Dabei spricht Dr. Wolfgang Ritter über die Gesunderhaltung von Honig-Bienenvölkern. Am Freitag, 26. März, 19.00 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Sportheim“ in Denkingen. Auf dem Programm steht ein Vortrag mit dem Thema „Auswinterung und Aufbau von Wirtschaftsvölkern“. Referent: Armin Spürgin, Fachberater für Imkerei. Anträge sind bis 14.03.2010 an den Vorstand zu richten.

BV Sulz a. N.

Am Samstag, 13. März, 19.00 Uhr, Frühjahrshauptversammlung im Kleintierzüchterheim in Sulz-Kastell. Berichte der Vorstandschaft, Entlastung, Wahl, Referat von Stb. Achim Hamann, Calw zum Thema „Steuerliche Behandlung der Imkerei“.

BV Tettngang-Friedrichshafen

Am Samstag, 13. März, 10.00 Uhr, Honigschulung in „Hildes Vesperstüble“, Hirschlatler Str. 3, Meckenbeuren/Kehlen. Referent: Dr. Dr. Horn. Am Sonntag, 14. März, 14.00 Uhr, Jahreshauptversammlung in „Bären“ in Tettngang. Thema: Feuerbrand. Referent: Dr. Scheer.

BV Trossingen

Am Dienstag, 16. März, 19.00 Uhr findet im Landgasthaus „Adler“ in Seitingen-Oberflacht eine gemeinsame Veranstaltung der Imkervereine im Landkreis Tuttlingen und dem Veterinäramt Tuttlingen statt. Es spricht Dr. Wolfgang Ritter über die Gesunderhaltung von Honig-Bienenvölkern. Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos.

BV Tübingen

Am Samstag, 6. März, von 18.00 Uhr an, ist Frühjahrshauptversammlung im Lehrbienenstand Bläsiberg anberaumt. Tagesordnung: Bienen-, Kassen- und Vorstands-Bericht, Aussprache und Entlastung, Wahlen: Kassenprüfer, Schriftführer, Verschiedenes. Anträge zur Tagesordnung bitte drei Tage vorher an den Vorsitzenden. Anschließend von 20.00 Uhr an, Vortrag von Silvia Unger vom Netzwerk blühende Landschaft. Titel: Wege zu einer blühenden Landschaft.

BV Tuttlingen

Am Freitag, 5. März, 19.00 Uhr findet im Gasthaus „Traube“ in Wurmlingen unsere Jahreshauptversammlung statt. Danach referiert Armin Spürgin, Berater für Bienenzucht über die Frühjahrsentwicklung und den Aufbau von Honig-Bienenvölkern zu gesunden, trachtreifen Völkern. Am Dienstag, 16. März, 19.00 Uhr findet im Landgasthaus „Adler“ in Seitingen-Oberflacht eine Veranstaltung der Tuttlinger Imkervereine und dem Veterinäramt Tuttlingen statt. Dr. Wolfgang Ritter referiert über die Gesunderhaltung von Honig-Bienenvölkern.

BV Ulm/Donau

Am Sonntag, 7. März, 14.00 Uhr, Vortrag von Ernährungsberaterin D. Kluthe-Neis zum Thema „Honig in der gesunden Ernährung“ im kath. Gemeindehaus Ulm-Gögglingen. Anschließend Hauptversammlung. Am Donnerstag, 11. März, 19.00

Uhr, Monatsversammlung im Fischerheim Ulm/Wiblingen-Sandhaken.

Thema: Sortenhonige.

Mittwoch, 24. März, 17.00 Uhr, Auffrischkurs für Imker, die seit wenigen Jahren Bienen halten. Der vom Bienenfachberater R. Binder geleitete Kurs wird an vier Terminen im Mai, Juni und Juli fortgesetzt. Anmeldung und Info siehe www.imker-ulm.de

BV Unteres Kocher- und Jagsttal

Am Sonntag, 14. März, 7.45 Uhr! Wir fahren mit der Bahn ab Bahnhof Möckmühl zum Hohenheimer Tag. Anmeldungen an Renate Henninger. Am Donnerstag, 18. März, 19.00 Uhr, Hauptversammlung mit außerordentlichen Wahlen im Kelterraum, Möckmühl-Ruchsen. Am Samstag, 20. März und Sonntag, 21. März, Badischer Imkertag in Müllheim.

BV Vaihingen/Enz

Am Freitag, 26. März, 19.00 Uhr, Hauptversammlung im Kleintierzüchterheim in Roßwag. Dipl. Biologe Marco Kleinhenz ist Referent zum Thema „Regulierung der Brutnesttemperatur bei der Honigbiene“. Auch dieses Jahr ist wieder ein Anfängerkurs geboten. Gemeinsam mit 5 weiteren Imkervereinen und Kursleiter Dr. Gerhard Liebig wird am Lehrbienenstand Aalkistensee die Einweisung erfolgen. Kontaktadresse und weitere Informationen können der „Bienenpflege“, Ausgabe Januar entnommen werden.

BV Wangen

Am Freitag, 5. März, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Hirsch“ in Deuchelried. Vortrag: Hier blüht's für Bienen, Hummeln & Co. Referent: „Blühende Landschaft“.

BV Waiblingen

Am Freitag, 12. März, 20.00 Uhr, Hauptversammlung in der Gaststätte „Stauferkastell“, Waiblingen, Korber Höhe.

BV Weinsberg

Herzliche Einladung zum Schnuppertreff unseres Anfängerkurses „Bienen halten“ am Donnerstag, 18. März um 19.00 Uhr im Gasthaus „Rössle“ in Obersulm-Willsbach. Kursleiter ist Siegfried Dietrich, Fachberater für Bienenzucht.

BV Winnenden

Am Samstag, 20. März, 19.00 Uhr, Imkerstammtisch im Kirschenhardt in der „Besenstube“.

In eigener Sache

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

unsere "gelben Seiten" zeigen es überdeutlich - die Vereine, die im Landesverband Württembergischer Imker organisiert sind, sind rührig. Sie treffen sich nicht nur einmal im Jahr zu Jahreshauptversammlung, sondern organisieren Arbeitssätze, fahren gemeinsam zum Hohenheimer Tag, laden sich Referenten ein und treffen sich regelmäßig zu interessanten Vorträgen.

Alle Unternehmungen und Aktivitäten auch allen Mitgliedern bekannt zu geben ist wichtig und richtig. Hier ist die "Bienenpflege" mit dem Vereinskalendar gerne behilflich. Er zeigt übersichtlich und alphabetisch geordnet, welcher Verein sich wann trifft und was ansteht. Seit längerer Zeit reicht eine Doppelseite nicht mehr aus. Dies ist bei der Vielzahl von Vereinen auch nicht weiter verwunderlich. Die Redaktion und der Landesverband haben jedoch eine gemeinsame Bitte:

Fassen Sie sich kurz! Gerne dürfen Sie Ihren Mitgliedern die anstehende Jahreshauptversammlung ankündigen, haben Sie aber bitte Verständnis dafür, dass wir keine Tagesordnung abdrucken können. Beschränken Sie sich in Ihren Ankündigungen bitte auf die wesentlichen "w"-Fragen. **Welcher Verein veranstaltet was, wann, wo.** Wenn Sie einen Referenten zu Gast haben, dürfen Sie ihn und sein Thema natürlich nennen, aber nehmen Sie nicht schon die Kernaussagen seines Vortrags in dessen Ankündigung vorweg. Sie tragen so dazu bei, dass der Vereinskalendar eine überschaubare, effektive und informative Einrichtung bleibt, in der sich jeder Imker kurz schlau machen kann, wo im bunten Angebot aller Vereine etwas Interessantes geboten wird.

Die Redaktion und der LVWI bedanken sich für Ihr Verständnis.

Ihre
Nicole Leukhardt

Tief Luftholen gegen Schmerzen

Dass die besten Ideen oft aus der Not heraus geboren werden, ist bekannt. Imkermeister Hans Musch aus Ochsenhausen im Oberland bestätigt diese Redensart. Er hat ein Gerät entwickelt, das nach eigenen Angaben vielen ein Stück Lebensqualität zurückgeben kann.

„Api Air“ heißt das Gerät, das die Luft aus dem Bienenstock saugt und diese über einen medizinischen Schlauch und eine Maske dem Behandelten zum Einatmen zuführt. Am Steuergerät kann der Luftstrom auf 10 verschiedene Stufen eingestellt werden. Der Patient hat dabei keinen direkten Kontakt zu den Bienen.

Auf die Idee gekommen ist Hans Musch, da er vor Jahren selbst einen Schädelbruch erlitten hatte und an einer schweren Gehirnhautentzündung litt. „Ich verbrachte drei Monate in einer Spezialklinik und hatte die folgenden Jahre wahnsinnige Kopfschmerzen“, erzählt er im Interview. Aber er bemerkte während dieser Zeit auch, dass es ihm immer besser ging, wenn er bei seinen Bienen arbeitete oder sich im Bienenhaus aufhielt, „der Kopfschmerz war erträglicher“, schildert er seine Erfahrungen. Im Gespräch mit anderen Imkern wurde ihm klar, dass dieser Effekt mit der Luft im Bienenhaus, mit der Luft im Bienenstock zu tun haben muss. Diese Feststellung brachte ihn auf die Idee, diese Bienenstockluft besser zu nutzen. Er wandte sich an die Firma Oelmaier Industrieelektronik in Ochsenhausen. „Die wichtigste Vorgabe war, ein Gerät zu bauen, bei dem meine Bienen keinen Schaden erleiden“, erklärte er. Herausgekommen ist „Api Air“.

Die wohltuende Wirkung der Bienenstockluft schreibt Hans Musch ihren 1000 verschiedenen Inhaltsstoffen zu. Dies habe Professor Bengsch vom Max-Planck-Institut in München herausgefunden. Der Fachmann bekam nun auch den Auftrag, eine Studie über die Bienenstockluft zu erarbeiten.

Für wen ist Api Air geeignet? „Eigentlich für jeden“, erklärt Hans Musch. Bronchitis, Asthma, Allergien, Pseudokrapp,



Hans Musch, hinten, führt vor, wie das Api Air funktioniert.

Infektanfälligkeit und chronische Kopfschmerzen seien die Haupteinsatzgebiete, schildert er. Einzig Allergiker sollten aufpassen – „da Allergien sehr vielseitig auftreten und oft der auslösende Stoff nicht bekannt ist, sollte die Nutzung des Gerätes zumindest zu Beginn der Behandlung nur unter Aufsicht eines Therapeuten erfolgen“, heißt es daher in der Beschreibung der Firma Oelmaier.



Auch die Hygiene im Bienenstock und darum herum sei eine unabdingbare Notwendigkeit. Api Air kann während der Trachtzeit genutzt werden und sobald die Außentemperatur über 18 Grad beträgt.

Bereits viele gute Erfahrungen

Der Erfolg gibt den Tüftlern Recht: „Ein achtjähriges Kind mit Neurodermitis hat große Erleichterung erfahren, einer

72-jährige Frau mit starker Bronchitis und Lungenleiden geht es nach der Behandlung wesentlich besser und auch einem Krankenpfleger wurde geholfen“, erzählt Hans Musch. Der Krankenpfleger selbst sei vor der Anwendung skeptisch gewesen. In einem Brief an Hans Musch schildert der Heuschnupfenpatient, dass er nach der ersten Behandlung einen Waldspaziergang ganz ohne Niesen und Augenjucken unternehmen habe. Die Wirkung habe drei Tage lang angehalten, bevor sich wieder erste Allergiesymptome gezeigt hätten.

Auch auf dem internationalen Apitherapiekongress in Passau im vergangenen Jahr fand der Vortrag von Hans Musch großen Anklang. Und der Oberschwabe wäre kein Tüftler, wenn er nicht schon das nächste Projekt in Arbeit hätte, „vielleicht schaffe ich es, die nächste Erfindung auf dem nächsten Kongress vorzustellen“, erzählt er.

Information

Hans Musch
Rösenenweg 2
88416 Ochsenhausen
Tel: 07352 3975

Was tun bei Vergiftungsverdacht?

Bei der Referententagung 2009 sprach Dr. Frank Neumann vom staatlichen tierärztlichen Untersuchungsamt Aulendorf über „Periodische Völkerverluste und die Vorgehensweise bei Bienenvergiftungs-Verdacht“.

"Wenn der Imker bei seinen Bienen plötzlich einen erhöhten Totenfall feststellt mit flugunfähigen, gelähmten Bienen, sollte er sich mit der Bekanntgabe vorschneller Diagnosen zurück halten, will er keinen falschen (Presse-)Alarm auslösen. Er darf die Proben verendeter Bienen und betroffener Pflanzenteile nicht selbst ziehen, sondern muss Zeugen herbeischaffen: den Bienenseuchensachverständigen des Vereins, einen Vertreter des Veterinäramts, den Vereinsvorsitzenden, den Pflanzenschutzdienst vom Landwirtschaftsamt. Erst nach der amtlichen Probenziehung wird die Polizei benachrichtigt.

Die Probe sichert das Untersuchungsmaterial, jeweils getrennt verpackt:

- 100 g Bienen (entspricht etwa 1000 Bienen)
- Pflanzenmaterial
- Weiteres verdächtiges Material

Zusammen mit einem Untersuchungsantrag werden die Proben an das JKI (Julius Kühn Institut Braunschweig) gesandt. Möglicherweise ist die Installation einer Totenfalle sinnvoll: Bienen, die etwas wegschleppen, legen keinen Senkrechtstart hin. Sie fliegen kurz über dem Boden und legen die geschädigte Brut innerhalb der Falle ab.

Der Imker sollte Ruhe bewahren, systematisch vorgehen und die Untersuchungsergebnisse abwarten. Bei der Beurteilung der Brut unterliegt er gelegentlich einer Missdeutung, z. B. gelten sehr dünne, dunkle Zelldeckel als Hinweis auf Brutschäden. Diese Diagnose muss aber nicht zwangsläufig zutreffen.

Lassen sich periodische Völkerverluste verhindern?

Während die Abstände zwischen den Jahren mit erhöhten Völkerverlusten früher 3 bis 4 Jahre betragen, muss die

Periode heute schon auf 2 Jahre beziffert werden. Die Frage nach den Ursachen führt zu der Überlegung, was Bienen grundsätzlich brauchen und was ihnen von Imkern und Umwelt vorenthalten wird:

Bienen sollten immer im Zustand der permanenten Regeneration sein. Das gelingt ihnen nur mit guter, nicht unterbrochener Futter-, Wasser- und Pollenversorgung. Durch die Völkeraufstellung in Reihen findet Austausch von Krankheitserregern unter den Völkern statt. Manche Beuten, die zu stark geschlossen sind, halten hohe Luftfeuchtigkeit. Auf den Oberflächen alter Waben reichern sich in Kot und Schmutz Krankheitskeime an.

Die Varroose bringt im Schlepptau Viruserkrankungen und Darmparasiten, und diese schwächen die Immunabwehr des Insekts in ungeheurem Maße. Uns bleiben nur die intensive Beobachtung unserer Bienenvölker und die Entwicklung neuer, erfolgreicher Strategien im Kampf gegen die Varroa, um periodische Völkerverluste zu verhindern. Warum wird die Schwäche des Bienenvolkes erst im August/September sichtbar? Das riesige Heer der Flugbienen geht im Laufe des Sommers ab, zurück bleibt die geschädigte Brut, mit 50% Lücken im Brutnest, und geschädigte Winterbienen, die nicht überwintern können. Kalkbrut und Sackbrut kommen immer häufiger im Gepäck mit. Und jede von einer Varroamilbe angestochene Biene oder Larve bedeutet Schaden, der nicht reparabel ist!

3 Gesetze hat uns die Varroa bisher aufgezwungen:

1. „Keine Milben“ gibt es nicht!
2. Hoher Varroabefall über den Sommer bedeutet kranke Winterbienen!
3. Falsche Mittel zum falschen Zeitpunkt vermehren die Probleme!

Es sind 5 Ursachen periodischer Völkerverluste festzuhalten:

1. Falscher Zeitpunkt der Frühwinter-Behandlung: Die Völker müssen unbedingt brutfrei sein.
2. Sommerbehandlung zu spät, nämlich nach dem Stichtag 30. Juli

3. Schwach wirkende Methoden oder Mittel, z. B. das Schwammtuch von unten oder zu späte Thymolanwendung
4. Keine Befallsermittlung vor der Behandlung, keine Kontrolle der Wirkung
5. Keine Nachbehandlungen

■ Die „Restentmilbung“

21 Tage nach der ersten Frostperiode, wenn die Völker brutfrei sind, sollte die Behandlung mit Oxalsäure erfolgen. Im Zuge der Klimaerwärmung müssen wir damit rechnen, dass in Zukunft die Behandlung um Weihnachten herum keinen Sinn mehr macht, denn Ende Dezember/Anfang Januar legen die Völker schon wieder neue Brut an. Als letztes Datum für eine Oxalsäure-Behandlung gilt der 30. November.

Anhaltend ungünstige Witterungsverhältnisse unterstützen die Nosema-Entwicklung. Der Imker nimmt sie wahr durch Bienenabgang und Entwicklungsstillstand. In den letzten Jahren haben die Durchfallerkrankungen zugenommen. Lokal seuchenhaft tritt die Nosema auf. Ihre Krankheitserscheinungen sind bis Ende Mai verbreitet. Danach sind keine Erreger mehr im Darm zu finden.

Die wichtigste imkerliche Maßnahme ist die Bestandsverjüngung. Völker altern mit ihrer Königin. Nur einjährige Königinnen am Stand dulden. Alte Königinnen durch Reserveköniginnen ersetzen. Einige Ersatzköniginnen bis zur Überwinterung in Reserve halten. Für ein Trachtfließband sorgen: Massenvermehrung verbessert den Gesundheitszustand des Volkes.

Junge Völker sind gesunde Völker. Mindestens 50% des Bestandes durch Ableger ersetzen. 1 bis 2mal Varroa – Kontrollen im Juli. Der Bienenpflege Priorität vor dem Honigertrag einräumen. Auf gute Pollenversorgung im Sommer achten. Rechtzeitig, im Juli, die Varroabehandlung durchführen. Die Wirkung kontrollieren, nachbehandeln."

Karin Laute

Der Imkerladen im Kreis Heilbronn

Aktion Honigschleuder

Auch dieses Jahr dürfen Sie sich wieder auf stolze Rabatte freuen, wenn Sie im Monat März eine Honigschleuder kaufen.

Weitere Auskünfte zu dieser Aktion erhalten Sie bei uns im Laden oder unter der Telefonnr. 0171/8087178.

Außerdem können Sie diesen Monat wieder Jungvölker aus unserer eigenen Imkerei oder von Imkerkollegen auf den Maßen DN, Zander und Dadant bei uns erwerben oder vorbestellen. Vorbestellungen von Ableger, Kunstschwärmen, Königinnen und Prinzessinnen nehmen wir ebenfalls schon entgegen.

Ganzjähriger Umtausch und Ankauf von Bienenwachs und Altwaben mit Wachskonto.

FriBin Bienenwohnungen & Imkereibedarf

Narzissenstraße 9, 75031 Eppingen-Adelshofen
Telefon privat (0 72 62) 73 82, Mobil (01 71) 8 08 71 78,
Telefon Laden (0 72 62) 45 96, (nur während den Öffnungszeiten)
Telefax (0 72 62) 20 43 28,

in Adelshofen, Narzissenstraße 3, Lager: Nesselbachstraße 8
Dienstags und Donnerstags von 16.30 bis 19.00 Uhr
Samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Verkauf:
Öffnungszeiten:

SPEZIAL-Blütenp. Blütenp. Blütenp. Kürbiskerne

70-80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	ungarisch	Arzneiqualität	Propolis Gel. Royale Preis auf Anfrage zzgl. MwSt.
1 kg 15,30	11,60	12,50	8,95	
3 kg je 14,40	11,10	11,90		
5 kg je 13,40	10,60	11,40	8,45	
10 kg je 12,75	9,30	10,80	7,90	
20 kg je 12,15	8,80			
50 kg je 11,35	7,80			

Haarausfall? Glatze?
Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 - Fax 64 36 929 www.flaschenbauer.de

apirecord
ZEITGEMÄSSE IMKEREITECHNIK

RÄHMCHEN AKTION

Selbermachen lohnt nicht mehr!

Zander oder Deutsch-Normal, gezapft, genagelt, gedrahtet, geöst und mit Schutzrille für tieferliegenden Wabendraht; seit 25 Jahren gefertigt durch unsere Behinderten-gruppe vom Auhof

ab 50 Stk je nur € **0,89**

APIRECORD • D-91154 ROTH-AURACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71/35 98
Telefax 0 91 71 / 71 52 • Internet: www.apirecord.de

apisolAr
www.apisolAr.de

Erlanger Magazinbeuten

...und das dazu passende Systemprogramm zB. Varroaboden, Halb-, Schichten-, Zander- und Hochzargen, versch. Futtereinrichtungen Beste Handwerker-Qualität in ökologischer Ausrichtung!

Kostenlose Info: info@apisolAr.de

apisolAr Schwabacher Straße 15
D-91154 Roth-Rothaurach
Inh. Günter Müller Tel. 0 91 71/38 81, Fax 7175

Unser Erfolg bestätigt:

Der Eigenwachsumtausch auf der modernsten Kunstwabenpresse Deutschlands wird fortgesetzt!!

ab 5 Kilo per Kilo **2,50 Euro** (inkl. MwSt.)
Fremdwachsauf (nur süddeutsches Bienenwachs)
Mittelwände (seuchenfrei, alle Maße)
ab 5 Kilo per Kilo **6,50 Euro** (inkl. MwSt.)

Oberschwabengoldimkerei/Technik

Hasengärtle 65
88326 Aulendorf
Tel. (0 75 25) 92 31 77 Büro
Fax (0 75 25) 92 31 78
Hardy.Gerster@t-online.de

Öffnungszeiten:
Oktober bis März
Mo. bis Sa. 10 bis 12 Uhr



Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de



Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apilinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

Zeidler-Holzmagazin

für 10 Zander- od. 12 DNM Rähmchen
3 Zargen* Hochboden mit Edelstahl-
Varrogitter und Schieber
17 mm Falz
gezinnte Eck-
verbindungen
Hüttendach € 96,00
Stülpdach € 105,00

Liebig-Holzmagazin

3 Zargen, Hochboden, Hüttendach € 85,00

Rähmchen DN oder ZM

1a Qualität (150 St.) in Teilen gedrahtet
DN Zander Hoffmann € 0,54 € 0,85
Zander modifiziert o.R. € 0,65 € 0,95

Blütenpollen

Herkunft Spanien Gelbe Auslese Frei Haus
ab 5 kg 9,90 ab 25 kg 6,90
ab 10 kg 8,90 ab 100 kg 5,99

TWIST OFF DECKEL

T082 T063/T066
ab 750, je € 0,12 ab 1.430, je € 0,10
ab 3.000, je € 0,11 ab 5.720, je € 0,09
ab 6.000, je € 0,10 ab 11.440, je € 0,08
ab 22.500, je € 0,09 ab 21.450, je € 0,07

PLASTIK-HONIGEIMER

„Deutscher Bienenhonig“
2500g ab 50, je € 1,10 ab 300, je € 0,90
ab 100, je € 1,00 ab 600, je € 0,80

BEMI - Mittelwände

	Standard	Standard frei Haus
ab 6 kg	€ 7,90	€ 8,90
ab 10 kg	€ 7,40	€ 7,90
ab 26 kg	€ 6,60	€ 6,90

Wachsumtausch ab 15 kg € 2,80

Bienen-Center

Imkereigeräte
Großer Sand 19-21 · 76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 0 72 53 / 88 08 10 · Fax 95 90 709
Katalog anfordern: info@bienen-center.de
Mo., Di., Do., Fr. 9.00 - 12.00 + 14.00 - 17.00 Uhr · Ruhetag: Mi., Sa.

**Imkereifachgeschäft
Barthelmeß**
Alles für den Imker

Öffnungszeiten:
Di - Fr 08.30 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Sa 08.00 - 12.00 Uhr
Montag geschlossen

Abholpreise
Zanderbeute nach Dr. Liebig hoher Boden mit Edelstahl-Lüftungsgitter, Flugkeil und Bodenschieber, 3 Zargen mit Edelstahlschienen, isolierter Deckel **77,90 €**
Mittelwände garantiert Seuchenfrei ab 10 kg je kg **8,00 €**
Dampfwachsschmelzer für 14 Waben DN, Za od. Langstroth
Dampfmeister 230V / 2 KW + **Dampftrommel** + 2 Liter
Edelstahlwachsschale **149,50 €**
Der große Abholmarkt in Hohenlohe - Franken, mit über 200 m² Verkaufsfläche!
Direkt am Autobahnkreuz A6/A7. Aus Richtung Heilbronn / Abfahrt Schnellldorf

Imkereifachgeschäft · Getränkehandel · Tiernahrung
Raiffeisenweg 19 · 91625 Schnellldorf · Tel. 0 79 50 / 92 50 54



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

März 2010

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Hinweis

Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf unseren Internetseiten www.deutscherimkerbund.de. Dort finden Sie aktuelle Mitteilungen, Berichte und können D.I.B. AKTUELL als Infopost kostenlos abonnieren sowie Werbematerial bestellen oder teilweise kostenlos downloaden.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle an Ostern

Vom 6.-9. April bleibt die Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ geschlossen. Ab Montag, den 12.04.2010 sind wir zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder für Sie da.

Honigschulungs-CD kann bestellt werden

Der D.I.B. hat ein bundesweit einheitliches Konzept für eine Honigschulung erstellt. Dieser Informationspool soll Referenten, Lehrbeauftragte und Obleute der Imkervereine unterstützen, einen Honigkurs vorzubereiten und durchzuführen, wobei das Material eine individuelle Anpassung erlaubt. Die CD enthält einen Leitfaden in mehreren Formaten (Word, PDF, Power-Point) mit 64 Tafeln sowie 14 Informationsblätter des LAVES Bieneninstitut Celle. Jeder der Schulungen durchführt, kann die CD beim D.I.B. kostenlos anfordern, übrige Interessenten zahlen 2,50 € zzgl. Versandkosten.

Hinweis für Imkervereine

In der Februar-Ausgabe informierten wir Sie über den „Tag der deutschen Imkerei“, der in diesem Jahr am 3./4. Juli bundesweit stattfindet. Mit D.I.B. AKTUELL 1/2010, das in diesem Monat alle Vereinsvorsitzenden erhalten, finden sie die Bestellformulare für die D.I.B.-Werbemittelpakete. Die Vereinsbestellungen müssen bis zum 04.06.2010 in unserer Geschäftsstelle vorliegen, damit eine rechtzeitige Auslieferung erfolgen kann.

Tagungen der Obleute

Traditionell fand am 26./27. Februar die Tagung der Honigobleute der Imker-/Landesverbände im „Haus des Imkers“ in Villip statt. Erstmals in diesem Jahr trafen sich in Villip auch die Rechtsobleute am 19./20. Februar. Mit Teilnehmern aus 17 von 19 Imker-/Landesverbänden stieß das Treffen, das von D.I.B.-Rechtsbeirat Rechtsanwalt Axel Schüssler geleitet wurde, auf eine positive Resonanz. Über die Ergebnisse beider Tagungen lesen Sie in D.I.B. AKTUELL 1/2010 (www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-aktuell).

Überregionale Imkertreffen 2010

Informationen zum Deutschen Imkertag in Potsdam (09./10.10.2010) und Kongress deutschsprachiger Imker in Bruneck (03.-05.09.2010) finden sie auf der Startseite unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de.

Zucht der Honigbiene wird überarbeitet

Die Informationsbroschüre zur Zuchtarbeit des D.I.B., die seit mehreren Jahren vergriffen ist, wird derzeit überarbeitet und demnächst wieder für Bestellungen zur Verfügung stehen. Preisangaben lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Grüne Woche in Zahlen

Der D.I.B. nahm vom 15.-23. Januar bereits zum zehnten Mal an der IGW Berlin teil. An allen Ausstellungstagen waren Präsident Peter Maske oder Geschäftsführerin Barbara Löwer anwesend, um die Messe als Plattform für Gespräche zu nutzen. Hier einige Fakten zum Messeauftritt des D.I.B.: D.I.B.-Informationsstand mit 20 qm Ausstellungsfläche

17 Gäste aus Europa- und Bundespolitik
10 Gäste aus Länderministerien (darunter 8 Minister)

10 Gäste des Deutschen Bauernverbandes und dessen Landesverbänden
16 Gäste aus Organisationen/Institutionen
3 Gäste aus dem BMELV
6 Vertreter der Imker-/Landesverbände
5 Vertreter anderer Imkerorganisationen

Beteiligung an der Schulklassenführung mit 42 Klassen und 943 Kindern

Beteiligung am Tag der Ausbildung mit Vorstellung Beruf Imker

11 Bühnenauftritte (Talks, Kochen mit Honig, Beantwortung von Verbraucherfragen)

1 Podiumsdiskussion zum Thema Imker und Landwirt – Partner im Naturhaushalt

Details und Bilder finden sie in D.I.B. AKTUELL 1/2010 (März) und auf der Homepage unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?internationale-gruene-woche-2010.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Mai 2010
20. März 2010

Ausgabe Juni 2010
20. April 2010



www.holtermann.de

<p>Normalmaß, Zander Langstroth, Dadant US Dadant Blatt</p>  <p>1007 Original Frankenbeute Made in Germany</p>	<p>Zanderbeute nach Dr. Liebig</p>  <p>2375</p> <p>Zubehör wie Futterzarge, Ablegerboden, Abspergitter u.v.m. vorrätig</p>	<p>3920</p> <p>Wabenkorb</p>  <p>sauber + schnell</p> <p>Bedingteicher Auslauf</p> <p>Nirosta Schmelzkombi</p>	<p>Dadant Holzbeute nach Bruder Adam</p>  <p>2510</p>	<p>Segeberger Kunststoffbeute</p>  <p>1230</p> <p>Klassiker der Hartschaumbeyuten aus unserer deutschen Herstellung</p>	<p>HOLTERMANN</p> <p>Ihr Partner für den gesamten Imkereibedarf - seit nunmehr über 100 Jahren. Wir verfügen über ein großes Lager und liefern schnell, günstig und zuverlässig! Bitte fordern Sie gratis unseren Katalog an!</p>  <p>www.holtermann.de Besuchen Sie uns im Internet. Es erwarten Sie mehr als zwanzig Kategorien des Imkereibedarfs.</p>
	<p>mit Licht</p> <p>5106</p> <p>ApiOptic Refraktometer</p>	<p>5771</p> <p>leichtgemacht</p> <p>5761</p> <p>Cremig rühren</p>	<p>Edelstahl-Abfüllkübel</p> <p>5811 5810 5812</p>		

Heinrich Holtermann Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66-93 040 • Fax: 93 04 20 • info@holtermann.de • Mo.-Fr. 7.30-12 u. 13 -18 Uhr

Wir wissen was Sie zum besseren Imkern brauchen !



CHR. GRAZE
Fabrik für Bienenzuchtgeräte
Staffelstrasse 5
D- 71384 Weinstadt



Tel. +49 (0) 7151 96923-0 Fax. -3
Info@Graze.eu www.Graze.eu

**INSERIEREN
BRINGT ERFOLG!**

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



Sonderangebot im März

Rähmchen, genagelt, geöst, gedrahtet (Edelstahl)

- DN Maß, Hoffmann
- Zander Maß, Hoffmann

ab 100 Stück 0,95 Euro/Stück

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Olgastr. 19-21 73262 Reichenbach/Fils Telefon 0 71 53 5 20 19	Lüdinghauser Straße 38 59387 Ascheberg/Westf. Telefon 0 25 93 9 87 89
Wolfesing 85604 Zorneding Telefon 0 81 06 24 70 70	Leidersdorf 2 92266 Ens Dorf/Oberpfalz Telefon 0 96 24 90 29 95

www.suedd-imker.de

Alles für den Imker



- Bienenwohnungen und Zubehör
- Schutzbekleidung, Werkzeuge
- Wachsgewinnung
- Bienenzucht und -pflege
- Honigernte, -verarbeitung, -vermarktung
- Altwachsannahme
- Bienenprodukte für Schönheit und Gesundheit
- Honigspezialitäten

<p>Stefan Haas Fachhandel für Imkereibedarf Metzingerstraße 40 72581 Dettingen/ Erms Tel. 07123/95 600 46 Fax 07123/95 600 47 s.haas@imkereibedarf-haas.de</p>	<p>Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9-12.30 und 14.30-18.30 Uhr Mittwoch Nachmittag geschlossen Sa 9-12.30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung</p>
---	--

Keine Chance für Magenknurren

Starke und varroaarme Völker sind die Gewähr für eine sichere Überwinterung. Doch wer stark ist, frisst auch viel. Bereits ab Weihnachten legen individuenreiche Völker mit spürbarem Wärmeaufwand Brut für die kommende Saison an, im Februar schlüpfen schon einige Hundert Jungbienen täglich. Wer brütet, „verheizt“ im Februar 2 kg, im März und April je 4 kg Futter. Ist noch bis in den April bienenwidriges Wetter vorausgesagt, kann besonders in einzargig überwinterten Völkern rasch Schmalhans Küchenmeister werden.

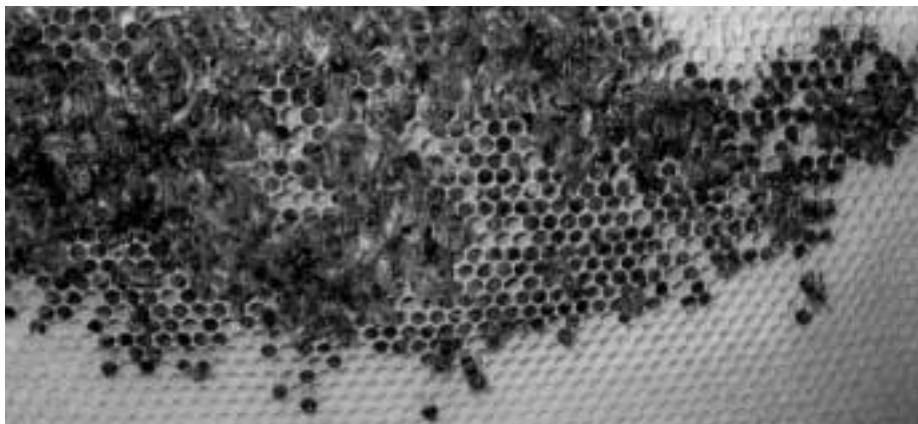


Abb. 1: Wer „schwäbisch“ füttert, riskiert in kalten Frühjahren den Hungertod seiner besten Völker.

Wer das nicht rechtzeitig erkennt, dem verhungern zu Frühjahrsbeginn ausgerechnet die besten Völker: zahlreiche Bienen stecken dann „plötzlich“ kopfüber tot in ratzekahl gefressenen Wabenzellen, Wabengassen und Unterboden sind mit bis zu 20.000 (20 Honiggläser voll!) Bienenleichen übersät (Abb.1).

„Maden im Speck“

Sehr selten von Futternot betroffen ist, wer im Herbst großzügig einfütterte (Minimalmengen in Abb.2). Überzählige Vorräte sind dann mit Einsetzen der ersten Nektar Massentracht (Kirschblüte) besonders in zweizargig eingewinterten Völkern noch vorhanden. Diese gut gefüllten, reinen Futterwaben (= ohne Pollen oder Brut) werden entnommen um

den Frühjahrshonig nicht zu verfälschen. An den frei werdenden Positionen können der Drohnenrahmen oder Mittelwände Platz finden, im selben Eingriff wird auch der erste Honigraum aufgesetzt. Die überzähligen Vorräte werden bienen-, ameisen- und mäuse-dicht in Zargen gelagert und finden schon 4-6 Wochen später in den Ablegern dankbare Abnehmer, ein Wachsmottenschutz erübrigt sich also. Doch nicht immer sind knausrige Imker die Ursache für Magenknurren bei den Bienen. Abhängig vom Witterungsverlauf in Herbst und Winter, von Standort und Volksgröße überraschen manche Völker mit asketischem Verhalten oder Heißhunger.

Zur Sicherheit empfiehlt sich daher Anfang Februar ein Spaziergang an die

Völker um den aktuellen Futtermvorrat zu erfassen.

Am einfachsten geschieht das durch Anheben der Beuten von hinten (Abb.3). Wem das „Leergewicht“ seiner Völker (noch) nicht vertraut ist, der ermittelt bei kalten Außentemperaturen den jeweils leichtesten Ein- und Zweizarger. Diese Völker öffnen und von oben in die Wabengassen blicken. Ist unter mehreren Rähmchenoberträgern noch verdeckeltes Futter zu sehen, so droht für dieses und alle schwereren Völker der Hungertod nicht unmittelbar. Diese Sichtkontrollen müssen jedoch bis zum Einsetzen der ersten größeren Nektartracht in einwöchigem Abstand wiederholt werden... auf Dauer eine sehr zeitintensive Futterkontrolle für Hobbyimker mit Beruf und Familie.

Winterlicher Gesamt-Futterbedarf		
	Wirtschaftsvölker (2-zargig)	Ableger (1-zargig)
warmer Standort (z.B. Nordrhein-Westfalen)	13 kg Reinzucker = 18 kg oder 13 Liter Stärkesirup (oder Apiinvert) ergibt ca. 8 gefüllte Zanderwaben ca. 9 gefüllte DN-Waben	10 kg Reinzucker = 14 kg oder 10 Liter Stärkesirup (oder Apiinvert) ergibt ca. 6 gefüllte Zanderwaben ca. 7 gefüllte DN-Waben
kühler Standort (z.B. Bayern / Baden-Württemb.)	20 kg Reinzucker = 28 kg oder 20 Liter Stärkesirup (oder Apiinvert) ergibt ca. 12 gefüllte Zanderwaben ca. 14 gefüllte DN-Waben	15 kg Reinzucker = 21 kg oder 15 Liter Stärkesirup (oder Apiinvert) ergibt ca. 9 gefüllte Zanderwaben ca. 10 gefüllte DN-Waben

Abb. 2.: Der winterliche Futterbedarf ist abhängig von Standort und Volksgröße.



Abb.3 Ist das Leergewicht der Beuten bekannt, kann der Futtervorrat durch kurzes Anheben von hinten einfach ermittelt werden.



ein Achtel
= 100g Futter
im DN-Maß
= 125g Futter
im Zandermaß



Abb. 4 (oben): Mit der Schätzmethode lässt sich die Futtermenge eines Bienenvolkes genau ermitteln. Abb. 5: Bienen nahe dem Hungertod: mit gespreizten Beinen und letzter Kraft klammern sich die Ausgemergelten an der Wabe fest, einige haben bereits in den leeren Zellen steckend das Zeitliche gesegnet.

Zeigt her Eure Waben

Nur auf den ersten Blick deutlich aufwändiger ist die „Schätzmethode“. Sie liefert exakte Informationen zum aktuell in den Völkern vorhandenen Futtervorrat und bietet - wenige Male zu Beginn seiner Imkerkarriere angewandt – jedem Bienenvater die Möglichkeit sich auf das Gewicht seine Beuten „einzuziehen“:

1. Nutzen Sie einen Tag mit Flugwetter (mindestens 10°C Außentemperatur). Ermitteln Sie unter Ihren Ein- und Zweizargern das jeweils leichteste durch Anheben von hinten. Öffnen Sie es und ziehen Sie ausgehend von den nicht bienenbesetzten Randwaben nacheinander alle Waben.

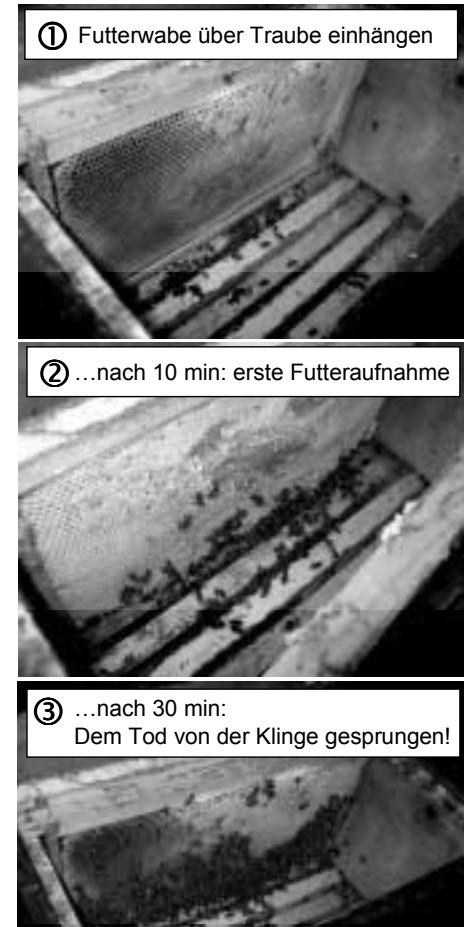
2. Unterteilen Sie jede Wabenseite gedanklich in Achtel und stellen Sie fest, wie viele Achtel mit verdeckeltem Futter belegt sind. Ein leeres Rähmchen mit 4 Gummis bespannt dient als Orientierungshilfe (Abb.4). Jedes Zandermaß-Achtel enthält 125g Futter, jedes DN-Achtel 100g. Die Abbildung zeigt 4 gut futtermengefüllte (=verdeckelte) Einheiten, diese Wabenseite enthält also etwa 500g (4x125g) Futter.

3. Schließen Sie das Volk, addieren Sie alle Futterachtel und errechnen Sie die Gesamtfuttermenge. Heben Sie das Volk nun nochmals an (oder nutzen Sie dazu eine Federzugwaage,) – JETZT wissen Sie genau, wie schwer sich Volk und vorhandenes Futter in Ihrer Beute anfühlen!

Einfach Leben retten

Für einen kühlen März und April sollte jedes Volk noch über etwa 10 kg „Treib-

stoff“ (also 80 „Futter-Achtel“ im Zandermaß bzw. 100 im DN-Maß [= 5 bzw. 6 volle Futterwaben]) verfügen. Sind es weniger, die Völker im Auge behalten und bei Bedarf notfüttern, am einfachsten durch Wabentausch mit besonders schweren Völkern. Wer jedoch alle Völker „schwäbisch“ eingefüttert hat, ist zu Mehrarbeit gezwungen. Zwei gezogene Waben verschaffen einem Tetra Pak® mit Schwimmhilfe (Korken und/oder Zweige) direkt neben der Bienentraube Platz. Wer darin eigenen Honig verfüttert, entgeht der Gefahr, seinen Frühjahrshonig mit Zuckerwasser zu verfälschen. Bienen, die erst „in letzter Sekunde“ vor ihrem Hungertod entdeckt werden (Abb.5), sind häufig zu schwach um bei kühlen Temperaturen noch zum Futterbehälter zu laufen. Auch sollten dort keine Waben gezogen werden, da die Halbtoten sonst in den kalten Unterboden stürzen. Solchen Völkern wird eine Leerzarge aufgesetzt und direkt über der Wintertraube Futterwaben angeboten. So schaffen sie es zum Futter und die Lebensgeister kehren zurück (Abb. 6).



① Futterwabe über Traube einhängen

② ...nach 10 min: erste Futteraufnahme

③ ...nach 30 min:
Dem Tod von der Klinge gesprungen!

Abb.6 Wer sich vor Hunger kaum noch rühren kann, erhält das Notfutter direkt über dem Bienensitz in Form von Futterwaben.

Badische Imkerschule

Schützenstraße 1a
69123 Heidelberg-Pfaffengrund

Lehrveranstaltungen - I. Halbjahr 2010

Samstag, 13.03.2010:

Anfängerkurs Teil 2 - Praxis

- Bienenpflege im Jahresablauf
- Überwinterung, Frühjahrsentwicklung,
- Durchführung der ersten Frühjahrsarbeiten an den Bienenvölkern im Lehrbienenstand

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: Fachberater für Imkerei S. Dietrich
Regierungspräsidium Karlsruhe

Samstag, 24.04.2010:

Bienenhaltung ohne Schwärme

- Führung der Bienenvölker über die Schwarmzeit
- Bildung von Brutableger und Feglingsableger
- Arbeiten mit dem „Marburger“-Feglingskasten
- Zusetzen von Weiselzellen oder Jungköniginnen

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: Fachberater für Imkerei S. Dietrich
Regierungspräsidium Karlsruhe

Samstag, 15.05.2010:

Königinnenzucht / Theorie und Praxis

- Zucht im weiselrichtigen Volk
- Zucht im weisellosen Volk
- Königinnen zeichnen
- Einheiten belegstengerecht herrichten
- Abgabe von Zuchtstoff am Ende des Kurses

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: LV-Obmann für Zucht L. Famulla

Samstag, 12.06.2010:

Anfängerkurs Teil 3 - Jahreszeitliche Bienenpflege

- Völkerführung in der Sommertracht, Einwinterung
- Aufzucht von Königinnen zur Verjüngung der Wirtschaftsvölker
- Bildung und Pflege von Ablegern

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: Fachberater für Imkerei S. Dietrich
Regierungspräsidium Karlsruhe

Honigproben (flüssig) zur Feststellung des Wassergehaltes können zu jedem Kurs mitgebracht werden. Diese Aktion ist kostenlos.

Zuchtstoffausgabe:

Vom **23.04.2010 bis 18.06.2010**
jeden Freitag von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Während dieser Ausgabezeiten werden jahreszeitliche Arbeiten an den Bienenvölkern durchgeführt. Hierzu sind Jungimker und solche die es werden wollen willkommen!
Die Kursgebühr in Höhe von 7,50 € pro Schulungstag ist beim Tagungsleiter zu entrichten.

Schüler und Studenten sind gebührenfrei.

Bitte beachten Sie, dass Lehrgänge unter 12 Teilnehmern nicht abgehalten werden können. Aus diesem Grunde ist eine **rechtzeitige schriftliche Anmeldung dringend erforderlich**. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Leiter der Badischen Imkerschule Heidelberg, Imkermeister Erhard Brenner, Ziegelstr. 23, 68804 Altlußheim, Tel. 06205 32819.

Badische Imkerschule

77736 Zell a. H.-Oberentersbach

Lehrveranstaltungen I. Halbjahr 2010

Samstag, 10.04.2010

Schwarmfrei und ertragreich imkern

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: Fachberater für Imkerei A. Spürgin
Regierungspräsidium Freiburg

Samstag, 24.04.2010

Anfängerkurs Teil II - Praxis

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: Fachberater für Imkerei A. Spürgin
Regierungspräsidium Freiburg

Samstag, 08.05.2010

Zuchtkurs Teil II - Praxis

Zucht - Umlarven - Königinnen zeichnen - Abfüllen in EWKs - Jungvolkbildung

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: Obmann für Zucht L. Famulla

Samstag, 19.06.2010

Waldtrachtbeobachtung

Honigtauerzeuger erkennen
Trachtaussichten bewerten und einschätzen

Zeit: 9:30 - 16:00 Uhr
Referent: Fachberater für Imkerei A. Spürgin
Regierungspräsidium Freiburg

Zuchtstoffausgabe:

Jeden Mittwoch ab 21.04.2010 bis 23.06.2010 von 16:00 - 19:00 Uhr.
In diesem Zeitraum steht A. Spürgin für imkerliche Einzelberatungen zur Verfügung. Die Anmeldung zu den Lehrgängen erfolgt durch Überweisung der **Kursgebühr in Höhe von 7,50 EUR pro Schulungstag** auf das Konto der Imkerschule. **Bitte bei der Anmeldung unbedingt Kursdatum angeben.**

Bezirkssparkasse Gengenbach
Konto-Nr.: 00 - 06511
BLZ: 664 513 46

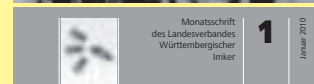
Jungimker bis zum 18. Lebensjahr sind bei telefonischer oder schriftlicher Anmeldung gebührenfrei.

Rückfragen sind beim Leiter der Badischen Imkerschule Oberentersbach, Herrn Stefan Wußler, Hubstr. 5, 77723 Gengenbach-Reichenbach, Tel. 07803 6582, möglich.

Die Zeitschrift für den Imker

Bienenpflege

Monatsschrift
des Landesverbandes
Württembergischer
Imker



STIMMEN AUS DEM LESERKREIS

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe nicht, gekürzt oder in Auszügen zu veröffentlichen.

Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Unter der Überschrift "Dürfen Bienenvölker nicht mehr vergiftet sein" schreibt Herbert Häbich von BV Waiblingen:

"Am 28. August 2009 besuchte ich mit einem befreundeten Imker meinen Stand. Wir konnten dabei nichts Verdächtiges feststellen. Anders am folgenden Tag. Gegen 12 Uhr, ich wollte die zweite Varroabehandlung vorbereiten, lag vor den Beuten auf der Fläche von ca. ½ m² eine ca 4 cm dicke Schicht Bienen. Ich schätzte über 4000 tote, zuckend sterbende Tiere. Im Umkreis von 5 m waren viele orientierungslose Krabblers zu beobachten. Nach Plan bestellte ich BSV, Polizei und Pflanzenschutz, letzterer war allerdings aufgrund des Wochenendes nicht zu erreichen. Die Polizei bezweifelte meine Schätzung der Anzahl toter Tiere, als auch der Bewertung meines Schadens. Das geschädigte Volk war durch den starken Bienenflug noch nicht zu identifizieren, weil auch um diese Jahreszeit eine hohe Räubereigefahr bestand, öffnete ich die Völker nicht. Was mich noch heute verunsichert, die Polizei nahm keine Anzeige entgegen, weil beim Täter keine Absicht zu vermuten sei. Bis heute kann ich dieser Argumentation nicht folgen.

Am darauf folgenden Montag wurde eine Bienenprobe, Formular (Angaben auf Untersuchung von Bienenvergiftungen) und Begleitbrief dem Kreisveterinäramt übergeben, welches sie an das Julius-Kühn-Institut Braunschweig weiterleitete. Am darauf folgenden Mittwoch kam es erneut zu einem weiteren Schaden, am bekannten und fünf weiteren Völkern.

Nach drei Wochen kam der biologische Befund des Bundesinstitutes, in welchem eine Vergiftung durch Kontaktgift festgestellt wurde. Ich zitiere: „Aufgrund der Ergebnisse der o.g. Untersuchungen gehe ich davon aus, dass die eingesandten Bienen durch den Kontakt mit bienengefährlichen Stoffen getötet wurden.“ Die Pollenuntersuchung ergab einen Hinweis auf Sonnenblume, einen Doldenblütler, einen Knöterich

und eine Hülsenfrucht. Keine Pflanzen, welche um diese Jahreszeit oder überhaupt gespritzt werden, doch auf einen Unterwuchs hindeuten. Vorsorglich wurde ich vom Veterinäramt mit gleicher Post darauf hingewiesen, dass dies nicht aussagt, dass ein Pflanzenschutzmittel die Ursache sei. Eine chemische Untersuchung wäre nicht vorgesehen. Mein Misstrauen war da schon geschürt, darf da etwas nicht sein, was nicht mehr sein darf? Nach Rücksprache mit Fachleuten kam wieder die Diskussion auf die Ursachen Varroa/Nosema, letzteres konnte allerdings entkräftet werden, weil im Befund nur ein schwacher Befall von Sporen dokumentiert wurde. Ich war zu dieser Zeit überzeugt, dass Anzeigen von Bienenvergiftungen hoch brisant sind und deshalb möglichst abgewiegelt werden oder versucht wird, dies auf kleiner Flamme zu kochen.

Der Kreisveterinär erwirkte dankenswerterweise auf mein Drängen eine chemische Untersuchung, deren Ergebnis um den 20. November eintraf. Merkwürdig, das Ergebnis war mehreren Stellen (soweit mir bekannt: Ministerium für den ländlichen Raum, Landratsamt Waiblingen Abteilung Pflanzenschutz, Landesanstalt Hohenheim, Regierungspräsidium und Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg) zugegangen, doch mir, dem Betroffenen, nicht. Der Befund sollte mir und dem zuständigen BSV in Anwesenheit des Kreisveterinärs und den Pflanzenschützern des Landratsamtes erläutert werden. Fürchtete man einen weiteren Artikel meinerseits in der Presse?

Am 3.12.09 wurden ich und zwei weitere Imker über meinen Schaden aufgeklärt. Zwei Schreiben, ein Befund und ein Kommentar wurden uns vorgelegt und erläutert. Hier zeigte sich die Schwachstelle des „Schadensmanagements für Bienenschäden“, welches nach den Schäden im Rheintal eingerichtet wurde. Von einer neutralen Bewertung konnte nicht die Rede sein. Man hatte mir nicht nur die Einsicht in

Befund und Kommentar vor dem Gespräch verwehrt, sondern ich hatte den Eindruck, dass sich die Pflanzenschutzbeauftragten für alle Anwender von Pflanzenschutzmitteln verantwortlich fühlten. Im Nachhinein stellte ich fest, dass der Kommentar zum Untersuchungsergebnis vom Regierungspräsidium und dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum angefordert wurde und wohl nicht für meine Augen bestimmt war. Der Ersterer, der Befund, sprach von sechs Fungiziden und einem Insektizid der Klassen B3 und B4: Azoxystrobin 3,6 €/kg; Boscalid 27,4 €/kg; Dimethomorph 6,6 €/kg; Fludioxonil 0,2 €/kg; Pyraclostrobin 7,6 €/kg (alle B4), Pyrimetanil (B3) nicht quantifiziert und das Insektizid Thiacloprid 3,6 €/kg (B4).

In den Augen der Anwender gelten solche Pflanzenschutzmittel als unproblematisch. Imker sind da etwas misstrauischer, denn das bekannte Clotianidin, das auch in diese Gruppe mit der höchsten Sicherheitsstufe fällt, hat durch falsche Anwendung zur bekannten Katastrophe geführt. Vom zweiten Schreiben, welches eigentlich nicht für meine Augen bestimmt war, weil es an zwei mir bisher nicht bekannten Herren gerichtet war, ist mir nur die ergänzte Version bekannt, welche von den Erwähnten angefordert wurde. Hier ist zu lesen, dass alle Fungizide als schwach und nicht toxisch einzustufen wären. Es wurde bemerkt, dass die Wirkstoffe nur in Spuren nachgewiesen wurden, „so dass keine toxische Relevanz für den Bienenschaden besteht. 3,6 €/kg Thiacloprid entspricht etwa 0,00036 €/kg/Biene. Dieser Wert liegt 47 000 bis 108 000mal niedriger als die LD50 für Fraß- und Kontakttoxizität von technischem Thiacloprid.“ Die LD50 wird in Käfigversuchen ermittelt, indem die Menge des Wirkstoffes festgestellt wird, bei welcher die Hälfte der Versuchsbienen nach 24 Stunden getötet wurde. Bei dieser neuen Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide (abgeleitet vom Nikotin) liegt die LD50 im Bereich von 0,004 µg/Biene (oral) – 0,04 µg je Biene (Kontakt) (Dr. Klaus Wallner in

diebiene/ADIZ). Diese Differenz erklärt allerdings noch nicht die Schadensursache. Es wird auch im Schreiben festgestellt. „Darüber hinaus entspricht der Rückstand mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht der von den Bienen aufgenommenen Konzentration. War diese höher oder niedriger? Darüber ist im Schreiben nichts zu erfahren. Nach der Tendenz des Schreibens könnte man eher geringer vermuten.“

Der Wirkstoff Thiacloprid gehört zu der genannten Gruppe der Neonicotinoide. Der angegebene Wirkstoff ist nach Herstellerangaben im Technischen Produktprofil schon nach wenigen Tagen abgebaut. Die gilt auch für den Wirkstoff Pyrimetanol. Wurde diese Eigenschaft in das Ergebnis einbezogen? Spritzbrühe soll nach Ansatz umgehend verbraucht werden. Baut sich ein Wirkstoff auf toten Bienen nicht ab? Darüber ist nichts zu erfahren.

Im weiteren wird darauf hingewiesen, dass ich nach meinen Angaben eine Varroabehandlung durchführen wollte. Daraus vermutet der Verfasser, dass „ein deutlicher Varroadruck in den Völkern bestand. Laut Antrag auf Untersuchung hat Herr Häbich unmittelbar nach der Schadensfeststellung eine Ameisensäurebehandlung gegen Var-

roa durchgeführt. Es lässt vermuten, dass ein deutlicher Varroadruck bestand. Es ist nicht bekannt, ob die Behandlung vor der Probenentnahme erfolgte oder danach.“ Eigentlich war der Sachverhalt im ersten Satz eindeutig.

Diese Angaben konnten dem Formblatt entnommen werden. Die Proben wurden im Beisein von BSV und Polizei genommen. Als Imker kann man eine Vergiftung nur feststellen, wenn das Ergebnis, wie eingangs erwähnt, auf dem Boden vor der Beute liegt. Hat der Verfasser den Widerspruch in seiner Aussage nicht erkannt? Ferner ist ihm unbekannt, dass es gute imkerliche Praxis ist, zum Schadenszeitpunkt eine zweite Behandlung durchzuführen. Nebenbei sei bemerkt, dass das geschädigte Volk ein Ableger war, welche ohnehin durch die Behandlung im brutfreien Zustand keine großen Varroaprobleme haben.

Im weiteren Schreiben werden noch weitere Versäumnisse meinerseits erwähnt. Ich frage mich allerdings, wurde das beigefügte Schreiben nicht gelesen, ging es verloren? Nur so kann man zu dem erwünschten Ergebnis kommen, „aufgrund der vorliegenden Information und den Ergebnissen der biologischen und chemischen Untersuchungen ergeben sich keine Hinweise, dass Pflanzenschutzmittel ursächlich

an dem gemeldeten Bienenschaden beteiligt waren.“ Nach dem biologischen Befund war noch ein Kontaktgift die Ursache, allerdings wurde hier schon von anderer Seite bezweifelt, dass ein PSM Ursache sein könnte.

Man muss hier noch erwähnen, dass alle Kontaktdaten bekannt waren, eine Rücksprache jedoch nie erfolgt ist. Kommentare werden einfach nach „Aktenlage“ erstellt. Meine Fragen wurden bis heute vom JKI nicht beantwortet. Das durch die Vergiftung stark dezimierte Volk, es hatte bei der Winterbehandlung noch 3 Gassen Bienen, lebt immer noch. Das Baden-Württembergische Schadensmanagement für Bienenschäden muss bezüglich seiner Objektivität hinterfragt werden, denn dass Bienen überhaupt durch Pflanzenschutzmittel zu Schaden kommen, wurde schon vor einer chemischen Untersuchung bezweifelt. Ein Mitarbeiter des Kreises deutet mir an, dass man mit vergifteten Bienenvölkern Wahlen gewinnen oder verlieren kann. Die Bundestagswahl war allerdings schon um und die Landtagswahlen dauern noch. Ich frage mich: „Darf nicht einmal ein Volk durch Pflanzenschutzmittel vergiftet sein, weil es nicht mehr sein darf.“

Herbert Häbich
BV Waiblingen

UNI HOHENHEIM / Hohenheimer Tag

Neues aus Wissenschaft und Forschung wird präsentiert —

Die Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim lädt auch in diesem Jahr wieder zum Hohenheimer Tag ein. —

Dieser findet am Sonntag, 14. März 2010, an der Universität Hohenheim, Hörsaal B1 im Biologie-Gebäude statt.

Auf dem Programm steht von 9.30 – 12.00 Uhr die Mitgliederversammlung mit interessanten Kurzvorträgen aus aktuellen Forschungsprojekten (für Mitglieder und Neumitglieder).

Ab 13.30 Uhr folgt eine Vortragsveranstaltung mit Demonstration:

— Jan-Dirk Bunsen

(Berufsimker Horterhof, Pfalz): „Apikultura Palatina“ - unkonventionelle und professionelle Imkerei in einem attraktiven Naturraum:

Ein Berufsimker berichtet über seine Imkerei in der Pfalz.

— Dr. Helmut Horn

(Universität Hohenheim): Möglichkeiten und Grenzen der Honiganalytik.

— Dr. Klaus Wallner

(Universität Hohenheim): Auf welchen Wegen gelangen Pflanzenschutzmittel in unsere Bienenvölker.

Eine Zusammenfassung der aktuellen Probleme und Forschungsansätze.

— Armin Spürgin

(Staatlicher Fachberater, RP Freiburg): Waldtrachtbeobachtung mit Hilfe des Stockwaagensystems der Landesverbände Baden und Württemberg

Eintritt am Nachmittag für Nichtmitglieder: 5 Euro.

Dr. Peter Rosenkranz
(Leiter LAB)
Werner Gekeler
(Vorsitzender Ges. d. Freunde)

ZUCHT / Insel-Reinzuchtköniginnen werden verschickt Verpaarung auf Mali Drvenik

Auch 2010 brauchen Imker nicht auf Weiseln aus dem ehemaligen Unije-Projekt verzichten. In diesem Jahr wird jedoch das ab 2004 als Unije-Projekt bekannte Zuchtprojekt modifiziert in der Weise weitergeführt, das die Verpaarung auf einer rund 200 km südlicher liegenden kroatischen Nachbarinsel Mali Drvenik verlegt wird. —

Aufgrund des milderen Klimas kann die Paarungssaison vorverlegt werden, so dass die Insel-Reinzucht-Königinnen bereits Mitte Mai zur Verfügung stehen werden.

Der rechtzeitige Aufbau von Jungvölkern wird hierdurch wesentlich einfacher. Die Weiselzucht vor Ort wird in bewährter Weise Herr Dr. Damir Sekulja aus Rijeka durchführen. Das Zuchtmaterial der AG Toleranzzucht wird wie gewohnt von ausgewählten Spitzenköniginnen der AG Toleranzzucht aus Deutschland von Kirchhain und Bantin sowie von Lunz aus Österreich zum Einsatz kommen.

Als Belegstellenleiter wird zur Betreuung der Drohnenvölker Rino Gracin aus Primosten mit ins Boot geholt. Herr Gracin hat seit etlichen Jahren die Belegstelle auf Mali Drvenik erfolgreich betreut und wird in diesem Jahr diese sichere Inselbelegstelle in den Dienst der Varroatoleranzzucht stellen. Die Drohnenvölker sind



8 Begattungsvölkchen kompakt und vor starker Besonnung geschützt auf der kroatischen Inselbelegstelle.

wie in den Vorjahren Nachkommen der auf Unije eingesetzten Zuchtweiseln. Neu ist, dass die von Herrn Gracin betreuten Drohnenvölker nur saisonal auf die Insel Mali Drvenik gebracht werden und daher wie auf einer konventionell geführten Belegstelle im Winter mit Thymol oder Oxalsäure behandelt werden. Die eigentliche züchterische Selektionsarbeit findet daher im Vorfeld durch die

Varroatoleranzprüfung der 4a-liefernden Zuchtbetriebe Kirchhain, Bantin und Lunz und auch durch Nutzung der Varroatoleranzbelegstellen Norderney und Jasnitz statt. Trotz der Veränderung der Verfahrensmodalitäten ist keine Preiserhöhung vorgesehen. Der Preis wird wie im vorigen Jahr 41,50 EUR zuzüglich der Kosten für Versand und Verpackung betragen. Auch die bisher bekannten Linien: Bantin, Kirchhain und Lunz stehen auch dieses Jahr zur Verfügung. Da die Versandtermine dieses Jahr früher - Mitte bis Ende Mai - sein werden, werden Bestellungen bis zum 20.03.2010 an das Bienenzuchtzentrum Bantin angenommen, Tel. & Fax: 0(0049) 38851 / 25281 oder per e-Mail an: imker-mv@t-online.de.

Auf der Insel Unije wird ab 2010 die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Varroatoleranzzucht zwischen Dr. Ralph Büchler, Prof. Hermann Pechhacker, Prof. Nicola Kezic und Dr. Winfried Dyrba im Rahmen des gesamteuropäischen COLOSS-Projektes in einem Versuch fortgesetzt. Das Coloss-Projekt hat zum Ziel, die Ursachen für die erhöhten Bienenvölkerverluste näher aufzuklären.

Dr. Winfried Dyrba

BV TÜBINGEN / Kursangebot für Jungimker am Lehrbienenstand Remigius Binder zeigt alle Arbeiten im Imkerjahr

Ein Kursangebot für all diejenigen, die im Lauf der letzten fünf Jahre mit der Bienenhaltung begonnen haben, bietet der BV Tübingen im März an. —

Ergeben sich beim Arbeiten an den eigenen Völkern immer wieder neue Fragen oder Situationen, auf die Sie eine Antwort suchen? Der Bienenfachberater für den Regierungsbezirk Tübingen, Remigius Binder, wird in fünf Praxiseinheiten auf Ihre Fragen eingehen und gemeinsam mit den Teilnehmenden nach Lösungen suchen. Der Kurs findet statt am

Lehrbienenstand des BV Tübingen auf dem Bläsberg bei Tübingen (Anfahrtskizze auf www.imkerverein-tuebingen.de). Beginn ist jeweils 18 Uhr. Folgende Termine und Themen sind vorgesehen:

Am Donnerstag, 18. März, treffen sich die Imker zur Frühjahrsnachscha. Der zweite Termin ist am Freitag, 16. April, vorgesehen. Dabei geht es um Erweiterung. Am Donnerstag, 20. Mai, während der Schwarmzeit, steht die Ablegerbildung auf dem Plan.

Um die Früchte des eigenen Tuns zu ernten, wird am Donnerstag 17. Juni, der

Honig geschleudert. Abschließend steht am Donnerstag, 22. Juli, die Spätsommerpflege und die Varroabehandlung auf dem Programm.

Um die Termine besser koordinieren zu können, ist eine Anmeldung erforderlich bis zum 12. März beim Vorsitzenden des BV Tübingen, Mario Beißwenger. Diese ist entweder per Mail möglich unter mario.beisswenger@t-online.de oder unter Telefon (07071) 4 98 57. Der Kurs wendet sich ausdrücklich auch an Interessierte aus Nachbarvereinen.

MAGAZINBEUTEN, RÄHMCHEN UND ZUBEHÖR



Seit mehr als 25 Jahren produzieren wir hochwertige Imkereiprodukte, die sich besonders durch sorgfältige Verarbeitung von Holz aus vorzugsweise heimischen, kontrollierten Beständen und Verwendung von bienenverträglichen Farben auszeichnen.

Bergwinkel-Rähmchen
aus astfreiem Holz (Weymouthskiefer), gedrahtet mit Edelstahldraht. In verschiedenen Maßen lieferbar.

Bergwinkel-Magazinbeuten
aus Weymouthskiefer verleimt und verschraubt in

- ▶ **Deutsch Normal Maß**
- ▶ **Zander** nach Herold
- ▶ **AG der Magazinimker**
- ▶ **Herold**
- ▶ **Hohenheimer**

Neu im Angebot
▶ **12er Dadant** nach Bruder Adam

Standardausführung lasiert - auf Wunsch unlasiert.



Katalog und Preisliste erhalten Sie unter:

Bergwinkel-Werkstätten

Am Schafleger
D-36381 Schlüchtern
Telefon +49. (0) 66 61. 96 75-42
Fax +49. (0) 66 61. 96 75-62
E-Mail imkereibedarf@bwmk.de
www.bwmk.de

Vogtlandwerkstätten GmbH

Naitschau-Greizerstraße 1
D-07957 Langenwetzendorf
Telefon +49. (0) 3 66 25. 60 60
Fax +49. (0) 3 66 25. 60 6 10
info@vogtlandwerkstaetten.de

Träger: BWMK

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 + Sa. 9:00 -12:00 + Mo. Ruhetag
 Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-41 Email: versand@bienen-voigt.de www.bivo.de

Kompetenz in allen Imkereiprodukten

Katalog 2010 - jetzt kostenfrei anfordern!

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUERTEILE!!!
ab 5 kg 11,80 €/kg
ab 10 kg 8,90 €/kg
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität mit CAP-Analyse per kg 64,00 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 l € 52,10
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,35 €/St.
ab 50 Stück 2,10 €/St.

MINI BIVO BEGATTUNGS-KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig Begleitbienen notwendig mit 2 Kunststoffrähmchen
€ 9,95

Imkerschutzhemd BIVO
Hemd, Hut, Schleier in einem!
NEU
mit Reißverschluss, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar
ab: € 34,90

Segeberger Beute mit Hochzarge 1 1/2 DN
€ 79,95
Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
Überwinterung in 1 Zarge!
Leichtere Schwarmkontrolle!
Einfach Varroabehandlung!
Große, homogene Brutnester!
Gewichtersparnis!
Preisersparnis!
bestehend aus:
1 1/2 DN Brutarge
Normalzarge
Auflageschienen
Varioboden
Brutzarge solo € 24,80

Profi Schlupfschleier
mit eingenähten Kunststoffbügeln
€ 14,90

Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 85,-

Bienen-Jet
empfohlen vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 600ml Spraydose, umweltfreundlich, nicht ozon-schädigend
€ 8,20

RÄHMCHEN-AKTION!
DN/Zander-Rähmchen mit Hoffmann Seitenteilen (in Teilen) nur € 0,55

NEU Absperrgitter
für verschiedene Beuten!
Rundstab-Kunststoff-
absperrgitter, silber gespritzt, mit passenden Öffnungen und runden Gitterstäben! Somit können die Bienen besser durch die Stäbe schlüpfen.
Stück € 4,80

TOPQUALITÄT - solange Vorrat reicht -
DN/Zander-Rähmchen mit Hoffmann Seitenteilen (fertig montiert + gedrahtet mit Edelstahldraht!)
€ 0,81

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter, Met, Bienen, Honig)

Katalog 2010 - jetzt kostenfrei anfordern!

Seuchenstand

Februar 2010

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst

Löwenbreitestraße 18-20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 01. Februar 2010:

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Tübingen:	
Nehren	Nehren
Mössingen	Mössingen

(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Veterinäramt!)

**Chemisches und Veterinär-
untersuchungsamt Freiburg,
Gebäude Tierhygiene**
Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Aktuelle Änderungen können im Internet abge-
rufen werden unter
www.bienengesundheit.de

Stand der Bösartigen Faulbrut am 01. Februar 2010:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Breisgau-Hochschwarzwald:	
Ihringen	Wasenweiler (teilweise)
Kreis Konstanz:	
Rielasingen Worblingen	Rielasingen Worblingen (teilweise)
Steißlingen	Steißlingen (teilweise)
Tengen	Watterdingen (teilweise)
Radolfzell	Stahringen (teilweise)
Hilzingen	Hilzingen (teilweise)
Engen	Stetten
Kreis Rottweil:	
Dietingen	(teilweise)
Epfendorf	Epfendorf (teilweise)
Rottweil	Hochwald (teilweise)

Villingendorf (teilweise)
Bösingen (teilweise mit
Herrenzimmern)

Schwarzwald-Baar-Kreis:

Donaueschingen	Wolterdingen (teilweise) Hubertshofen (teilweise) Grünigen (teilweise) Bräunlingen (teilweise) Peterzell Vöhrenbach (teilweise) Nußbach (teilweise)
Bräunlingen	Bräunlingen (teilweise)
St. Georgen Vöhrenbach	Peterzell Vöhrenbach (teilweise) Nußbach (teilweise)
Triberg	
Tuttlingen:	
Geisingen	Kirchen-Hausen (teilweise) Aulfingen (teilweise)

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Enzkreis:	
Birkenfeld	Birkenfeld (teilweise)
Keltern	Dietlingen (teilweise)
Stadt Pforzheim:	
Pforzheim	(teilweise)



Programmorschau

für den Zeitraum März 2010

Montag, 1. März 2010

Bayerisches Fernsehen. 11.45 Uhr: In den Karawanken

Seit 2004 ist Slowenien Mitglied der Europäischen Union und die Karawanken werden heute nicht mehr nur als Grenze, sondern auch als gemeinsame Kulturlandschaft gesehen. Mit grenzüberschreitenden Projekten versuchen Kärntner und Slowenen, die nachbarschaftlichen Beziehungen zu stärken. Ein gemeinsames Ziel ist die Zucht des Brillenschafs und der Carnica-Biene, die besonders wegen ihrer Sanftmütigkeit geschätzt wird. Ein „Grenzgänger“ ist der Karawanken-Bär. In der kalten Jahreszeit hält er sich auf der slowenischen Seite auf, während er sich im Sommer eher nach Kärnten in die kühleren Regionen zurückzieht.

Sonntag, 7. März 2010

DMAX. 23.20 Uhr: Anthony Bourdain - Eine Frage des Geschmacks Auf Sardinien

Zum Entrée Pecorino, Speck und Würste, anschließend Ravioli, gefüllt mit Ricotta und wil-

dem Fenchel. Als Hauptgang folgt knuspriger, goldbrauner Ziegenbraten. Und zum Dessert gibt's gegrillten Käse mit handgemachtem Honig. Anthony Bourdain wird bei seinem Besuch auf Sardinien fürstlich verwöhnt. Was nicht überrascht, denn erstens hat die Insel, gut sechs Stunden Schiffsreise vom Festland entfernt, kulinarisch einiges zu bieten, und zweitens besucht der Feinschmecker hier entfernte Verwandte. Die Vorfahren seiner Frau Ottavia, die Anthony auf dieser Reise begleitet, stammen nämlich aus Sardinien. Trotz südländischer Gelassenheit sind die Bewohner des felsigen Mittelmeer-Eilands in einem Punkt eher halsstarrig: Sardinien ist nicht Italien! Die stolzen Sarden haben nämlich nicht nur eine eigene Sprache, sondern auch eine eigene Kultur. Im Grunde eigentlich alles, was man an Italien besonders schätzt, nur ein wenig intensiver.

Mittwoch, 10. März 2010

MDR. 12.30 Uhr: Bilderbuch Fichtelberg - Rund um Sachsens höch- sten Gipfel

Vom Gipfel des Berges geht es mit der Seilbahn nach Oberwiesenthal - Deutschlands

höchstgelegene Stadt - und weiter zum Hermersgut. Harry und Ria Meinel haben den Hof in zehn Jahren liebevoll und behutsam restauriert und in der Scheune ein Bauernmuseum zum Anfassen eingerichtet. Wir begegnen auf der tschechischen Seite dem deutschen Bauern Werner Stütz. Er konnte nach dem Ende des Krieges bleiben und behauptet sich bis heute auf seinem Hof als Alleinversorger. Zwischen Kräutern, Bienenstöcken, Ziegen, Vieh aller Art findet sich Platz für seinen Obstgarten, einige Forellenteiche und unter dem Dach des Hauses seine Kanarienvogelzucht.

www.fernsehorschau.de

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen,
Postfach 22 45, 37012 Göttingen
Tel. • (05 51) 5 51 21, Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de • www.rrf-online.de
Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.
KRISTINA RICKMERS

DER LANDESVERBAND WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT



Einladung zum Württembergischen Imkertag und zur Vertreterversammlung 2010

Am Samstag, 17. April und Sonntag, 18. April 2010 findet in Ravensburg-Obereschach in der Eschachhalle der Württembergische Imkertag und die Vertreterversammlung 2010 des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. statt.

Hierzu laden wir alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein.

DELIGIERTENVERANSTALTUNG

Als Programm ist vorgesehen:

Samstag 17. April 2010

10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung Württembergischer Imkertag und Vertreterversammlung 2010 des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2009
3. Bericht der Prüfer
4. Diskussion der Punkte 1 bis 3
5. Beschlussfassung über
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2009
 - b) Entlastung des Vorstandes
6. Bestellung der Rechnungsprüfer 2010/2011
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Verschiedenes

Gemäß § 15 Abs. 5 der Satzung müssen Anträge zur Vertreterversammlung bis **spätestens Dienstag, 2. März 2010** schriftlich an den Vorstand gerichtet, bei der Geschäftsstelle in der Olgastr. 23 in 73262 Reichenbach/Fils, eingegangen sein.

10.00 Uhr - Alternativprogramm für Begleitpersonen
Für die Begleitpersonen und Imkervereine besteht die Möglichkeit, sich durch die Barok-Basilika Weingarten führen zu lassen. Außerdem findet eine Stadtführung durch Ravensburg statt. Das komplette Programm finden Sie auf der Internetseite www.imkerverein-ravensburg.de unter "Aktuelles".

12.00 Uhr
Mittagspause

13.00 Uhr
Vertreterversammlung wird fortgeführt

MULTIPLIKATOREN-/FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG

ca. 13.30 – 14.00 Uhr

Vortrag von Herrn Dieter Felger aus Mössingen zum Thema „Lebensräume für Bienen – Wege zu einer blühenden Stadt“

ca. 14.30 – 15.00 Uhr

Vortrag von Herrn Dr. Erich Unterseher vom LTZ Augustenberg, Karlsruhe zum Thema „Maßnahmen zur Förderung der Bienenfreundlichkeit landwirtschaftlich genutzter Landschaften“

Im Anschluss:

Mitgliederversammlung 2010 der Gesellschaft zum Schutze der Natur und der Umwelt durch Bienenhaltung e. V.

Tagesordnung:

1. Bericht der Vorstandes
2. Bericht der Kassenprüfer
3. Genehmigung des Jahresabschlusses 2009
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl der Kassenprüfer
6. Behandlung der Anträge
7. Verschiedenes

Gemäß § 14 der Satzung müssen Anträge, die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, bis **spätestens Dienstag, 2. März 2010** schriftlich bei der Gesellschaft (Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach/Fils) gestellt werden.
Die Anträge bedürfen der schriftlichen Begründung.

20.00 Uhr

Bunter Abend mit dem „Cabaret Rohrspatz Quartett“ aus dem Linzgau (Hödingen) unter Leitung von Herrn Thomas Hepperle und den „Boogiefreunden Eichstegen“. Saalöffnung um 19.30 Uhr. Beginn um 20.00 Uhr. Kartenreservierung unter Tel. (07529) 1386 oder (0751) 24866 (9,- E). Abendkasse: 10,- €.

Sonntag, 18. April 2010

Um 9.30 Uhr beginnen wir mit einem **Ökumenischem Wortgottesdienst** in der Eschachhalle.

Danach folgen die **Grußworte der Gäste**. Fortgefahren wir mit der **Jubiläumsfeier mit Festprogramm** sowie mit der Honigprämierung.

Von ca. **12.00 Uhr bis 13.00 Uhr** ist **Mittagspause**.

Gegen 13.00 Uhr spricht Herr Arno Bruder über „**Imkern nach Apitherapiegrundlagen**“.

Anschließend (ca. 14.00 Uhr) hält die **Naturheilpraktikerin Frau Rosie Bort, DAB** ihren Vortrag „**Apitherapie mit Honig, Wachs, Propolis und Gelée Royal**“, zu dem die ganze Bevölkerung eingeladen ist. Mit Diskussion.

Es gibt an beiden Tagen Einiges zu erleben:

- **Sinnesgarten für Kinder:** Was es alles über Bienen zu entdecken gibt! Tasten, riechen, schmecken, fühlen – mit Quiz und tollen Preisen!

- **Ab 11.00 Uhr: Stündliche Vorführungen am Bienenvolk** (nur bei schönem Wetter).

- **Viele Infos für Verbraucher rund um die Biene und deren Produkte**

- **Tolle und interessante Vorträge**

- **Große Imkereiexposition mit bienenwirtschaftlichen Geräten und Maschinen.**

Bewerber melden sich bitte beim 1. Vorsitzenden des BV Ravensburg Herrn Anton Hoh unter Tel. (0751) 24866 oder per Mail: info@imkerei-hoh.de.

- **Für das leibliche Wohl:** An beiden Tagen Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen

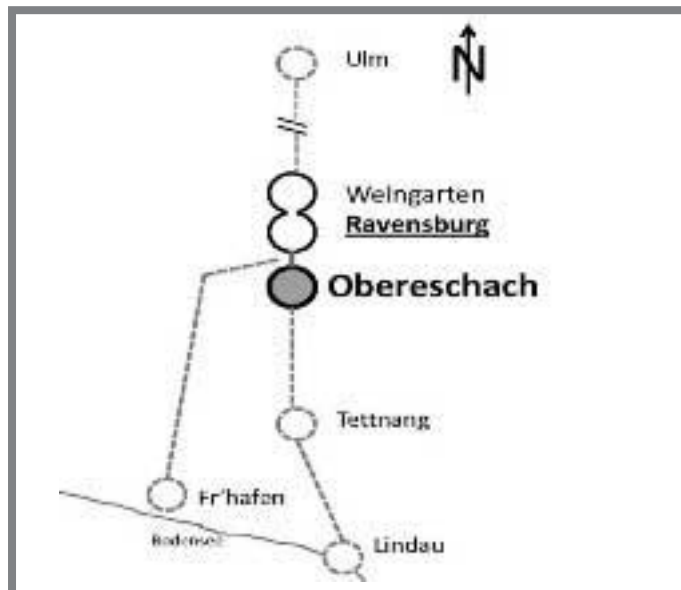
Anfahrt:**Hotel:**

Hotel - Restaurant Jägerhaus
 Madenreute 6 + 13
 88074 Meckenbeuren
 Telefon +49.(0)7542 9455-0
 Telefax +49.(0)7542 945556
 E-Mail: info@jaegerhaus-hotel.de

Wir würden uns freuen, wenn wir neben den Vertretern der korporativen Mitglieder (BV) auch viele Mitglieder und Interessierte begrüßen dürfen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim 1. Vorsitzenden des BV Ravensburg:

Anton Hoh
Stauferweg 2
88281 Schlier-Fenken
Tel. (0751) 24866
Fax (0751) 3525616
E-Mail: info@imkerei-hoh.de



Züchtertagung 2010 des Landesverbandes Württ. Imker e. V.

Züchter und Imker sind herzlich eingeladen nach Denkendorf – zur Züchtertagung. Es erwarten Sie interessante Vorträge aus Praxis und Wissenschaft.

Die Züchtertagung findet am Samstag, den 27. März 2010 im Restaurant Flair bei der Festhalle in Denkendorf bei Stuttgart statt.

Beginn 10.00 Uhr

Programm:

1. Zuchtbericht

- Bericht des Zuchtobmanns,
- Auswertung des Zuchtgeschehens,
- Ergebnisse der Leistungsprüfung, Vergabe der Zuchtpokale - 1.
- Preis: Königinnen-Prüfung im LV Württembergischer Imker e.V.
- Einzelwertung und Gruppenwertung

2. Vorträge

Referat 1

„Carnica-Zuchtauslese im Bienenzuchtzentrum Bantin,“
 Dr. Winfried Dyrba, Leiter des Bienenzuchtzentrums, 19246 Bantin
 Landesverband der Imker Mecklenburg u. Vorpommern e.V.

Referat 2

„Carnicazucht in Schwaben - Ziel erreicht mit sanft mütigen, leistungsstarken Bienen?“
 Johann Fischer, Fachberater für Bienenzucht im Regierungsbezirk Schwaben
 Amt für Landwirtschaft und Forsten, 87600 Kaufbeuren

Möglichkeit zur Diskussion jeweils im Anschluss an die Referate.

Runder Tisch – Landwirtschaft und Imkerei

Ende Oktober 2009 fand im MLR ein „runder Tisch“ statt zum Thema: „Landwirtschaft und Imkerei“. Geladen waren Teilnehmer aus fast allen Gebieten der Landwirtschaft, die Bienefachberater und Vorsitzende aller betroffenen Verbände.

Folgendes wurde erarbeitet:

Bienenschutzausschüsse: Auf Anregung von Minister Hauk wurden die Ausschüsse in fast allen Landkreisen wieder eingerichtet. Für die Koordinatoren dieser Ausschüsse soll einmal jährlich eine Fortbildung stattfinden. Dazu geladen werden: Vertreter der Landesanstalt für Bienenkunde, der Verbände und die Bienenfachberater.

Deutsches Bienenmonitoring: Dies wird unter Koordination des Bundes weitergeführt. Dieser übernimmt auch die Finanzierung, die bisher von der Industrie erfolgte.

Verbesserung des Trachtangebotes

a) auf landwirtschaftlichen Flächen. Saatgutmischungen für Brachflächen stehen seit längerer Zeit schon zur Verfügung. Es fehlen Anbauhilfen für die Landwirte, um eine dauerhafte Etablierung dieser Saatgutmischungen zu erreichen. Das Landestechnologiezentrum (LTZ) Augustenberg und das LAZBW (Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg) werden dazu Versuche anstellen und Anbauanleitungen erarbeiten.

- Es wird ein Merkblatt „Möglichkeiten zur Förderung von Bienen und Co. In Agrarlandschaften – Maßnahmen für Landwirte“ erscheinen
- Die Brachebegrünung und die Blümmischungen dienen den Insekten und der Landwirtschaft gleichermaßen. Die Förderung soll von zur Zeit 150€/ha auf 500€/ha erhöht werden.

b) In Privatgärten

Herr Heinzelmann, Präsident des LOGL (Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft) informiert, dass sein Verband die vielfältige Gestaltung der Privatgärten probagiert.

Folgende Maßnahmen sind denkbar:

- Verbraucherinformationen zum Thema bienenfreundliche Balkon- und Gartenpflanzen,
- Ergänzung des Bienenweidekatalogs für Balkon- und Garten,
- LOGL vergibt Leitthema: Imkerei/Bienen,
- dieses auch als Thema im Dorf- und Schulgartenwettbewerb.

Aktualisierung des Bienenweidekatalogs: Der Bienenweidekatalog alter Fassung ist ins Internet gestellt. Er wird überarbeitet.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker im Jahr 2010

Honigseminar (Ganztageskurs) am Samstag, 13. März, 10.00 – ca. 16.00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg. Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Die Teilnehmer können zur Ermittlung des Wassergehaltes eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Bau eines Bienenwanderwagens (Halbtageskurs in Göppingen)

am Samstag, 20. März, 9.30 – 12.00 Uhr, Treffpunkt: Borchard, Oedeweg 7, 73035 Göppingen, Parkmöglichkeit vorhanden. Theorie: Vom Wohnwagen zum Wanderwagen, in wenigen Schritten erfolgreich zum Ziel, allgemeine Anforderungen, Werkzeuge, Materialauswahl, Planspiel, TÜV-Anforderungen, TÜV-Abnahme, Zulassungsvoraussetzungen, grünes Kennzeichen, umfangreiche Diaschau für drei Varianten vorhanden. Praxis: Schulung am Wanderwagen, Tipps und Tricks beim Hängerbau. Alles selbst erfolgreich durchgeführt. Für Praktiker und handwerklich Begabte bestens geeignet.
Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 601 380, Referent des Landesverbandes

Praxiskurs Metherstellung

(Ganztageskurs) am Samstag, 27. März im Lehrbienenstand Herrenberg, 10.00 – ca. 16.00 Uhr, Teilnehmerkreis: Anfänger. Die Teilnehmer können Gefäße und Honig mitbringen, um Met anzusetzen. Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Honigseminar

(Ganztageskurs) am Samstag, 24. April, 10.00 – ca. 16.00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg. Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Die Teilnehmer können zur Ermittlung des Wassergehaltes eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Aufbau eines Bienenlehrpfades (BLP) (Halbtageskurs in Göppingen)

am Samstag, 8. Mai, 9.30 – 12.00 Uhr, Treffpunkt: Borchard, Oedeweg 7, 73035 Göppingen, Parkmöglichkeit vorhanden.

Kursinhalt: Infrastruktur, Aufbau, Installationen, Nisthilfen, Öffentlichkeitsarbeit, Ablauf einer Bienenstandführung, preiswerter Mittagstisch am BLP möglich. Bitte Kamera mitbringen.

Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 601 380, Referent des Landesverbandes

Königinnen-Zuchtkurs /Königinnen im Brutraum (Ganztageskurs)

am Samstag, 15. Mai im Lehrbienenstand Herrenberg, 10.00 – ca. 16.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Praktischer Königinnenzuchtkurs und Vermehrung von Bienenvölkern (Halbtageskurs)

am Samstag, 22. Mai, 10.00 – ca. 14.00 Uhr in Weil im Schönbuch, Gewinn Osterhalde (Ortsausfahrt Richtung Dettenhausen, ab dort ausgeschildert). Teilnehmer max. 40 Personen. Vermittelt wird der komplette Ablauf in Theorie und Praxis. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Robert Löffler, Referent des Landesverbandes

Grundkurs Bienengesundheit (Ganztageskurs)

am Samstag, 11. September, 10.00 – ca. 16.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils. Dieser Kurs ist Voraussetzung für den Bienenseuchenkurs der zur Ausbildung zum Bienensachverständigen benötigt wird. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat
Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Obmann für Bienenkrankheiten

Honigseminar (Ganztageskurs)

am Samstag, 25. September, 10.00 – ca. 16.00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg. Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Die Teilnehmer können zur Ermittlung des Wassergehaltes eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Marketing einer zeitgemäßen Imkerei (Halbtageskurs)

am Samstag, 9. Oktober, 9.30-12.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils.

Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).

Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 601 380, Referent des Landesverbandes

Wachskurs

(Halbtageskurs) am Samstag, 16. Oktober, 14.00 – ca. 16.30 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Reichenberghausen. „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“.

In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes

Praxiskurs Metherstellung

(Ganztageskurs) am Samstag, 23. Oktober im Lehrbienenstand Herrenberg, 10.00 – ca. 16.00 Uhr, Teilnehmerkreis: Anfänger. Die Teilnehmer können Gefäße und Honig mitbringen, um Met anzusetzen. Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Anmeldung

bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Tel. (07153) 58115,
Fax: (07153) 55515
bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Kursgebühr:

1/2-tägige Kurse 8,- €
1- und 2-tägige Kurse 16,- €
(Die Anfängerschulung ist kostenlos)

Bezahlung der Kursgebühr bitte an Volksbank Plochingen e. G.
Konto 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig abzusagen.
Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben !

Schulungskurse der Wahlkreise

Wahlkreis 8 - Alb / Donau / Oberland

Honigschulung/Honigkurs

Für Einsteiger und Fortgeschrittene findet am **5. und 12.03. 2010 jeweils Freitag von 18:30 bis ca. 21:30 Uhr im Gasthof Hirsch in 89601 Schmiechen, Hauptstrasse**, eine

Honigschulung statt. Hierzu laden wir freundlichst ein. Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch ist Voraussetzung zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B. Der Kurs ist für alle Interessierten offen. Kursgebühr € 15.-

Kursleiter: Werner Gekeler, Münsingen
Anmeldungen richten Sie bitte an: Robert Hauler, Auenweg 17, Schelklingen-Schmiechen, Tel./Fax:07394/1212

Kurs zur Bienenhaltung / Neuimkerschulung / Anfängerkurs 2010

Lust auf eigenen Honig? Eigene Bienen halten ist einfacher als die meisten denken! Honig, Bienenwachs und andere Bienenprodukte sind sehr begehrt und beliebt. Wer mehr über die Honigbienen und über die Bienenhaltung erfahren möchte, ist zu dem Kurs sehr herzlich eingeladen.

Der Kurs beginnt am Donnerstag, 25. März um 19.00 Uhr mit einem Informationsabend über den Einstieg in die Bienenhaltung. Dieser Informationsabend ist kostenfrei! Am Freitag, 16. April ist ein weiterer Schulungsabend, danach gibt es bis Oktober fünf praktische Demonstrationen an unserem Ausbildungsbienenstand „Zum Stein“ in Ellmannsweiler und am 5. November ist dann die Abschlussveranstaltung. Alle Termine sind so gewählt, dass die Schwerpunkte der Völkerführung saisongerecht durchgeführt werden können. In diesem Kurs erlernen die Teilnehmer den sicheren und angstfreien Umgang mit den Bienen. Sie sollen erkennen, wann am Bienenvolk welche Maßnahmen erforderlich sind, um den Bienen eine artgerechte Haltung und Pflege gewährleisten zu können. Die erste praktische Demonstration findet am Freitag, 23. April statt. Weitere Einzelheiten werden am Informationsabend abgestimmt. Jeder Teilnehmer erhält auf Wunsch ein Bienenvolk.

Kursbeginn: Donnerstag, 25. März 2010, um 19.00 Uhr in der **Landwirtschaftsschule Biberach**, Bergerhauser Straße 36, **88400 Biberach**.

Kursleitung: H. Fessler, Vorsitzender BV Biberach und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.
Kursgebühren:

Kategorie A: Kursteilnahme 20 €
Kategorie B: Kursteilnahme und ein 1 Jungvolk im Juni 70 € (ohne Beute).

Anmeldung an: Bezirks-Imkerverein Biberach, H. Fessler, 88437 Ellmannsweiler, Mail: BVBiberach@aol.com oder 07351 / 76099. Mehr Informationen unter www. BVBiberach.de

Honigseminar / Honigschulung mit Urkunde

Am Samstag, 27. März, von 10.00 – 16.00 Uhr in der **Landwirtschaftsschule Biberach**, Bergerhauser Straße 36, **88400 Biberach**.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat, welches für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses Voraussetzung ist.

Kursleitung: H. Eisele, Honigobmann BV Biberach. Kursgebühr: 10 €.

Anmeldung an: Bezirks-Imkerverein Biberach, H. Fessler, 88437 Ellmannsweiler, Mail: BVBiberach@aol.com oder 07351 / 76099. Mehr Informationen unter www. BVBiberach.de

Schulungskurse der Vereine

BV Albstadt-Ebingen

Honigschulung / Honigkurs Für Einsteiger und Fortgeschrittene findet am 17. und 24.03.2010, jeweils Mittwochs von 18:30 bis ca. 21:30 Uhr in der „Grünen Au“ in Albstadt-Ebingen, eine Honigschulung statt.

Hierzu laden wir freundlichst ein. Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch ist Voraussetzung zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B.

Teilnehmer aus anderen Vereinen sind herzlich eingeladen. Kursgebühr € 15.-

Kursleiter: Werner Gekeler, Münsingen
Anmeldungen richten Sie bitte an: Iwo Beck, Pfefflinger Str. 35, 72461 Albstadt- Taifingen, Tel.:07432/3613 oder Frank Wagner, Lautlingen, Tel.: 07431/72223

BV Hohenzollern-Alb

Honigschulung

Die Auftaktveranstaltung zu unserer Honigschulung findet im Rahmen der Frühjahrsversammlung am Freitag 26.03.2010 im Hotel Kreuz statt. Fortgesetzt wird der Kurs am 15. 04. und 21.04. 2010 jeweils Donnerstags von 19:00 bis ca. 22:00 Uhr. Er ist für Einsteiger und Fortgeschrittene geeignet. Hierzu laden wir freundlichst ein. Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat

und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch ist Voraussetzung zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B.

Teilnehmer aus anderen Vereinen sind herzlich eingeladen. Kursgebühr € 15.-
Kursleiter: Werner Gekeler, Münsingen.
Anmeldungen richten Sie bitte an:
 Jürgen Vesper, Hinterburgstraße 13, 72393 Burladingen-Stetten. juergenvesper@gmx.de, Tel.:07126/921404, Fax:07126/921403.

Veranstaltungen der Vereine

Bezirkszüchterverein Frickenhofer Höhe e. V.

Einladung

Der Bienenzüchterverein Frickenhofer Höhe e. V. lädt ein zum

125-jährigen Vereinsjubiläum und 22. Frickenhofer Imkertag

Schirmherr Bürgermeister Reinhold Daiss, Eschach
 am
Sonntag, 28. März 2010, Beginn 09.00 Uhr

Ort: **Turn- und Festhalle**
 in 73559 **Eschach** im Ostalbkreis

09.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**
 Pfarrer Uwe Bauer, Evangelische Kirchengemeinde Eschach und Pater Philipp Weißhaar, Salesianerorden Don Boscos, Bamberg musikalische Mitgestaltung Jugendkapelle des MV Holzhausen

10.15 Uhr Begrüßung
 10.30 Uhr 1. Referat: **Dr. Klaus Wallner**
 Landesanstalt für Bienenkunde, Universität Hohenheim

Thema: **Spannungsfeld zwischen Bienenschutz und Pflanzenschutz** mit Diskussion

12.00 Uhr Mittagessen in der Festhalle
 13.30 Uhr **Jubiläumsfeier zum 125-jährigen Vereinsjubiläum**
 Grußworte, Vereinschronik, Ehrungen musikalische Umrahmung Jagdhornbläsergruppe JV Schwäbisch Gmünd

15.00 Uhr 2. Referat: **Josef Guth**
 Königinnenzüchter und Imker, Luxemburg
 Thema: **Wirtschaftliches Imkern** mit Diskussion

Ganztägige Verkaufsausstellung
 - Bienenzuchtbedarf
Firma Chr. Graze, Weinstadt- Endersbach

Die Festhalle wird vom Musikverein Holzhausen bewirtschaftet - Mittagessen, Getränke, Kaffee und Kuchen werden angeboten.

Alle Mitglieder, Freunde und Bieneninteressierte aus nah und fern sind mit ihren Angehörigen zu dieser Veranstaltung recht herzlich eingeladen.

1. Vorsitzender: Prof. Josef Haas
 Eintritt ist frei!

Informationen

Uni Hohenheim
Am Sonntag,
14. März 2010,
Hohenheimer Tag
Uni Hohenheim

Bezirksimkerverein Heidenheim e. V.

150 Jahre Bezirksimkerverein Heidenheim e.V.

21. März 2010

Turn- und Festhalle
 Mergelstetten



Bezirksimkerverein
 Heidenheim

Programm

10.00 Uhr
 Eröffnung und Grußworte

11.00 Uhr-12.30 Uhr
 „Phänomen Honigbiene“
 Vortrag Prof. Jürgen Tautz
 Biozentrum Uni Würzburg

12.30 Uhr-14.00 Uhr
 Mittagspause

14.00 Uhr-15.30 Uhr
 „Fit und schlank mit Honig“
 Renate Frank
 Diplom-Oecotrophologin

ganztägige Ausstellung für
 Imkereifachbedarf
 Mittagessen und nachmittags
 Kaffee und Kuchen

Schirmherrschaft:
 Bernhard Ilg
 Oberbürgermeister
 der Stadt Heidenheim

Gratulationen

Die Vorstände der Vereine und der Landesverband Württembergischer Imker e. V. gratulieren

zum 95. Geburtstag

BV Göppingen
Adolf Kocheise aus
 73104 Börtlingen

zum 90. Geburtstag

BV Göppingen
Erich Hiller aus
 73066 Uhingen-Sparwiesen

zum 80. Geburtstag

BV Gaildorf
Isidor Deimel
 aus 74429 Sulzbach-Laufen

nachträglich zum 80. Geburtstag

BV Göppingen
Emil Abele aus
 73035 Göppingen-Bartenbach

zur 60-jährigen Mitgliedschaft

BV Göppingen
Richard Lorenz aus
 73110 Hattenhofen
 und
Bernhard Schurr aus
 73054 Eislingen-Eschenbäche

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

VERKÄUFE

www.Imkerbörse.com

20 Bienenvölker auf Zandermaß, 2009-er Königinnen zu verkaufen, Franz Jakob, 88639 Deggenhauser-tal-Urnau, Tel. (07555) 5116.

10 Dadantmaß und 10 Zandermaßvölker, Carnica zu verkaufen, Tel. (07356) 928008.

Jungvölker, 10 Rahmen auf Zandermaß, Preis 85 €, Tel. (07032) 82686.

10 Zandermaß + 10 Dadantvölker zu verkaufen, Tel. (07392) 16727.

Leistungsstarke sanftmütige Bienenvölker, Hohenheimer Linie abzugeben, Tel. (0711) 681563.

5 Jungvölker DN zu verkaufen, Tel. (07191) 68742.

Verkaufe Carnica-Völker auf Zandermaß, Josef Hornauer, Katharinenweg 14, 89165 Dietenheim, Tel. (07347) 7543.

Ableger DN und Zander zu verkaufen, Tel. (07191) 970566.

Verkaufe Jungvölker auf Zandermaß, Werner Jauß, Schrozberg, Tel. (07935) 1584.

Bienenvölker auf DN zu verkaufen, Tel. (0741) 9422218.

Jungvölker auf Deutsch-Normal (DN) zum Verkauf, Edgard Muks, Karl-Gonser-Straße 31, 72622 Nürtingen, Tel. (07022) 45086.

Verkaufe Carnica-Jungvölker, Zandermaß, Imkerei Günter Hartmann, 74219 Möckmühl, Tel. (06298) 2914.

10 Carnica Völker K 09, Zander Hoffm. zu verkaufen, Dornstadt Tel. (07348) 21774.

Verkaufe nach Auswinterung einige Bienenvölker DN Maß mit oder ohne Beuten, Tel. (07083) 7029.

Sonderangebot: Bienenvolk auf Zander mit drei Zargen 85.- Euro! Weitere Völker auf Zander, Dadant; DN m. u. o. Beute in Göppingen nach Auswinterung zu verkaufen, Tel. (0174) 6225751.

Schöne Ableger und Völker auf DN, Zand. mit 2009 er Königin nach Ausw. abzugeben, Tel. (07387) 98220.

Verkaufe preisgünstig starke Jungvölker mit 2000 Königinnen F1, Zuchtrichtung Carnica Hohenheim, überwintert auf 2 Zargen á 10 Rähmchen Hoffmann DN. Ableger ab Mai/Juni. Wilhelm Ponto, 75417 Mühlacker, Tel. (07042) 6767.

Buckfast Jungvölker / 09 auf Zandermaß. AS + OS Tel. (07905) 5289 (ab 20 Uhr).

Nach Auswinterung Bienen zu verkaufen DNM Oxal- und Ameisensäure behandelt, Tel. (07427) 1579 ab 18 Uhr.

8 Carnica-Völker auf Zandermaß mit F1 Königinnen von handbesamter Mutter zu verkaufen. 100€ (Volk+10W); 120€ (Volk+20W) AS u. OS behandelt, eig. Wachskreislauf, Tel. (0176) 96600980; Kreis Ludwigsburg.

Verkaufe Tauchwärmer Ø 25 cm zur Honigverflüssigung, Tel. (07971) 4286 ab 18.00 Uhr.

Mehrere Carnica Jungvölker auf Zandermaß ab April zu verkaufen, Tel. (07575) 3584.

6 neuwertige DN-Europabeuten inkl. Rähmchen (teilweise neu), Futtermagazine ohne Belchhaube; 3-Waben-Ablegerkästen, Sonnenwachsschmelzer, diverse Einzelteile sowie DN-Auszugsbeuten günstig zu verkaufen, Tel. (0157) 79272245 ab 19.00 (07157) 532905.

Verkaufe Jungvölker mit Königinnen aus 2009, verschiedenen Ca.-Nachzuchten in Za., in DN ohne Beute, sowie Blütenhonig im 12,5 kg Eimer. Imkereimeister Erich Rothfuß, Blaufelden Tel. (07953) 8103.

Gute Ableger, 0 Zander, zu verkaufen, Bär, Plüderhausen Tel. (07181) 8878970.

Bienenvölker Zander, Carnica 2009, mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen, Tel. (07073) 6377.

10 Bienenvölker Zandermaß, 2009er-Königinnen zu verkaufen, Hermann Schlegel, 88048 Friedrichshafen, Tel. (07546) 923150.

Verkaufen Bienenvölker auf Zander, DN, Langstroht, schw. Lagerbeutel, Lopes, Lindauerstr. 73, Wangen, Tel. (07522) 1485 oder Mobil (0162) 3391150.

Aus Nachlaß: 1 Söhnle Stockwaage, Bereich 1-105 kg neuwertig. 320 €. 4 Stück Mini Plus Magazine abzugeben. Aus Weihmouthkiefer 20 mm. Boden, 2 Zargen 2x7 Rähmchen, Futterzarge mit Labyrinthaufstieg, Dämmplatte, Blechdeckel. Feyler, Wimsheim Tel. (07044) 41513, 45€.

Blüten und Waldhonig zu verkaufen, Tel. (07428) 424 oder 8978.

Verkaufe starke Ableger mit Carnica-Königin. AS und OS behandelt, Wilfried Beck, 74239 Hardthausen-Lampoldshausen, Tel. (07139) 6663.

Verkaufe nach Auswinterung 5 Bienenvölker auf DN-Maß, mit oder ohne DN (Europa) Magazine. Anfragen abends, Tel. (07042) 979035 Vaihingen an der Enz, E-Mail: bienen@gmx-topmail.de.

Verkaufe 10 Bienenvölker auf Zandermaß oder DN-Maß, mit 09er-Königin und Gesundheitszeugnis varroabehandelt mit AS und OS zu verkaufen, Preis je 70,-€ Tel. (07153) 28699 oder (0173) 9066813.

Verkaufe Carnica Bienenvölker nach Auswinterung, ohne Beute Opalith gez., 09 Königin, Zander, 89281 Altenstadt/Iller Tel. (08337) 900182 ab 18 Uhr.

Verkaufe Carnica-Jungvölker und Reinzucht völker, Nachzucht von handbesamten Müttern, auf neuem Wabenbau – Zander, an Selbstabholer. Imkerei Dr. Frank und Anett Neumann, 88326 Aulendorf, Hillstr. 46, Tel. (07525) 60491.

Verkaufe 10 Ableger DN/ZN. Eine Mittelwandgußform Fa. Graze Edelstahl DN, Edelstahldraht 0,4 u. 0,5 mm KG 12,00 Euro, Edelmetallgewebe für Böden 1 mtr u. 0,5 mtr Breite qm 20,00 Euro, Tel. (07952) 220.

Verkaufe 80 starke Völker auf Zander und Dadant mit oder ohne Beute. Preis 100,-€/Volk. Freie Auswahl an Standplätzen! Kreutner - Hohenstein Bernloch (0174) 9821035.

Aus eigener Herstellung verkaufen wir verschiedene Magazinbeuten. Z. B. kompatible Magazine für die Maße Zander, Langstroht und Dadant ab 65,- €. Hohenheimer Beute 60,- €, Zeidlerbeute 65,-€, Europabeute 65,- €. Rähmchen in Teile oder montiert. Imkerei-Bienenwohnungsbaupeter Schreiber, Kirchheimer Straße 17, 73277 Owen/Teck, Tel.: (07021) 51936, Fax (07021) 506681, Internet: www.Schreibauer.com

GESUCHE

Suche für mich und einen Bekannten 2 Völker sowie mehrere Ableger möglichst Zandermaß. Klaus Fischer Tel. (0152) 53256669.

Die Zeitschrift für Imker

Monatsschrift des Landesverbandes Württembergischer Imker

Bienenpflege

KARIN LAUTE / Drei Vorträge bei der Referententagung Forscher und Förster teilen ihren Wissensstand

Dr. Klaus Wallner von der Universität Hohenheim sprach bei der Referententagung 2009 über „Schleichende Schäden an Bienenvölkern“.

Im Frühjahr 2009 beobachtete ein Imker im Raum Bietigheim an seinen Völkern eine stark verzögerte Entwicklung, fehlende Bienenmasse und in der Folge kaum Schwarmlust und kaum Honigeintrag. Dr. Wallner suchte den betroffenen Imker auf und fand folgende Situation vor: große, geschlossene Brutflächen, teilweise schwach besetzt, auch der Honigraum schwach besetzt. Die Situation deutete auf Brutschäden hin. Ein besonders stark befallenes Volk wurde zur weiteren Beobachtung nach Hohenheim gebracht und mit einer Totenfalle versehen. Brutwaben kamen in den Brutschrank, und Bienenbrotproben wurden zur LUFA in Speyer geschickt, wo bis zu 260 Wirkstoffe analysiert werden können.

Bunter Mix aus Rückständen entdeckt

Die Ergebnisse: Die Brut ist komplett geschlüpft, also konnte rückwirkend eine Brutschädigung nicht bewiesen werden. Die Analyse des Bienenbrots ergab eine bunte Mischung an Rückständen aus



Dr. Klaus Wallner sprach über schleichende Schäden an Bienenvölkern.

Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden, -durchweg als „ungefährlich“ eingestufte Präparate, die man in blühende Kulturen spritzen darf. Keiner der Wirkstoffe befand sich im schädigenden Bereich, - aber wie diese Stoffe sich im Zusammenspiel verhalten, - das weiß man nicht und das wird auch nicht untersucht.

Insgesamt gesehen könnte man sagen, dass die Brutentwicklung fehlinterpretiert wurde. Vielmehr handelte es sich um mehrere denkbare Ursachen, von denen die allgemeine Entwicklungsverzögerung des Frühjahrs 2009 die größte Rolle spielt: Explosionsartig blühte alles auf einmal. Die Bienen kamen nach dem langen Winter in Stress. Große Mengen Winterbienen gingen plötzlich ab. Das ergab den Knick über mindestens 14 Tage verzögerter Volksentwicklung. Dazu kam die Konfrontation mit einem ganzen Cocktail an Pflanzenschutzmitteln in bestimmten Regionen. Raps benötigt die meisten Pflanzenschutzmittel. Bienen in Großstädten geht es inzwischen besser als denen auf dem Lande.

Sublethale Wirkungen auf erwachsene Bienen – die schleichenden Schäden – lassen sich nur schwer nachweisen, denn Bienen, die sich krank fühlen, gehen raus aus dem Stock, verkriechen sich unter Pflanzenmaterial und sterben dort, für Menschen unauffindbar. Sie sind die, die man untersuchen müsste: Was hat sie krank gemacht?

Im Anschluss an Dr. Wallners Vortrag stellten sich auch die Referenten dem Thema: Um den Antworten näher zu kommen, müssten Fütterungsversuche unternommen werden. Frage: Wie viel kann eine Biene an PSM mitbringen, ohne dass Schaden eintritt?

Armin Spürgin befürchtete, dass als „bienenungefährlich“ eingestufte Mittel eher zu leichtfertiger Handhabung verleiten. Gerhard Moll hielt fest, dass mechanische Bodenbearbeitung aufwendiger ist, also wird mehr Spritzmittel ausgebracht. Auch Ulrich Kinkel vermutete: Bienenvölker sind heute eindeutig empfindlicher, also muss sich etwas geändert haben.



Werner Gekeler.

Werner Gekeler hatte erhebliche Bedenken:

Die Flächenstilllegung gibt es nicht mehr, also können auch keine Saatgutmischungen für Bienen ausgebracht werden, deren reichhaltiges Pollenspektrum die Bienengesundheit unterstützen könnte. 300 ha Anbaufläche Mais braucht eine Biogasanlage. Tausende ha sind projektiert für weitere Anlagen. Das ist keine Landwirtschaft mehr, sondern Agrarindustrie. Falls Rückstände von PSM im Mais sind, spielt das für die Energiegewinnung keine Rolle. Aber die Bedingungen für die Bienenhaltung werden eindeutig schlechter. Jedes Jahr Maisanbau hat seine Folgen: Kommt der Maiswurzelbohrer, kommt verordneter Anbauwechsel. Womit beschickt dann der Maisanbauer seine Anlage? Eine Biogasanlage ist für eine Inbetriebnahme über Jahrzehnte ausgelegt. Die Anbauflächen für Mais sind für die Bienenhaltung verloren. „Ich kann die Landwirtschaftspolitik nicht verstehen.“, sagte Werner Gekeler und stieß damit auf allgemeine Zustimmung.

Einen weiteren Vortrag im Rahmen der Referentenschulung hielt Hubertus Jörg zum Thema „Forstwirtschaft nach „Lothar“ – naturgemäßer Waldbau“

Hubertus Jörg ist Vorsitzender des BV Freudenstadt/Schwarzwald und Förster. Er kennt die Entwicklung des Waldes aus der täglichen Arbeit: Am 26.12.1999 zog der Orkan Lothar

eine Schneise der Verwüstung durch Baden-Württemberg, vor allem im Schwarzwald. Auf riesigen Waldflächen fielen Bäume (30 Mill. Festmeter) wie Mikadostäbchen. Durch private Einsätze und durch staatliche Hilfen wurde alles Holz geborgen und aufgearbeitet. Wie sieht es heute auf den betroffenen Flächen aus? Wie kann ein neuer Wald begründet werden?

Man setzte auf Naturverjüngung mit dem Ziel, den Wald für den Klimawandel zu rüsten, ihn auch widerstandsfähiger gegen die Käferplage zu machen. Ein junger Mischwald ist hoch gewachsen. Teilweise wurden Bäume gepflanzt (keine Tannen oder Fichten), der Großteil hat sich selbst angesiedelt. Bei der Naturverjüngung sind die Baumarten dem Standort angepasst, Licht erreicht den Waldboden, so dass sich dieser begrünen kann. Das Wild findet ausreichend Äsung und ist nicht gezwungen, die Rinde jüngster Bäumchen abzuknabbern. Der Wasserhaushalt stimmt, die Kosten halten sich in Grenzen. Die Vegetationsformen sind kleinflächig und rasch wechselnd in ihrer Art. Die Artenvielfalt hat zugenommen, z. B. Weidenröschen, Ginster, Vogelbeere, Brombeere, Holunder, Adlerfarn. Auf Freiflächen fand örtlich Tannenverjüngung statt.

Ideal für den Schwarzwald hat sich im Kern eine Mischung aus Fichte, Tanne und Buche erwiesen, in der Art wie sie seit Jahrhunderten in den Bauernwäldern, in den sog. „Plenterwäldern“ gepflegt wurde: Alle Baumarten, die wachsen wollen, dürfen bleiben, der Wald wächst in verschiedenen Stockwerken, die dicksten Stämme werden vermarktet und bringen etwas ein.



Hubertus Jörg.

Größte Dynamik und Wertschöpfung gehören zum Plenterwald, nicht zu den Monokulturen, in denen früher die gesamte Fläche gerodet, alles Unterholz entfernt und nur mit Fichten aufgeforstet wurde.

Im Plenterwald bleibt die Bestandsstruktur erhalten. Bei der Pflege des Waldes achtet man darauf, dass die Fichten die anderen Baumarten nicht ersticken. Früher schlug man die schönsten kleinen Tannen als Weihnachtsbäume. Sinnvoller sind Christbaumkulturen, die speziell angelegt werden und nur dem einen Zwecke dienen.

Im Bauernwald ist die Ernte mit Maschinen nicht möglich, daher wird in den Neuanlagen alle 40m eine „Rückegasse“ eingerichtet. Der „Königtiger-Harvester“, ein Raupenfahrzeug, das auch im 45° steilen Gelände zum Einsatz kommen kann, wird von Berufswaldarbeitern gesteuert, greift von der ca. 4m breiten Rückegasse aus bis zu

15m weit in den Wald hinein, fasst den Baum, entastet ihn, längt ihn ab und setzt ihn in der Gasse ab. In den Rückegassen kommen auf dem verdichteten Boden Himbeeren, Brombeeren u.a. hoch. Das Wild findet schmackhafte Blätter und die Bienen ebenfalls lohnende Weide. Brombeeren und Himbeeren liefern braunen Honig, der aber nicht als „Waldhonig“ deklariert werden kann.

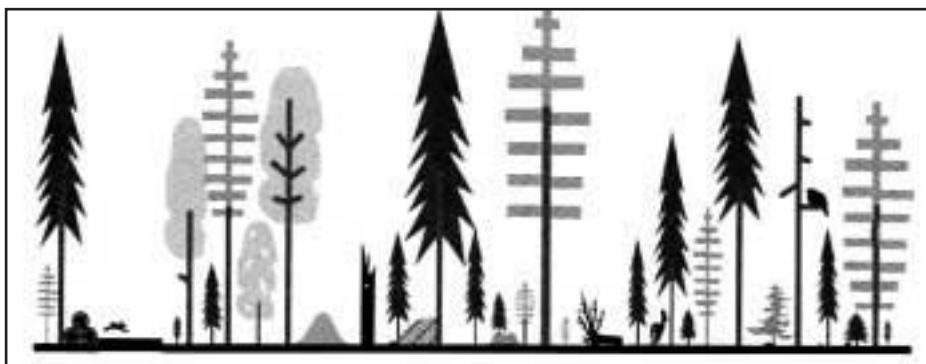
In der neuen Waldbewirtschaftung wird auf das Hochkommen der Tanne geachtet. Die Gründe für das „Tannensterben“, von dem schon seit Jahrzehnten berichtet wird, liegen sicherlich bei Fehlern im Waldbau, in Kahlhieben, in der Belastung der Luft mit Schwefel und in überhöhten Wildbeständen. Seit 2003 steigt der Tannenbestand wieder an. Die Tanne wird nicht vom Borkenkäfer befallen. Nach dem Krieg wurde die Fichte als Brotbaum gepflanzt, weil sie schnell wächst. Viel Bauholz war gefragt. Aber reiner Fichtenwald ist angreifbar, und war hier nicht heimisch.

Welche Rolle spielt der Wildbestand?

Das Rehwild hat sich stark vermehrt, denn durch „Lothar“ hat sich ihre Ernährungsgrundlage verbessert. Mit dem „Bambi“ – Klischee wird das Gleichgewicht zwischen Wild und Wald verschoben. Daher sollten die Abschusszahlen erhöht werden. Die Tannenverjüngung gilt als Indikator für tierschutzgerechte Wildbestände. Wildschweine konnten sich ebenfalls gut – zu gut – vermehren. Die Befürchtung, der Schwarzwald könne seine Attraktivität für die Erholung verlieren, ist völlig unbegründet. Es ist noch genügend geschlossener Wald vorhanden. Die Sturmflächen bieten durch ihre Pflanzenvielfalt, durch Sonneneinstrahlung und Ausblicke besondere Abwechslung. Inzwischen drohen die Ausblicke schon wieder zuzuwachsen.

Was muss der Imker beim Aufstellen seiner Völker im Schwarzwald beachten?

Er braucht ein gültiges Gesundheitszeugnis und die Genehmigung des Grundbesitzers. Er meldet sich beim zuständigen Wanderwart, beachtet die Belange der Waldarbeiter, der Waldbesucher und der Jäger. "Am wichtigsten



Der Gruppenplenterwald kann folgendermaßen beschrieben werden: Auf der gleichen Fläche stehen Bäume jedes Alters in kleinen Kollektiven verschiedenen Alters nebeneinander. Das Waldbild bleibt scheinbar unverändert.

ist: Vorher miteinander reden", schloss der Redner.

Über ein heikles Thema sprach dann auch Jana Elin Reetz, Doktorandin an der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim. Sie hatte sich mit Neonicotinoiden in Guttationstropfen verschiedener Kulturpflanzen befasst und stellte ihre Ergebnisse vor.

Im Rahmen ihrer Masterarbeit untersuchte Jana Reetz die Guttationstropfen verschiedener Kulturpflanzen. Die Fragestellung lautete: „Gelangen Beizmittelwirkstoffe in die Guttation? Nehmen Honigbienen über Guttationstropfen Nervengifte in ihren Stoffwechsel auf?“ Guttationswassertropfen treten aus den Enden der Blattadern von Pflanzen aus. Sie dienen dem Druckausgleich. Guttation beginnt abends und wird durch die Nacht fortgesetzt. Im Vergleich zu Tau, der sich an Oberflächen niederschlägt und eine feuchte Fläche bildet, setzt Guttation einzelne Tropfen ab.

Neonicotinoide vernichteten 2008 in Baden-Württemberg 12 000 Bienenvölker. Zu den Neonicotinoiden zählen Clothianidin, Imidacloprid, Thiamethoxam, Thiacloprid, Acetamiprid, Nitenpyram, Dinotefuran. Die Versuche wurden hinsichtlich der Wirkstoffe Clothianidin, Imidacloprid, Thiamethoxam sowie Thiacloprid ausgerichtet

Wasser im Bienenstock

Der Wasserbedarf eines Bienenvolkes ist abhängig von der Stocktemperatur, von der Luftfeuchtigkeit sowie vom Anteil offener Brut. Die Arbeitsbienen reagieren sehr flexibel auf Wasserbedarf. Allgemein sind die Erkenntnisse über Wassersammlerinnen aber noch lückenhaft. So viel ist gewiss: Bienen sammeln möglichst stocknah. Die Exposition der Wassersammlerinnen stellt sich anders dar als die der Stockbienen. Auf Grund der sozialen Arbeitsteilung sind bei Wasserbedarf stets viele Bienen involviert, d.h., falls Bienen durch Pestizide in Guttationstropfen geschädigt werden, ist eine große Bienenzahl betroffen.

Symptome der durch Neonicotinoide geschädigten Bienen

Im Rahmen des Biotests konnte Jana Reetz folgende Symptome beobachten: Die Bienen sind zunehmend desorientiert, haben unkoordinierte Bewegun-



Jana Reetz.

gen, sind hyperaktiv, zeigen Gleichgewichtsstörungen, einen eingezogenen Hinterleib, ausgefahrenen Stachel, einen dauerhaft ausgestreckten Rüssel und eine segelartige Flügelhaltung.

Versuche

Jana Reetz sammelte Proben in kleinen Flaschen mit abgedichteten Schraubdeckeln mit Hilfe von Pipetten von April bis Juli 2009 an einem Weizen-/Roggen-Mischbestand, an Triticale (Getreideart – Kreuzung aus Weizen und Roggen) und Mais. Die Proben wurden kühl gelagert. In der Flüssigchromatographie konnten die Arten und Mengen der in den Tropfen gelösten Substanzen ermittelt werden. Frau Reetz verfütterte die gesüßten Proben im Biotest an Flugbienen.

Ergebnisse

Guttationstropfen werden durchaus von Bienen, anderen Insekten und Spinnen als Wasserquelle genutzt. Dabei unterscheiden die Tiere nicht zwischen Pflanzen, die Neonicotinoide aufgenommen haben oder frei davon sind. Proben, die vom neonicotinoidfrei gebeizten Weizen stammten, enthielten keine neonicotinoiden Wirkstoffe. Die Überlegung,

inwieweit der Weizen-/Roggen-Mischbestand Neonicotinoide vergangener Kulturen aus dem Boden aufnimmt, im Gewebe verlagert und über Guttation freisetzt, konnte in diesem Fall nicht geklärt werden. Die Triticale lieferte Imidacloprid, andere Wirkstoffe nicht. Laut der Studie von Lambin et al. (2001) treten ab 5ng (Nanogramm) Imidacloprid pro Biene Beeinträchtigungen von Motorik und Sinneswahrnehmung auf. Nach der Auswinterung der Triticale hielten sich die ausgeschiedenen Wirkstoffkonzentrationen in geringen Bereichen, so dass plötzliche Sterblichkeit und Zellschädigung nicht zu erwarten sind.

Die neonicotinoidfrei gebeizte Maisvariante sonderte Clothianidin-Konzentrationen bis 241ng/ml ab, was auf Wurzelwachstum in benachbarte Beizparzellen zurückzuführen ist.

Durch Poncho Pro traten nach der Keimung der Maissamen Clothianidin-Konzentrationen bis 7 927ng/ml auf, - für Bienen auf der Stelle tödlich!

Alle gemessenen Konzentrationen zerfielen rasch. Die Gründe dafür liegen wahrscheinlich in Auswaschungen und Bodenadsorptionskräften, eventuell auch in der UV-Instabilität. Festzuhalten ist, dass die Maisentwicklung in der bienenaktiven Zeit Wirkstoffkonzentrationen im akut toxischen Bereich liefert.

Ausblick

Der Biotest muss hinsichtlich der Expositionssituation der Wassersammlerinnen optimiert werden. Konstante Bedingungen zur Reproduzierbarkeit der Versuche sind erforderlich. Das Gefährdungspotenzial durch Guttationswasser gebeizter Pflanzen auf Bienen und andere Insekten ist noch nicht hinreichend geklärt. Und schließlich: Wie wirkt das Guttationswasser bei seiner Verwendung innerhalb des Bienenstockes?

Karin Laute

Veranstaltungsreihe für ImkerInnen 2010

Datum	Art der Veranstaltung	Thema / Inhalt	Ort
Samstag 13.03. 10.00 Uhr - Sonntag 14.03. 18.00 Uhr	Einführungskurs in die Ökologische Bienenhaltung, zweitägig	Einführungskurs Ökologische Bienenhaltung in 5 Teilen Die Art und Weise der Bienenhaltung, die Qualität des Honigs, ökologische und ökonomische Aspekte der Betriebsweisen, der Brutraumgestaltung sowie die Zucht und Vermehrung bedürfen in der ökologischen Bienenhaltung besonderer Aufmerksamkeit. Der Einführungskurs vermittelt die auf Professor Ludwig Armbruster zurückgehenden wissenschaftlichen Grundlagen der Bienenzucht, die von Bruder Adam in jahrzentelanger Arbeit praxistauglich gemacht wurden. Startveranstaltung für den Einführungs-Jahreskurs 2010. Referent: Imkermeister Hans Beer, Hans Moll und Jürgen Binder. Veranstalter: Gemeinschaftsveranstaltung von Bioland LV BaWü und der Härtsfelder Imkerschule, Teilnahmebeitrag für Mitglieder 0,- € zzgl. Verpflegung und ggf. Übernachtung, Andere 75,- € zzgl. Verpflegung und ggf. Übernachtung	Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart - Tagungszentrum Hohenheim, Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Sonntag 18.04. 10.00 - 18.00 Uhr	Einführungskurs zur Imkerei	Einführungskurs Ökologische Bienenhaltung Teil II Die Kurse bauen aufeinander auf. Trotzdem kann man in jeden Teil einsteigen. Veranstalter wie oben. Teilnahmebeitrag für Mitglieder 0,- € zzgl. Verpflegung, Andere 30,- € zzgl. Verpflegung	Härtsfelder Imkerschule, Mühlenweg 14, 89564 Nattheim/Fleinheim
Sonntag 09.05. 10.00 - 18.00 Uhr	Einführungskurs zur Imkerei	Einführungskurs Ökologische Bienenhaltung Teil III Die Kurse bauen aufeinander auf. Trotzdem kann man in jeden Teil einsteigen. Veranstalter wie oben. Teilnahmebeitrag für Mitglieder 0,- € zzgl. Verpflegung, Andere 30,- € zzgl. Verpflegung	Härtsfelder Imkerschule, Mühlenweg 14, 89564 Nattheim/Fleinheim
Sonntag 13.06. 13.00 - 20.00 Uhr	Einführungskurs zur Imkerei	Einführungskurs Ökologische Bienenhaltung Teil IV Die Kurse bauen aufeinander auf. Trotzdem kann man in jeden Teil einsteigen. Veranstalter wie oben. Teilnahmebeitrag für Mitglieder 0,- € zzgl. Verpflegung, Andere 30,- € zzgl. Verpflegung	Härtsfelder Imkerschule, Mühlenweg 14, 89564 Nattheim/Fleinheim
Sonntag 25.07. 13.00 - 20.00 Uhr	Einführungskurs zur Imkerei	Einführungskurs Ökologische Bienenhaltung Teil V Die Kurse bauen aufeinander auf. Trotzdem kann man in jeden Teil einsteigen. Veranstalter wie oben. Teilnahmebeitrag für Mitglieder 0,- € zzgl. Verpflegung, Andere 30,- € zzgl. Verpflegung	Härtsfelder Imkerschule, Mühlenweg 14, 89564 Nattheim/Fleinheim

Anmeldungen bitte per E-Mail: info-bw@bioland.de oder per Fax: 0711-55093950
 Bioland Landesverband Baden-Württemberg e.V. • Schelztorstr. 49 • 73728 Esslingen • Tel.: 0711-550939-40

Die Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim gibt mit ihrem folgenden Jahresbericht einen Einblick in Neuerungen auf wissenschaftlicher ebenso wie auf Personal-Seite.

1. Personal & Organisation

Personal

Wissenschaftler: Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Dr. Helmut Horn, Dr. Gerhard Liebig; aus Drittmitteln finanziert: Dr. Annette Schroeder, Dr. Klaus Wallner.

Labor: Bozena Blind, Dana Böhm, Birgit Fritz, Manuela Schenk.

Imkerei: Rüdiger Gerlich, Bernd Gieler.

Sekretariat: Gabriele Zander.

Reinigung: Hannelore Schopper.

ProjektmitarbeiterInnen: Doris de Craigher, Thomas Kustermann.

DoktorandInnen: Eva Frey, Sandra Mustafa, Richard Odemer, Jana Reetz.

Diplom/ Master/ Magister/ Bachelor: Anna Börner, Binod Ghimire, Nadine Kunz, Anne-Amélie Larue, Robert Müller, Manuel Narjes, Sabine Oster, Joachim Rotter, Fabian Schatz, Lars Steiner, Josef Teglas, Natascha Vollmer.

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Ina Bader, Marina Bauerschmidt, Nico Dücker, Karla Fischer, Kathrin Schmitz, Daniel Weber, Alexandra Woelk.

Besuch des Landwirtschaftsministers: Im Frühjahr informierte sich Landwirtschaftsminister Peter Hauk vor Ort im Beisein von Universitätsrektor Hans-Peter Liebig über die Analytik- und Forschungstätigkeiten an der LAB. In einem anschließenden Gespräch wurde von allen Beteiligten die dringende Notwendigkeit eines Neubaus der LAB bekräftigt und konkrete Schritte zu dessen mittelfristigen Umsetzung beschlossen. Dies war neben den aktuellen Sparmaßnahmen und den zukünftigen Arbeitsschwerpunkten auch ein zentrales Thema einer Beiratssitzung mit Rektor, Vertreter des Ministeriums und den Imker-Landesverbänden im Dezember.

Sparmaßnahmen: Die LAB war wie alle Einrichtungen der Universität von empfindlichen Haushaltskürzungen betroffen, die vermutlich längerfristig Bestand haben werden und damit eine weitere Her-



Biene am blühenden Mais mit Pollen.

ausforderung für die Umsetzung unserer satzungsgemäßen Aufgaben darstellen.

Neuer Internetauftritt der Landesanstalt: Seit Dezember 2009 ist unter <http://bienenkunde.uni-hohenheim.de> die neue Homepage der LAB im Netz. Im Rahmen der Vereinheitlichung der Universitäts-Homepage wurde auch der Internetauftritt der Landesanstalt angepasst. Wer sich unter der alten Internet-Adresse anmeldet, wird automatisch auf die neue Seite umgeleitet. Bis Ende Januar 2010 soll die Umstellung abgeschlossen und die neue Seite auf dem aktuellen Stand sein.

2. Imkerlicher Betrieb

Doris de Craigher, IM Rüdiger Gerlich, Eva Frey, IM Bernd Gieler, Dr. Gerhard Liebig, Thomas Kustermann, Dr. Peter Rosenkranz

Aufgrund langfristiger krankheitsbedingter Personalausfälle im imkerlichen Betrieb musste bei der Betreuung der Versuchsvölker und den übrigen imkerlichen Arbeiten erheblich improvisiert werden. Dies betraf neben allen MitarbeiterInnen in den angewandten Forschungsprojekten in erster Linie die Arbeitsgruppe Liebig, die im Laufe der Saison den größten Teil des imkerlichen Versuchsbetriebes betreute und insbesondere ab Spätsommer dafür sorgte, dass sämtliche Projektarbeiten durchgeführt werden konnten.

Im Frühjahr wurden an 5 Terminen wieder mehr als 2.000 Larven als Zuchtstoff abgegeben. Zudem wurden in der Schreinerwerkstatt 100 neue Böden mit speziellen Windeleinlagen („Mensatabletts“) gebaut. Insgesamt wurden ca. 1.000 kg Honig geschleudert (ausschließlich Blütentracht aus den Versuchsvölkern); zusammen mit Vorräten aus den Vorjahren wurden ca. 1.500 kg vermarktet, vorwiegend beim Tag der offenen Tür und der universitätsinternen Verkaufsaktion sowie über Behörden und Ministerien.

Für eine von der Fa. Bayer CropScience durchgeführte Studie an der Versuchstation Ihinger Hof der Universität Hohenheim stellte die LAB im Spätsommer 60 speziell vorbereitete Versuchsvölker gegen Gebühr zur Verfügung.

Völkerbestand Versuchsbetrieb

Im Herbst 2008 wurden insgesamt 298 Bienenvölker eingewintert. Von den Völkern des Versuchsbetriebes gingen 12 Völker ein. Zwei Völker wurden im Frühjahr und 5 weitere im Herbst gestohlen. Im Dezember 2009 wurden an 36 Standorten, davon 9 im Rheintal, 254 Völker eingewintert. Die meisten Stände sind nur von 3 bzw. 5 Völkern besetzt.

Die Versuchsvölker wurden für das BiV-Projekt, für das Bienenmonitoring im Mais, für Guttationsversuche in verschiedenen Kulturen sowie für Varroa-Bekämpfungsversuche mit Ameisensäure (Vergleich 60% und 85%) und

Oxalsäure eingesetzt. Etwa 40 Versuchsvölker müssen als überwintungsgefährdet eingestuft werden, da sie entweder zu schwach (weniger als 5.000 Bienen) oder mit zu hohem Varroabefall (natürlicher Milbenfall vor der Restentmilbung über 3 Milben pro Tag) überwintert wurden. Ihr kritischer Zustand ist die Folge einer versuchsbedingten wenig wirkungsvollen (Vergleich 60% und 85%) oder fehlenden (BiV-Projekt) Ameisensäurebehandlung.

Die in den verschiedenen Projekten eingesetzten Versuchsvölker wurden mit regelmäßigen Populationsschätzungen in ihrer Entwicklung beobachtet. In 2009 war die Gesamtzahl der Populationsschätzungen mit 2.750 noch einmal höher als im Vorjahr mit 2.600.

3. Honiguntersuchung, Qualitätskontrolle, Honiginhaltsstoffe

Ina Bader, Dana Böhm, Karla Fischer, Dr. Dr. Helmut Horn, Manuela Schenk

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 1.055 Honigproben untersucht, davon etwa 900 Honige einheimischer Herkunft. Den größten Teil der Proben bildeten die Imkerproben (n=325), gefolgt von den Proben der Badischen Honigprämierung (n=247), den EU-Proben (n=152) und den Honigen der Marktkontrolle des DIB (n=84). Von 851 ausgewerteten einheimischen Honigen wurden 170 Proben (20,0%) beanstandet, wobei wie in den Vorjahren ein überhöhter Wassergehalt und eine verringerte Invertaseaktivität die größten Qualitätsprobleme darstellten. Die Zahl der Beanstandungen ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht angestiegen, was sicherlich auch mit den extremen Witterungsverhältnissen während der Frühjahrstracht 2009 zusammenhängt.

Die Probleme bezüglich überhöhter Wassergehalte traten wie in den Vorjahren nahezu ausschließlich bei Blütenhonigen aus Raps- und Robinientracht auf. Reduzierte Invertaseaktivitäten bei geringen HMF-Werten zeigten einige Honige aus der Robinien- sowie aus der Linden-tracht.

Honigprämierungen

Die badische Honigprämierung umfasste 247 Honiglose. Wie in den Vorjahren war die Qualität der eingesandten Honige sehr gut. Der durchschnittliche Wassergehalt betrug 15,8% (13,5 bis

18,7%). Für die Invertaseaktivität errechnete sich ein Mittelwert von 114 Units/kg bei Werten von 32 bis 258 Units/kg Honig. Darüber hinaus wurde im Jahr 2009 auch für den LV Saarländischer Imker eine Honigprämierung durchgeführt. Die Ergebnisse der Prämierungen zeigen, dass die Qualität einheimischer Honige kaum noch zu verbessern ist.

Ringversuche

Das Honiglabor beteiligte sich an vier Ringversuchen. Dabei wird ein zentral erstelltes Honigmuster von mehreren Labors hinsichtlich verschiedener Qualitätsparameter nach identischen Methoden untersucht und die Untersuchungsergebnisse zentral ausgewertet. Aufgrund unserer Akkreditierung ist eine jährliche Beteiligung an Ringversuchen vorgeschrieben.

4. Rückstandsuntersuchungen in Bienenprodukten

Bozena Blind, Birgit Fritz, Daniel Weber, Dr. Annette Schroeder, Dr. Klaus Wallner

Rückstände von Varroa-Bekämpfungsmitteln im Honig: Es wurden insgesamt 2.022 Honigproben auf Rückstände analysiert, davon 908 DIB-Marktkontrollproben, 262 Honige aus EU-geförderten Projekten verschiedener Landesverbände, 646 Honige aus Honigprämierungen in Münster-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen, 87 Proben von Imkern und imkerlichen Organisationen, 11 Honige aus Versuchen der Landesanstalt und zusätzlich 119 Auslandshonige. Unser Untersuchungsprogramm umfasst die gängigen Varroazide, verschiedene Pflanzenschutzmittel aus Blütenbehandlungen, das DEET aus dem früheren Fabi-Spray, das Paradichlorbenzol aus der Wachsmottenbekämpfung und die Sulfonamide, die im Ausland teilweise noch gegen Amerikanische Faulbrut eingesetzt werden.

Von den zugelassenen synthetischen Bekämpfungsmitteln ist hinsichtlich der Rückstände lediglich noch Perizin von Bedeutung, wobei sich die Situation im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert hat. In 12,5% (Vorjahr 6,8%) der deutschen Honige waren Spuren des Wirkstoffs Coumaphos nachweisbar. 15 dieser positiven Honigproben wiesen erhöhte Werte von mehr als 10 ppb auf.

Diese hohen Werte können durch vorschriftsmäßige Perizinbehandlungen nicht erreicht werden. Ein Honig war mit Rückständen in Höhe von 165 ppb nicht verkehrsfähig.

Rückstände von Folbex VA Neu waren in keinem und der Wirkstoff von Klartan bzw. Apistan in 4 einheimischen Honigen in Spuren nachweisbar.

Die vorwiegend im Ausland eingesetzten Wirkstoffe Acrinathrin, Tetradifon, und Chlorfenvinphos wurden weder im einheimischen noch im Auslandshonig gefunden.

Thymol wurde lediglich in 5 einheimischen und 5 ausländischen Honigen mit Werten zwischen 50 und 500 µg/kg nachgewiesen. Thymol kann natürlicherweise mit Gehalten um 700 µg/kg v. a. in ausländischen Honigen vorkommen und ist ab etwa 1.200 µg/kg sensorisch feststellbar. Paradichlorbenzol wurde in keinem der 167 untersuchten einheimischen Honige und in keiner Auslandsprobe gefunden. Sulfonamide wurden in keinem der untersuchten 82 einheimischen und 49 ausländischen Honige gefunden.

Pflanzenschutzmittel im Honig: Von den in der landwirtschaftlichen Praxis im Einsatz befindlichen Fungiziden konnte nur ein Wirkstoff, das Boscalid, in knapp 11,6% der Proben gefunden werden. Lediglich 3 Honige waren über 50 ppb belastet. Die überwiegende Masse der Proben lagen im Belastungsbereich 3-10 ppb. Damit hat sich die Situation gegenüber den Vorjahren etwas entspannt. Die bienenungefährlichen Insektizide alpha-Cypermethrin, beta-Cyfluthrin und lambda-Cyhalothrin, die durchaus auch blühende Bestände erreichen können, waren in keinem Honig nachweisbar.

Repellents im Honig: 27 Honige wurden auf DEET, den Wirkstoff aus dem ehemaligen Fabi-Spray, untersucht. Die zulässige Höchstgrenze von DEET im Honig liegt europaweit mit 10 µg/kg so tief, dass bei der Anwendung von Abwehrsprays bei der Honigernte mit einer Überschreitung dieses Wertes gerechnet werden muss. DEET wurde in zwei der untersuchten Honige gefunden. Der Wirkstoff wandert sehr leicht aus kontaminiertem Wachs, also auch aus Mittelwänden, in den Honig ein.

Rückstandsanalysen an Bienenwachsproben: Es wurden 408 Wachsproben aus

dem In- und Ausland analysiert. Über die Hälfte der Proben stammte von Ökobe-trieben, weshalb die Wachsergebnisse nicht repräsentativ für die Rückstandssi-tuation in Deutschland sind. 3,5 % der inländischen Wachsproben aus dem konventionellen Bereich enthalten noch Rückstände von Folbex VA Neu im Be-reich von 0,5 bis 5 mg/kg. Der Wirkstoff kommt über das zu Mittelwänden umge-arbeitete Altwachs in die Imkereien zu-rück. Perizin-Rückstände waren in 12,5% der Proben in Mengen bis 14 mg/kg nachweisbar. Ursache hierfür dürfte, ne-ben dem Problem der rückstandsbelaste-ten Mittelwände, in erster Linie die Mehrfachanwendung von Perizin sein. 4,4% der Auslandswachse waren mit diesem Wirkstoff kontaminiert. Fluvalinat (Klartan/Apistan) wurde in 7 % (Vorjahr 12,2%) der einheimischen Pro-ben im Bereich 0,5 bis 18 mg/kg festge-stellt. Im Auslandswachs wurde es häufi-ger (25% der Proben) gefunden. Thymol (Thymovar, Apiguard), das im Spurenbereich natürlicherweise im Bi-enenwachs vorkommt, wurde in 27,9% der Inlandsproben und in 25,9% der Auslandswachse gefunden. Paradichlorbenzol (Imker-Globol) sollte bei uns mittlerweile nicht mehr gegen Wachsmotten eingesetzt werden. Keine einheimische aber eine ausländische Wachsprobe war belastet. Der Wirkstoff DEET aus einem Bienen-abwehrspray war in zwei einheimischen und drei ausländischen Verdachtspro-ben gefunden worden. Dieser Wirkstoff geht sehr leicht aus dem Wachs in den Honig über. Bereits ab einer Wachsbela-stung von 0,5 ppm ist aufgrund dieser Diffusionsvorgänge die Verkehrsfähig-keit des Honigs gefährdet. Auch Mittel-wände aus dem Handel können belas-tet sein.

Das Wachs der Öko-Imkereien ist bezüglich der o. a. Wirkstoffe entweder unbelastet oder wesentlich seltener belas-tet. Pflanzenschutzmittelwirkstoffe waren in keiner Probe nachweisbar. Rückstandsuntersuchungen im Propolis 9 ausländische Rohpropolisproben wur-den auf Varroazide untersucht. Keine Probe war messbar belastet. Um die Produktqualität nicht zu beeinträchtigen, sollte die Propolisgewinnung vor der Anwendung von Varroaziden abge-schlossen sein.

5. Bienenmonitoring im Rheintal
Thomas Kustermann, Dr. Gerhard Liebig

Das im Rheintal 2008 nach der Schädigung durch fehlerhafte Maisaussaat eingerichtete Bienenmonitoring wurde fortgeführt. Die Völker an geschädigten Ständen und an neu eingerichteten Mo-nitoringstandorten winternten nicht anders aus und entwickelten sich nicht wesentlich anders als die Völker an den verschiedenen Kontroll-Standorten.

Dieses Ergebnis der Über- und Auswin-terung bestätigt den bereits im Herbst gemachten Befund, dass die Schädigung der Völker durch die fehlerhafte Maisaussaat keine nachhaltige Wirkung hatte, und dass die Völker durch den Eintrag von Maispollen nicht geschädigt wurden.

Poncho-Pro® war 2009 für die Saatgut-beizung von Mais nicht zugelassen. Dennoch wurde die Entwicklung der Monitoringvölker ganzjährig weiter be-obachtet. Die wichtigsten Erkenntnisse in Kürze:

- Die Maisblüte wurde in 2009 ähnlich schwach genutzt wie im Vorjahr.
- Die zweimalige Biscaya®-Spritzung (Wirkstoff Thiacloprid) gegen den Maiswurzelbohrer im Sommer zeigte wie im Vorjahr keine negativen Aus-wirkungen bzgl. Totenfall und Volks-entwicklung auf die unmittelbar ne-ben den behandelten Flächen aufge-stellten Völker.
- Im Flugbereich der Rheintalstandorte werden außer Mais auch Raps, Obst (Apfel, Kirschen, Zwetschgen), Wein, Spargel, Hasel und Erdbeeren angebaut. Während der gesamten Saison gab es keine Anzeichen für „schleichende Bi-ensschäden“ durch Pestizideinsatz.
- An Maispflanzen im Jugendstadium findet man in den frühen Morgenstun-den häufig Guttationstropfen. Auch bei intensivem Flugbetrieb konnten nur sel-ten Wasserholerinnen beobachtet wer-den.
- Etwa die Hälfte der „Rheintal-Völker“ wurde am heißesten Tag des Jahres (20. August, Temperaturmaximum über 34° C) mit 100 ml 85%iger Ameisensäure in der Medizinflasche behandelt und über-standen diese Behandlung bei sehr gu-ter Wirkung unbeschadet.
- Nach der Rapsblüte trat wie im Vor-jahr kein Pollenmangel auf.
- Die meisten Völker litten im Spät-sommer und Herbst 2009 stärker unter Varroabefall als 2008 und waren bei der Einwinterung mit durchschnittlich 9.800 Bienen um etwa 2.000 Bienen schwä-cher als im Vorjahr.

6. Forschungsprojekte

6.1. Monitoringprojekt „Überwinte-rungsverluste“

Doris de Craigher, Dr. Gerhard Liebig, Dr. Peter Rosenkranz, Richard Odemer, Dr. Annette Schroeder, Alexandra Wo-elk

Im Projektjahr 2008/2009 konnten bei diesem Kooperationsprojekt Daten von 105 Imkereien erfasst werden (vollstän-diger Bericht unter www.ag-bienenfor-schung.de). Die Fortführung des Projek-tes wird ab 2010 vom BMLEV finanziert. Die bundesweite Koordination des wei-terführenden Projekts wird dabei wei-terhin die LAB übernehmen. Im Frühjahr erscheinen zusammenfassende Veröf-fentlichungen über die Ergebnisse der vergangenen 4 Jahre in der Apidologie (Sonderheft „Bee Health“) und den Bi-enenzeitungen.

Von den 200 Völkern der 20 baden-württembergischen Monitoring-Imker gingen im Winter nur 4 verloren. Bei drei Monitoring-Imkern lag im Herbst 2009 der Varroabefall der Bienenpro-ben einiger Völker deutlich über der Schadensschwelle von 10%, sodass bei ihnen überdurchschnittlich hohe Win-terverluste wegen Varroose zu erwarten sind.

6.2. Varroose-Bekämpfung

Im Rahmen der Varroa-Bekämpfungs-of-fensive, die in Kooperation mit den staatlichen Fachberatern und den Lan-desverbänden durchgeführt und vom Landwirtschaftsministerium finanziell unterstützt wird, wurden folgende Punkte umgesetzt:

- Schulung von Referenten der Lan-desverbände, um praktische Demon-stration zur Varroose-Bekämpfung an Lehr-Bienenständen durchzuführen.
- Verteilung einer „Varroa-Box“ an alle Referenten der beiden Landesverbände einschließlich der Schulungs-DVD mit detaillierten Demonstrationen der Be-kämpfungsverfahren.
- Zahlreiche Demonstrationen zur Spätsommerbekämpfung bei Kreis- und Bezirksvereinen (Liebig, Rosenkranz)
- Datenerfassung von „Varroa-Zäh-lern“ über eine zentrale Datenbank mit öffentlich zugänglicher Website. Es zeigte sich, dass die Betreuung dieser Datenbank extrem zeitaufwändig ist und das Verfahren nur bedingt geeignet ist, eine verlässliche und zeitnahe Pro-

gnose zum Varroabefall zu erstellen. Für 2010 soll daher mit den engagierten Varroa-Zählern ein vereinfachtes Verfahren diskutiert und umgesetzt werden.

■ Die Anwendung der Ameisensäure wurde noch einmal intensiv im Rahmen der Zulassung der 85%-AS überprüft (siehe unten).

Varroabehandlungen

Doris de Craigher, Thomas Kustermann, Dr. Gerhard Liebig

Bayvarol wurde zur Behandlung von 70 Jungvölkern im Rahmen eines speziellen Versuches zur Guttation eingesetzt, um über einen längeren Zeitraum einen sehr geringen Varroabefall bei gleichzeitig ungestörter Brutaktivität der Versuchsvölker sicher zu stellen. Trotz Dauerbehandlung mit Bayvarol fielen im Frühjahr nach „Restentmilbung“ mit Oxalsäure im Durchschnitt noch 430 Milben (zwischen 7 und 3.008). Leider wurde der Milbenfall vor und während der Bayvarolbehandlung nicht erfasst, sodass keine Aussage über den Wirkungsgrad möglich ist. Bei einem Bayvarol-Versuch mit 12 Völkern im Jahr 2005 war der Wirkungsgrad mit durchschnittlich mehr als 95% offensichtlich deutlich besser als in 2009.

Für die Behandlung von brütenden Völkern mit Ameisensäure ist bisher nur die 60%ige AS zugelassen und zwar ausschließlich in Form des Nassenheider Verdunsters. In 2009 haben wir uns erneut zusammen mit den Instituten in Veitshöchheim und Bochum um die Erweiterung der Standardzulassung auf 85%ige AS bei Anwendung der Medizinflasche bemüht, weil wir sie für die Behandlung von Bienenvölkern im Frühjahr nach Nutzung einer Spättracht für unverzichtbar halten. In den Behandlungsversuchen 2009 wurden 98 Versuchsvölker eingesetzt, die nach einem vorgegebenen Versuchsplan mit Nassenheider Verdunster bzw. mit der „MoT“-Variante der Medizinflasche, jeweils mit 60%ige und 85%ige AS, behandelt wurden. Der Wirkungsgrad wurde im Frühjahr durch Behandlung der Völker mit Oxalsäure überprüft. Die gesamte Untersuchung war mit einem extrem hohen Arbeitsaufwand verbunden, da fast täglich Gemülldiagnosen und der Bientotenfall erfasst werden mussten, Populationsschätzungen vor und nach den Behandlungen durchzuführen waren, die Brutmortalität erfasst

werden musste und schließlich wiederholte Messungen der Ameisensäurekonzentration in der Stockluft vorgeschrieben waren.

Mit beiden Applikatoren wirkte die 85%ige AS besser als die 60%ige. Doch zeigte sich auch in 2009 mit beiden Applikatoren eine starke Abhängigkeit der Ameisensäurebehandlung (auch bei Verwendung der 85% AS) von Witterungs- und Standortfaktoren, auf die mit der „MoT“-Varianten allerdings viel flexibler reagiert werden kann als mit dem Nassenheider Verdunster, dessen Anwendung außerdem eine zweiwöchige Behandlungsdauer zwingend vorschreibt. Eine „MoT“-Behandlung dauert dagegen nur einen Tag, sodass auch Zeit genug für die Auffütterung der Völker bleibt.

Ein Großteil der Völker wurde versuchsbedingt nicht mit der optimalen Methode bzw. zu spät gegen die Varroamilbe behandelt, was sich dann negativ in ihrer weiteren Entwicklung niederschlug. Sie wurden dadurch teilweise schwach und mit hohem „Restbefall“ eingewintert, sodass zu befürchten ist, dass sie trotz „Restentmilbung“ während des Winters ausfallen.

Die Träufelbehandlung mit Oxalsäure im Spätherbst/Frühwinter ist fester Bestandteil des Varroosebekämpfungskonzeptes Baden-Württemberg. Ihre optimale Wirkung setzt brutfreie Völker und eine eng sitzende Wintertraube voraus. Doch ist sie dann nur bei einmaliger Anwendung ausreichend bienenverträglich. Bei schwachem „Restbefall“ weit unter der Schadensschwelle von 10% der Winterbienen bzw. bei einem natürlichen Milbenfall von weniger als 1 Milbe pro Tag kann der „ideale Zeitpunkt“ ruhig abgewartet werden. Bei einem hohem Varroabefall, wie er im Herbst 2009 an vielen Bienenständen festgestellt wurde, könnte eine möglichst baldige Träufelbehandlung von eng sitzenden, aber noch nicht brutfreien Völkern verknüpft mit einer Wiederholung der Behandlung durchaus sinnvoller sein als das Aufschieben der „Restentmilbung“ bis zum idealen Zeitpunkt. Wir untersuchen somit weiterhin, ob unter bestimmten (Witterungs-)Bedingungen eine zweimalige Behandlung stark befallener Bienenvölker sinnvoll und vor allem ausreichend bienenverträglich ist. Vor einer generellen Empfehlung sind aber ein paar Jahre Versuchserfahrung notwendig!

„BEESHOP“: Genetische Basis von Varroa-Toleranz bei Bienen

Eva Frey, Richard Odemer, Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Annette Schroeder

Dieses EU-Projekt wurde abgeschlossen. Die Versuche zur Fertilitätssteuerung in Arbeiterinnenbrut aus dem Jahr 2008 wurden auf Drohnenbrut ausgedehnt. Auch hier konnte eine Abnahme der Varroa-Fertilität festgestellt werden, je länger die Drohnenbrutzellen verdeckelt waren, jedoch war erst 60 h nach Zellverdeckelung keine Aktivierung der Reproduktion mehr festzustellen (24-30 h). Es wurde erneut bestätigt, dass wirtsspezifische Duftstoffe der frisch verdeckelten Larven die Eibildung bei Varroaweibchen aktivieren und damit eine Möglichkeit für den Wirt darstellen, die Vermehrung des Parasiten zu kontrollieren. Die molekulargenetischen Analysen hierzu werden u. a. im Projekt „FUGAPIS“ (siehe unten) fortgeführt.

„BEEDOC“: neues EU-Projekt genehmigt
Eva Frey, Richard Odemer, Dr. Peter Rosenkranz

Im Herbst wurde dieses neue Kooperationsprojekt mit 10 europäischen Partnern genehmigt, in dem ab März 2010 „synergistische“ (= Zusammenwirken mehrerer Faktoren, z.B. Bienenkrankheiten + Pflanzenschutzmittel) und „subletale“ (unterschwellige) Effekte auf Bienen und Bienenvölkern untersucht werden.

„FUGAPIS“: Funktionelle Genomanalyse zur Krankheitsresistenz bei Honigbienen
Eva Frey, Dr. Peter Rosenkranz

In diesem vom Bundeslandwirtschaftsministerium finanzierten Kooperationsprojekt wird untersucht, ob Eigenschaften der Wirtslarve die Fortpflanzung der Varroa-Milbe beeinflussen und ob diese Eigenschaften molekulargenetisch zu charakterisieren sind. In Hohenheim wurden hierfür Hybridvölker aus vorselektierten Bienenherkünften (Nachkommen der sogenannten „Gotland-Bienen“) gebildet und Varroa-befallene Drohnenpuppen nach dem Reproduktionserfolg eingeteilt: (1) ohne Varroa-Reproduktion, (2) mit normaler Varroa-Reproduktion und (3) mit unvollständiger (= nicht erfolgreicher) Varroa-Repro-

duktion (z.B. nur Männchen oder verspätete Eiablage). Inzwischen gibt es erste Ergebnisse. Durch molekulargenetische Analysen in Halle konnten in den Nachkommen von 2 der 5 untersuchten Königinnen tatsächlich sogenannte „informative Regionen“ im Erbgut identifiziert werden, die mit der „Nicht-Reproduktion“ der Varroa-Milbe korreliert sind. Mittels einer Feinkartierung werden diese Marker nun in weiteren Analysen verifiziert. Wenn es gelingen sollte, Varroa-Resistenzgene in der Honigbiene eindeutig zu charakterisieren, könnte ein „molekulares Analysewerkzeug“ für die Selektion und Zucht Varroa-resistenter Bienen entwickelt werden.

Sexualpheromone bei Varroa-Milben („SAVE“-Projekt)
Dr. Peter Rosenkranz, Prof. Johannes Steidle, Bettina Ziegelmann

Das „SAVE“-Projekt, dessen Ziel eine biologische Varroa-Bekämpfung ist, hatte 2009 einen erfolgreichen Start. Nachdem wir zuvor bereits nachweisen konnten, dass Sexualpheromone junger Weibchen das Begattungsverhalten der Männchen steuern, ist es uns nun gelungen, Pheromonextrakte durch eine Fraktionierung in polare und unpolare Substanzen aufzutrennen und im anschließenden Biotest zu zeigen, dass die aktiven Substanzen in der polaren Fraktion enthalten sind. Erste chemische Analysen haben gezeigt, dass in der aktiven Fraktion nur noch wenige Substanzen vorhanden sind. Welche davon als Pheromon wirken, soll in der kommenden Saison herausgefunden werden. Ein weiterer Erfolg war der Nachweis, dass die Wirkung des Pheromons konzentrationsabhängig ist. Bereits kleine Unterschiede in der Konzentration führten im Biotest dazu, dass die Männchen nicht mehr kopulierten. Damit wächst die Hoffnung auf eine Anwendung der Pheromone als biologische Bekämpfung.

Schadwirkungen von *Nosema apis* und *Nosema ceranae* im Käfig-Biotest
Anne-Amélie Larue, Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Annette Schroeder, Lars Steiner

Im Rahmen zweier Bachelorarbeiten haben wir vergleichend untersucht, wie sich gekäfigte Bienen verhalten, die zuvor mit ca. 200.000 Sporen gefüttert wurden. Hierfür wurden zunächst die

Methoden für Infektion und Käfighaltung optimiert. Es zeigte sich, dass die Infektion innerhalb von ca. 2-3 Wochen auf bis zu 180 Millionen Sporen pro Biene ansteigen kann. Die Mortalität der Bienen begann ebenfalls nach ca. 2 Wochen und war in den *N. ceranae* Käfigen eindeutig höher als in den *N. apis* Käfigen. Allerdings wurden letztere vor dem Versuch kurzfristig eingefroren, was nach neueren Ergebnissen die Infektionsfähigkeit der Sporen signifikant reduziert. Die Versuche werden dieses Jahr wiederholt und erweitert.

Nosemose: Befallsverlauf bei Monitoringvölkern und Versuchsvölkern der LAB
Doris de Craigher, Dr. Gerhard Liebig, Dr. Annette Schroeder

Die intensive Beobachtung der Monitoringvölker innerhalb des Deutschen Bienen Monitorings wurde 4 Jahre lang genutzt, um den Nosemabefall bei der Einwinterung und bei der Auswinterung mit dem Brutstand der Völker im Herbst und ihrer Überwinterung zu vergleichen. Dabei gab es ein eindeutiges Ergebnis: Der Nosemabefall im Frühjahr ist weder vom Brutstand noch vom Nosemabefall im Herbst abhängig und steht auch in keinem Zusammenhang zum Überwinterungsverhalten. Unter welchen Bedingungen sie im Frühjahr seuchenhaft auftritt ist unbekannt. Ein Versuch mit 15 Völkern, in dem durch Bruttausch von verdeckelter gegen offene Brut für eine stärkere bzw. schwächere Pflegebelastung der Ammenbienen gesorgt wurde, erbrachte keine Unterschiede: In allen Versuchsgruppen entwickelte sich der Nosemabefall nach der Manipulation gleich langsam.

6.4. Bienenbiologie / Bestäubung

Bestäubung beim Zierapfel
Sabine Oster, Dr. Dr. Helmut Horn, Prof. Dr. Jens Wünsche
Im Rahmen einer Bachelorarbeit befasste sich Frau Oster mit „Bestäubungsversuchen beim Zierapfel“. Dazu wurden bei Blüten von verschiedenen Zierapfelsorten im Ballonstadium folgende Bestäubungsvarianten getestet:

- Kastration (Entfernung der Staubblätter)
- Selbstbestäubung
- Fremdbestäubung mit Pollen verschiedener Arten
- ungehinderte, freie Bestäubung (Kontrolle)

Außer bei den Kontrollen wurden die Blüten aller Versuchsvarianten mit feinstmaschigen Gazehüllen geschützt, um eine nachträgliche Bestäubung auszuschließen. Die Schutzhülle wurde nach dem vollständigen Abblühen der Bäume entfernt. Die Ergebnisse zeigten, dass selbst nach Kastration und Selbstbestäubung der Blüten bei allen getesteten Varianten ein geringer (Kastration) bis mittlerer (Selbstbestäubung) Fruchtansatz erfolgt, allerdings war in beiden Fällen die Samenanzahl der Früchte signifikant verringert. Einzelfruchtgewicht und Fruchtdurchmesser waren im Vergleich zu den Varianten „Fremdbestäubung“ und „Kontrolle“ nicht signifikant verringert.

Pollensammelverhalten von Bienenvölkern
Natascha Vollmer, Dr. Dr. Helmut Horn, Prof. Dr. Jens Wünsche

Im Rahmen einer Bachelor-Arbeit untersuchte Frau Vollmer das Pollensammelverhalten von 4 Bienenvölkern am gleichen Standort. Es wurde nachgewiesen, dass Völker, die unter gleichen Bedingungen am gleichen Standort gehalten werden, unterschiedliche Pollentrachten nutzen. Selbst wenn während des Versuchszeitraumes ernährungsphysiologisch hochwertige Pollen entomophiler Trachtpflanzen in großem Maße zur Verfügung standen, befliegen die Versuchsvölker gelegentlich zeitgleich auch vermeintlich weniger „gute“ Pollentrachten von anemophilen Trachtpflanzen. Die Ursache für dieses Sammelverhalten könnte sein, dass dadurch den Pollenvorräten essentielle und bisher nicht ausreichend vorhandene Stoffe hinzugefügt werden.

6.5. Bienenprodukte

Propolis: Effiziente Gewinnung einer gleich bleibend guten Qualität (Koooperation mit der Wala Heilmittel GmbH)
Nadine Kunz, Robert Müller, Dr. Annette Schroeder, Dr. Klaus Wallner

Robert Müller hat im Rahmen seiner Zulassungsarbeit mehrere Extraktionsmethoden miteinander verglichen, um eine geeignete Analyseverfahren zu entwickeln, die es ermöglicht anhand der Chromatogramme Unterscheidungen zwischen den Propolisqualitäten vorzunehmen. Er konnte in seiner Arbeit diverse Flavonoide als Bestandteile von

Propolis nachweisen. Vergleiche von dem an den Standorten gesammelten Pflanzenmaterial mit dem geernteten Propolis zeigten Parallelen zwischen Propolis und Pappel-Extrakten. Nadine Kunz wird die Arbeit in diesem Projektjahr weiterführen.

Gehalt von Andromedotoxin bzw. Grayanotoxinen in Rhododendronhonig
Anna Börner, Dr. Dr. Helmut Horn, Prof. Dr. Haas

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit führte Frau Börner „Untersuchungen zum Gehalt von Andromedotoxin bzw. Grayanotoxinen im Nektar und Honig von *Rhododendron ponticum* durch. Der Nachweis dieser Substanzen erwies sich als schwierig und erfolgte mittels Dünnschichtchromatographie nach Modifikation der Methode von Scott et al. (1970).

Chemisch-physikalische Eigenschaften nepalesischer Honige
Dr. Dr. Helmut Horn, Binod Ghimire

Im Rahmen seiner Masterarbeit untersucht Herr Ghimire Wassergehalt, Invertase-, Diastaseaktivität, Prolin, Freie Säure, pH-Wert, HMF-Wert und pollenanalytischen Parameter nepalesischer Honige verschiedener Apis-Arten.

6.6. Beobachtung und Prognose der Waldtracht

Thomas Kustermann, Dr. Gerhard Liebig

Auch 2009 fiel die Waldtracht komplett aus. Mit dem relativ warmen November 2008, dem kalten März und dem sommerlich warmen April 2009 war zwar ein Teil der idealen Witterungskonstellation erfüllt, doch blieben die noch notwendigen Kaltwetterperioden im Mai und Juni aus. Außerdem fehlten durchweg die Stammütter. Ihr Besatz war so niedrig, dass selbst bei günstigen Vermehrungsbedingungen kein Massenbefall zustande gekommen wäre. Für 2010 sind diesbezüglich die Ausichten etwas besser. Der November 2009 war noch wärmer als in 2008. Im Frühherbst honigte da und dort die Tanne, besonders in den höheren Lagen des Schwarzwaldes, wahrscheinlich eine indirekte Folge der im Spätsommer aufgetretenen Trockenheit. An manchen Plätzen wurden im Winter auch

bis zu 10 Eier der Grünen Tannenho-niglaus pro m² Zweigfläche gefunden.

6.7. Bienenschutz / Eintrag von Pflanzenschutzmitteln / Rückstände

Pflanzenschutzmittel im Pollen und Nektar

Fabian Schatz, Dr. Klaus Wallner

Im Rahmen seiner Zulassungsarbeit hat Fabian Schatz die Wirkstoffbelastung von Nektar und Honig nach Spritzmaßnahmen in die Rapsblüte verfolgt. Über 10 Tage wurden heimkehrende Sammlerinnen am Flugloch der Versuchsvölker abgefangen. Über 12.000 Honigblasen wurden für die Rückstandsanalyse aufgearbeitet und analysiert. Ziel der Arbeit war es, unter den zur Verfügung stehenden Präparaten diejenigen zu ermitteln, die das geringste Rückstandsrisiko für den Blütenhonig darstellen.

Rapsfungizide im Honig
Dr. Klaus Wallner

Auf zwei der landwirtschaftlichen Versuchsbetriebe der Universität Hohenheim wurden auf je 10 ha Rapsfläche Fungizide als Tankmischung in die Rapsblüte gespritzt. An den Feldern standen je 4 Bienenvölker, aus denen Honigproben an 2 Terminen nach der Spritzmaßnahme und nach Ende der Blüte entnommen wurden. Die Proben wurden auf Rückstände aller eingesetzten Wirkstoffe und auch der verwendeten Beizmittel untersucht. Die Beizinsektizide Thiametoxam und Clothianidin konnten nicht im Honig nachgewiesen werden, allerdings war ein Teil der gespritzten Fungizide im Honig zu finden.

Beizmittelwirkstoffe im Guttationswasser von Nutzpflanzen

Jana Reetz, Dr. Klaus Wallner

Viele Pflanzen sondern unter bestimmten klimatischen Bedingungen Wassertropfen an den Blatträndern und Blattoberflächen ab, das auch von Bienen gesammelt wird. Es kann Wirkstoffe, die als Beizmittel zum Schutz des Keimlings ausgebracht worden sind, enthalten. Im Rahmen ihrer Promotion untersucht Jana Reetz die Guttation als mögliche Gefahrenquelle für Honigbienen. Zunächst wurde eine zuverlässige Methode entwickelt, um die Guttations-tropfen rasch gewinnen und ohne Wirk-

stoffverlust lagern zu können. Für die Analyse der Proben wurden Kooperationen mit der Uni Dortmund und der Trinkwasserversorgung Ulm-Langenu eingegangen.

Ab April 2009 wurde das Auftreten von Guttation bei verschiedenen Kulturpflanzen verfolgt und die klimatischen Voraussetzungen für das Entstehen dieses Phänomens registriert. Wasserproben wurden im Abstand von 2-3 Tagen gezogen und analysiert. Beobachtungen im Feld sollten Aufschluss darüber geben, in wieweit das Guttationswasser attraktiv für Bienen ist. In Laborversuchen wurde das mit Zucker versetzte Wasser auch an Bienen im Labor verfüttert, um einen Eindruck über dessen Giftwirkung zu bekommen. In weiteren Versuchen soll die tatsächliche Gefährdung von Honigbienen im Feld beurteilt werden.

Wirkung von Pyrethroiden auf das Heimfindverhalten

Josef Teglas, Dr. Klaus Wallner

Bei den synthetischen Pyrethroide gibt es auch bienenungefährlich (B4) eingestufte Insektizide, die während der Blüte vor allem im Raps ausgebracht werden. Sammlerinnen können dadurch in Kontakt zu diesen Wirkstoffen kommen. Mit verschiedenen Versuchsansätzen überprüfte Josef Teglas in seiner Diplomarbeit, ob diese Präparate einen Einfluss auf das Orientierungsvermögen von Bienen haben. Farblich markierte Flugbienen wurden in Klimakammern unterschiedlich lange den einzelnen Wirkstoffen ausgesetzt und anschließend ihre Heimkehr zum Bienenstock überprüft. Neben der Kontaktgiftwirkung wurde auch die Atemgiftwirkung in diese Versuche mit einbezogen.

Brutschäden im Raum Ludwigsburg

Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Klaus Wallner, Bettina Ziegelmann

Im April wurden von einem Imker Brutschäden bei seinen Bienenvölkern gemeldet, verbunden mit einer unbefriedigenden Frühjahrsentwicklung der Bienenvölker. Zusammen mit dem Imker wurden daraufhin Proben für Krankheits- und Rückstandsuntersuchungen gezogen. Zwei Wochen später war bei Analysen an der LAB und vor Ort keine abweichenden Brutentwicklungen mehr nachweisbar. Leider konnten auch die Analysen der Proben beim CVUA bzw.

JKI keinen eindeutigen Hinweis auf die Schadensursache erbringen.

Bei weiteren Meldungen von vermeintlichen Brutschäden zeigte sich, dass es bzgl. der Beurteilung von geschädigten Brutstadien erhebliche Unsicherheiten bei den Imkern gibt. Es wurden daraufhin mehrere Sitzungen vom MLR bzw. dem RP Stuttgart organisiert und eine Informationsmitteilung zu den Brutschäden und detaillierten Abbildungen von normal entwickelten Brutschäden veröffentlicht.

6.8. Versuche zur Betriebsweise

Doris de Craigher, Thomas Kustermann, Dr. Gerhard Liebig

Das „BiV-Projekt“ (Betriebsweisen im Vergleich)

In diesem vom BMELV finanzierten Kooperationsprojekt mit den Instituten in Celle und Bochum wird die Celler Rotations-Betriebsweise mit der Hohenheimer Betriebsweise verglichen. An jedem Institut wird die Entwicklung von 36 Wirtschaftsvölkern und den gebildeten Jungvölkern durch regelmäßige Populations-schätzungen unter Beteiligung der Imker aus der Region erfasst. Nach zwei Projektjahren hat sich folgendes Optimierungspotenzial herauskristallisiert:

■ Die Stärke der aus Kunstschwärmen und „Treiblingen“ hervorgehenden Jungvölker ist nicht von ihrer Bildungsstärke abhängig. Eine geringere Schröpfung der Wirtschaftsvölker (um etwa 3.000 Bienen statt 10.000 Bienen) führt zu gleich starken Jungvölkern im September und mindert den Honigertrag aus der Sommertracht erheblich weniger.

■ Bei hohem Varroabefallsdruck reicht die Behandlungssequenz der Celler Rotationsbetriebsweise (Altvölker werden z.B. nach der Restentmilbung im Spätherbst/Frühwinter erst wieder im September als Kunstschwarm bzw. im brutfreien Zustand behandelt) nicht aus, um Varroaschäden zu vermeiden. Im Gegensatz zum Vorjahr erkrankten die Celler Alt- und Jungvölker vor ihrer Behandlung im Herbst sichtbar an der Varroose und büßten an Stärke ein. Einige Völker verstarben sogar.

■ Wie im Vorjahr schnitt die Hohenheimer Betriebsweise in der Völkerbilanz mit der im Mai/Juni durchgeführten „Völkervermehrung in 4 Schritten“ wesentlich besser ab als die Celler Rotationsbetriebsweise.

Dadant-Zander-Vergleich

An zwei Bienenständen werden die Versuchsvölker in Dadantbeuten und in Zanderbeuten gehalten, am Aalkistensee seit Herbst 2008 und in Kirchheim/Teck seit Spätsommer 2009. Sie dienen dem Vergleich der von Bruder Adam geprägten „Dadant-Betriebsweise“ mit der Hohenheimer Betriebsweise.

„Teilen und behandeln“

Beim Varroabekämpfungskonzept „Teilen und behandeln“ werden die Völker nach ihrer Teilung im Juli und zur Restentmilbung mit Oxalsäure behandelt. Das Konzept ist seit 2005 Bestandteil des Arbeitsprogramms der LAB. In den Vorjahren war auf die Wiedervereinigung der Halbvölker im Herbst verzichtet worden, in 2009 wurde sie generell im September durchgeführt. An allen vier Standorten waren die vereinigten Völker bei der Einwinterung deutlich stärker als die „klassisch“ geführten bzw. die während der Spätsommerpflege zweimal mit Ameisensäure behandelten Völker. Allerdings waren sie bei der „Restentmilbung“ im Spätherbst stärker von der Varroamilbe befallen. In 2010 soll die zweimalige Behandlung der brutfreien Volksteile im Juli mit Oxalsäure getestet werden.

Is Beekeeping a Viable Additional Income for the Rural Poor?

Manuel Ernesto Narjes, Dr. Dr. Helmut Horn, Prof. Dr. Stephan Dabbert

Mit dieser Frage beschäftigte sich Manuel Narjes im Rahmen seiner Masterarbeit, die er auf den Philippinen durchführte. Die Studie kam zum Ergebnis, dass unter den gegebenen Verhältnissen die Ausbeutung einheimisch vorkommender Bienenarten („Honigjägetum“) zur Verbesserung der Einkommenssituation profitabler genutzt werden kann, als die Haltung von Völkern in modernen Beutensystemen.

7. Vorlesungen, Blockveranstaltungen, Kurse

■ Der Andrang zu unserem 3-wöchigen Blockpraktikum „Bienenkunde“ im SS schafft mittlerweile ernsthafte Kapazitätsprobleme. Es meldeten sich wieder über 30 StudentInnen. Für den Kurs 2010 liegen bereits jetzt (Januar 2010) über 50 Anmeldungen vor!

■ An 2 Terminen wurden Biologiestudenten der Universität Tübingen unterrichtet.

■ An zwei Tagen wurden Lehramtsstudenten im Rahmen des Zoologischen Großpraktikums unterrichtet (Rosenkranz, Wallner, Frey, Ziegelmann).

■ Lebensmitteltechnologisches Großpraktikum, 2 Gruppen jeweils 14-tägig (Horn)

■ Dr. Horn und Dr. Rosenkranz beteiligten sich an Lehrveranstaltungen der Universität in den Bereichen Lebensmitteltechnologie (Ringpraktikum), Obstbau, Tierhaltung in den Tropen, Tropical Apiculture, Organic Food, Ethologie von Nutztieren. Mitarbeit am Organic Food Chain Projekt mit Betreuung einer Studienarbeit.

■ In insgesamt 24 Kursen zu imkerlichen Themen (Januarausgaben ADIZ/Bienenpflege) wurden mehr als 400 ImkerInnen betreut.

■ Im Rahmen der LTA-Ausbildung wurden 4 SchülerInnen für jeweils 2 Wochen in praktische Laborarbeit eingeführt.

■ Mitarbeiter der Landesanstalt führten wiederum zahlreiche vom LV Württembergischer Imker bzw. den Badischen Imkerschulen organisierte Schulungen und Fachvorträge durch.

■ Beim LV Baden wurden 5 praktische Vorführungen zur Varroabekämpfung bei Kreis-Imkervereinen durchgeführt (Rosenkranz)

■ Honigschulungen für die Landesverbände Württemberg, Baden, Saarland und Luxemburg (Horn)

■ Die Abschlussprüfungen Tierwirt/ Bienenhaltung wurden im Spätsommer an der LAB unter Beteiligung von IM Gerlich durchgeführt.

■ Teilnahme als Prüfer bei der Meisterprüfung für „Tierwirte mit Schwerpunkt Bienenhaltung“ (Horn)

■ Im Winter fand an der Landesanstalt das vom MLR organisierte Arbeitstreffen mit den Fachberatern des Landes statt.

■ Schulungen der Referenten des LV Württemberg (Rosenkranz, Wallner, Reetz, Ziegelmann) und LV Baden (Rosenkranz).

■ Fortbildung der Pflanzenbauberater Baden-Württemberg in Schwäbisch Gmünd (Rosenkranz)

■ Durchführung mehrerer Bachelor- und Masterprüfungen.

■ Gutachter bei wissenschaftlichen Publikationen und Projektanträgen (Rosenkranz, Wallner).

8. Kongresse, Arbeitstagungen und Forschungsaufenthalte

- 12 Beiträge bei der Tagung der AG Institute für Bienenforschung in Schwerin. Auszeichnung für den besten Vortrag für Fabian Schatz.
- Arbeitstagungen zum EU-Projekt „BEE-SHOP“ in Toulouse mit Vorträgen (Frey, Rosenkranz).
- Teilnahme an der Apimondia mit Beiträgen (Rosenkranz, Ziegelmann)
- Vorbereitungstreffen zum neuen EU-Projekt „BEEDOC“ in Uppsala (Rosenkranz)
- Tagung zum „SAVE-Projekt“ mit Vorstellung der Zwischenergebnisse in Bern (Rosenkranz, Ziegelmann)
- Teilnahme an Badischen und Württembergischen Imkertagen (Rosenkranz, Horn) und am Süddeutschen Berufsimkertag (Rosenkranz, Wallner mit Vortrag).
- Teilnahme am deutschen Imkertag in Passau sowie an zwei Sitzungen mit dem Vorstand des DIB (Rosenkranz).
- „DEBIMO“-Projekt: 5 Sitzungen des Projektrates beim BMVEL, „Runder Tisch“ des DBV und beim DIB, jeweils in Bonn (Rosenkranz, Schroeder, Wallner).
- Redaktionssitzung der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Apidologie“ in Oberursel (Rosenkranz).
- Teilnahme an einer Sitzung der UFOP (Verband der Rapszüchter) mit Vortrag (Rosenkranz, Wallner)
- Vorträge bei der Schweizer Bioimkertagung in Frick und der FH Reutlingen (Wallner).
- Teilnahme an der Diabrotica-Tagung in Freising (Wallner)
- Teilnahme an Podiumsdiskussion auf der „Grünen Woche“ Berlin (Rosenkranz)
- Runder Tisch bei Landwirtschaftsministerin Aigner und Arbeitsatgung zur Festlegung zukünftiger Forschungsschwerpunkte (Rosenkranz)
- 5 Sitzungen des Sachverständigenausschuss beim JKI, Braunschweig und 3 Sitzungen der AG Bienenschutz in Fulda und Braunschweig, Sitzungen der Bienenschutz Ausschüsse in Reutlingen, Bülh/Baden und Heilbronn, Sitzung Strategie gegen den Feuerbrand in Bonn, Tagung der Ufop in Berlin, „runde Tische“ beim Veterinäramt Ludwigsburg und JKI Braunschweig (Wallner).

- Vortrag bei der Veranstaltung „Alles was süß schmeckt“ der Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (Horn)
- Präsentationsstand beim Studientag der Uni Hohenheim (Horn)
- Durchführung des „Pollenworkshops“ in Hohenheim (Horn)
- Chemoökologische Tagung in Freiburg mit Vorträgen (Frey, Mustafa, Odemer, Rosenkranz)
- Symposium „Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ Bad Urach mit Poster (Frey, Odemer, Reetz, Rosenkranz)

9. Besucher, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit

- An zwei Besuchstagen im Juni und September wurden 4 Imkervereine mit insgesamt ca. 150 Personen geführt. Zusätzlich gab es ca. 16 weitere Führungen v. a. für Kindergärten und Schulen.
- Das „Varroa-Telefon“ mit konkreten Hinweisen zur Trachtsituation und den notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen wurde auch 2009 in kurzen Abständen aktualisiert (Liebig).
- Umfangreiche telefonische, persönliche und schriftliche (Email) Beratung der Imker.
- Aktionstag im Freilichtmuseum Beren (Wallner).
- Der Tag der Offenen Tür wurde zusammen mit dem „Offenen Sommertag“ der Universität Hohenheim durchgeführt. Ca. 2.000 Besucher wurden an den mehr als 20 Stationen von über 40 Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern (Bewirtung durch den Imkerverein Filder e.V.) betreut und über Bienen, Honig und die Hohenheimer Bienenforschung informiert.
- Hohenheimer Tag: Im wiederum fast vollen Hörsaal wurden Vorträge zur Landwirtschaftspolitik in Baden-Württemberg und dem Zusammenhang zwischen Wetter und Sammelaktivität sowie Kurzvorträge zu Forschungsarbeiten aus der LAB gehalten.

10. Veröffentlichungen und Examensarbeiten 2009

- ABGESCHLOSSENE EXAMENSARBEITEN:
- Anna Börner (Diplom, Betreuer: Dr. Horn)
 - Eva Frey (Master, Betreuer: Dr. Rosenkranz)

- Marie-Sophie Graulich (Bachelor, Betreuer: Dr. Liebig)
- Anne-Amélie Larue (Bachelor, Betreuer: Dr. Rosenkranz)
- Robert Müller (Zulassungsarbeit, Betreuer Dr. Schroeder)
- Manuel Ernesto Narjes (Master, Betreuer: Dr. Horn)
- Richard Odemer (Diplom, Betreuer: Dr. Rosenkranz)
- Sabine Oster (Bachelor, Betreuer: Dr. Horn)
- Jana Reetz (Master, Betreuer: Dr. Wallner)
- Fabian Schatz (Zulassungsarbeit, Betreuer: Dr. Wallner)
- Lars Steiner (Bachelor, Betreuer: Dr. Rosenkranz)
- Natascha Vollmer (Bachelor, Betreuer: Dr. Horn)

ALIX, A, CHAUZAT, M.P., DUCHARD, S., LEWIS, G., MAUS, C., MILES, M.J., PILLING, E. THOMPSON, H. WALLNER, K. (2009) Guidance for the assessment of risks to bees from the use of plant protection products applied as seed coating and soil application. Julius Kühn-Archiv 423: 15-26.

AUMEIER P., BOECKING O., LIEBIG G. (2009) Drohnen schneiden mit System. DBJ (4), 156-157.

CHAUZAT M.P, MARTEL A.C., BLANCHARD P., CLÉMENT M-C., SCHURR F., LAIR C., RIBIÈRE M., WALLNER K., ROSENKLANZ P., FAUCON J-P. (2010) A case report of a honey bee colony poisoning incidence in France, Journal of Apicultural Research 49(1): 113-115.

HORN, H. (2009) Die wichtigsten Trachtpflanzen und ihre Sortenhonige. 12 Beiträge: Raps, Löwenzahn, Obstblüte, Robinie, Linde, Edelkastanie, Kornblume, Sonnenblume, Heidekraut, Buchweizen, Phacelia, Klee. ADIZ 43 (Ausgaben 1-12), insgesamt 36 Seiten.

LIEBIG G , AUMEIER P., BOECKING O. (2009) Einwinterung: Völker im Vergleich. DBJ (1), 10-11.

LIEBIG G. (2009) Bericht zur Einwinterung 2008, Keine Verluste bei Monitoringvölkern zu erwarten. Bienenpflege (1), 36-37.

LIEBIG G. (2009) Jahresrückblick 2008-Hauptthema im Süden: Bienensterben im Rheintal. DBJ (1) 13-14.

LIEBIG G. (2009) Völker gesund führen. DBJ (2) 62-63 und (3), 36-37.

LIEBIG G. (2009) Teilen und Behandeln DBJ (3) 112-113.

LIEBIG G. (2009) Royaler Nachwuchs

ohne Ende. DBJ (5) 226-228.
 LIEBIG G. (2009) Gute Luft im Ernte-
 raum. DBJ (6) 267..
 LIEBIG G. (2009) Warum in die Ferne
 schweifen... DBJ (8) 359.
 LIEBIG G. (2009) Aufräumarbeiten unter
 den Milben DBJ (11) 506.
 LIEBIG G. (2009) Einmal rühren ist ge-
 nug. DBJ (12) 552.
 LIEBIG G. (2009) Das Bienenjahr im
 Rückblick: Wenig Honig – viele Milben.
 Landwirtschaftliches Wochenblatt (50),
 62-63.
 MEIXNER, M.D., ILLIES, I., BÜCHLER, R.,
 WALLNER, K. (2009) Pesticide use in
 rape seed culture - are residues in ho-
 ney unavoidable? Apidologie 49 (6):
 669.
 ROSENKRANZ P. (2009) Wie sehen
 echte Brutschäden aus? Bienenpflege
 (9): 272-273.
 ROSENKRANZ P. (2009) Honigbienen
 und Mais, Mais 36, 20-21.
 ROSENKRANZ P. (2009) Varroabekämp-
 fung: Wichtig zum Überleben, Landpost
 (9), 3.
 ROSENKRANZ P. (2009) Beste Bienen-
 schutzbestimmungen, Deutsche Bau-
 ernkorrespondenz (3), 17.
 ROSENKRANZ P. & MITARBEITER (2009)
 Bericht der Landesanstalt für Bienen-
 kunde für das Jahr 2008. ADIZ 43(3),
 Beilage; Bienenpflege (3).
 ROSENKRANZ P., WALLNER K., HORN
 H., ODEMER R., SCHROEDER A., ZIE-
 GELMANN B. (2009) Beiträge für Mit-
 gliederbriefe der Gesellschaft der
 Freunde der Landesanstalt e.V.
 ROSENKRANZ P., SCHROEDER A. & AG
 BIENENINSTITUTE (2009) Zwischenbe-
 richt 2008/09 des deutschen Bienenmo-
 nitorings („DEBIMO“). <http://www.uni-hohenheim.de/bienenkunde>; 8 Seiten.
 ROSENKRANZ P., FREY E., ODEMER R.,
 MOUGEL F., SOLIGNAC M., LOCKE B.,
 FRIES I. (2009) Variance of the repro-
 duction of the parasitic mite *Varroa de-*
structor and its significant for host resi-
 stance at the individual level, Procee-
 dings des 41. Apimondia-Kongresses,
 Montpellier, S.96.
 ROSENKRANZ P., AUMEIER P., ZIEGEL-
 MANN B. (2010) Biology and control of
Varroa destructor. J. Invertebr. Pathol.
 103, 96–119.
 WALLNER, K. (2009) Sprayed and seed
 dressed pesticides in pollen, nectar and
 honey of treated oil seed rape. Julius
 Kühn-Archiv 423: 152-153.
 WALLNER, K. (2009) 3 Beiträge für den
 Jahresbericht der Versuchsstation für

Pflanzenzüchtung (Herbizid Roundup in
 blühende Phacelia, Abschlegeln von
 blühenden Beständen, Spritzung in die
 Rapsblüte).
 WALLNER, K. (2009) 1 Beitrag für den
 Jahresbericht der Versuchsstation Ihin-
 ger Hof (Rapsspritzung).
 WALLNER, K. (2009) Ventiltrichter der
 Bienen filtert Sporen aus der Honig-
 blase. Bienenpflege 2: 49.
 WALLNER, K. (2009) Guttation: Tropfen
 die es in sich haben. DBJ 4: 18-199
 WALLNER, K. (2009) Spannungsfeld
 Pflanzenschutz – Honigbiene. Was
 sollte der Obstbauer wissen. Tagungs-
 band des Bundesteinobstseminar 2008:
 73-76.
 WALLNER, K. (2009) Spritzmittel – Ri-
 siko für die Pollenqualität. DBJ 5: 16-17
 WALLNER, K. (2009) Feuerbrand und
 Imkerei. DBJ 5: 32
 WALLNER, K. (2009) Was ist Feuerbrand
 und wo ist er verbreitet. Bienenpflege
 5: 170-171
 WALLNER, K. (2009) Guttationswasser
 – Problem für die Bienengesundheit?
 Bienenpflege 5: 167
 WALLNER K. (2009) Rückstandsunters-
 suchungen an der LA Bienenkunde in Ho-
 henheim. Tätigkeitsbericht des Deut-
 schen Imkerbundes e.V. 2008/2009: 24-
 26
 WALLNER, K. (2009) Guttationswasser,
 eine mögliche Gefahr für Bienen? ADIZ
 2: 9

Anschrift der Autoren:
 Landesanstalt für Bienenkunde
 der Universität Hohenheim
 (730),
 D-70593 Stuttgart.
 email:
 peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de

VERANSTALTUNG Einladung zum Badischen Imkertag

Auf Einladung des Imkervereins Müllheim e. V. findet der Badische Imkertag 2010 im „Bürgerhaus“ der Stadt Müllheim statt. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Staatssekretär Gundolf Fleischer MdL, Finanzministerium Baden-Württemberg.

Die Veranstaltung beginnt am Samstag, 20. März, mit der Vertreter- und Fortbildungstagung für Vereinsvorsitzende von 11 bis 17 Uhr. Nach der Mittagspause spricht um 13:30 Uhr Dr. Michael Glas, Leiter der Abteilung Pflanzengesundheit und Produktqualität beim Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg zum Thema „Bekämpfungskonzeption des Maiswurzelbohrers in Baden-Württemberg“. Es folgt ein Vortrag von Dr. Ivan Hiltbold, Universität Neuchâtel (Schweiz), mit dem Titel „Erfolg der Gentechnik: Reaktivierte natürliche Abwehrstrategien gegen den Maiswurzelbohrer“. Dr. Peter Rosenkranz, Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim erklärt das "Varroabekämpfungsstrategie 2010 in Baden-Württemberg". Der Tag klingt mit einem festlichen Unterhaltungsabend ab 19:30 Uhr aus. Das Programm am Sonntag, 21. März, beginnt um 9 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst im „Bürgerhaus“. Um 10:30 eröffnet und begrüßt der Verbandsvorsitzende Ekkehard Hülsmann. Des Weiteren sprechen Bürgermeister Dr. René Lohs und Schirmherr Staatssekretär Gundolf Fleischer MdL. Auf die Ehrungen folgt ein Vortrag von Klaus Mastel, Leiter der Abteilung Pflanzenbau und produktionsbezogener Umweltschutz beim LTZ Augustenberg über „Bienenfreundliche Kulturlandschaften – ein neuer Förderschwerpunkt von MEKA III ab 2010“. Am Nachmittag zieht Dr. Ralph Büchler, Leiter des Bieneninstituts Kirchhain eine Zwischenbilanz "Auf dem Weg zu einer varroatoleranten Biene".

An beiden Veranstaltungstagen findet im Tagungszentrum eine große bienenwirtschaftliche Verkaufsausstellung statt.

E. Hülsmann

Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, Samstag von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ihr Spezialist für Rähmchen, Bienenbeuten und Imkerbedarf

Versand - Einzel- und Großhandel

Ab 150,- € Lieferung portofrei „frei Haus“

DNM Rähmchen	waagrecht gedrahtet mit Edelstahldraht je	0,74 € oder in Teilen	0,41 €
Zander Rähmchen	waagrecht gedrahtet mit Edelstahldraht je	0,77 € oder in Teilen	0,44 €
DNM Hoffm.	waagrecht gedrahtet mit Edelstahldraht je	0,79 € oder in Teilen	0,52 €
Zander Hoffm.	waagrecht gedrahtet mit Edelstahldraht je	0,79 € oder in Teilen	0,55 €

Die **Rähmchen** sind **genutet, gezapft** und **gelocht**. Sie können auch in Teilen bestellt und leicht **ohne Nagelform** zusammengebaut werden! Wir liefern bei Abnahme von fertigen Verpackungseinheiten (z.B. je 100 Stück) **portofrei, „frei Haus“**, alle Preise inkl. MwSt.

Bitte besuchen Sie uns im Internet oder fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an!

Imkerkleidung

Auch **Jacken, Kombis und Handschuhe**

Bitte bei der Bestellung Konfektionsgröße angeben



Imkerhut mit Schleier	12,80 €
Imkerbluse Hut und Schleier	ab 26,70 €
Imkerjacke Hut und Schleier	ab 29,80 €
Imkerkombi Hut und Schleier	ab 44,70 €

Mittelwände garantiert seuchenfrei

1 kg **8,00 €** (ab 20 kg je kg **7,50 €**)

pestizidfreie Mittelwände mit Zertifikat

1 kg **12,80 €** (ab 20 kg je kg **12,00 €**)

Altwachstausch

1 - 20 kg Blockwachs je kg MW **2,85 €**

21 - 50 kg Blockwachs je kg MW **2,55 €**

über 50 kg Blockwachs je kg MW **2,30 €**

Nicot Königinnen Zuchtsystem



(mit Beschreibung)

z. B. **Komplettsatz** **57,90 €**

Die Beuten mit der besonderen Ausstattung



Zanderbeuten, Langstrothbeuten für 10 Waben u. **DNMBeuten** für 12 Waben Grundaussatt. **ab 89,90 €**



Dadantbeuten nach Günther Ries, Grundaussattung mit 2 Honigraumzargen **ab 90,90 €**



Segeberger Beuten für DNMBeuten mit 3 Zargen garantiert von „stehr“ Grundaussatt. **ab 93,65 €**



4-Waben Schleuder mit Handantrieb

Modernste Honigschleudern

z. B.: **3-Waben Schleudern**, Handantrieb mit Freilauf und Bremse **ab 269,- €**

4-Waben Schleudern mit Handantrieb, eben am Boden liegender Auslauf, Kessel und Korb Edelstahl **ab 349,- €**

4- bis 12-Waben Selbstwendeschleudern, auch mit elektronischer Steuerung

z. B. **4-Waben Selbstwendeschleudern** mit Motor und Handsteuerung **ab 999,- €**

4-Waben Selbstwendeschleudern mit Programmautomatik (8 Programme, alle frei programmierbar und stabil) **ab 1469,- €**

8- bis 32-Waben Radialschleudern, auch mit vollelektronischer Steuerung

z. B.: mit Motor und Handsteuerung **ab 1199,- €**



Mini-Plus – Zuchtmagazin garantiert von „stehr“

Ideal zur Begattung, Reservehaltung, Überwinterung und zum Zusetzen. Nur Königinnen, die in ausreichend starken Völkern begattet werden, können ihr Leistungspotential voll entfalten.

z. B. **neuster Boden**, Zarge, Deckel und 6 Rähmchen gedr. **ab 22,64 €**

Kieler Begattungskästchen

garantiert von „stehr“


Neu entwickelte **Zusatzzarge** mit 6 gedrahteten Rähmchen


11,36 €

Landesverband Württ. Imker e.V.
Olgastraße 23
73262 Reichenbach/Fils

 <p>Modell Standard AR</p>	<p>Tausendfach bewährt MELITHERM[®] Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät SCHNELL - SCHONEND - SAUBER auch für Melezitosehonig geeignet 3 Jahre Garantie</p>	<p>Wabenhonig produzieren mit System Ross Rounds[™] Eine runde Sache NICOT - Zuchtssystem So macht züchten erst richtig Spaß Wir führen das Gesamtprogramm</p>	<p>Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben: Anker einschlagen und Draht einhängen. Fertig in 45 Sekunden!</p> <p>Rold's Wabendrahtanker</p>
<p>Calumet Propolisentferner entfernt Propolis von fast allen Materialien Calumet Anzünder brennt bei allen Wetterinflüssen Calumet Rauchmaterial aus Mais - und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch</p>	<p>Carnica- Königinnen aus ihrem Ursprungsland, Slowenien</p>	<p>Online-Shop www. Imkerladen. de</p>	<p>Überspannweite: Mo. - Sa. 9h bis 12h, Sonntag Mo. Di. Do. Fr.: 10h bis 12h Uhr Praxisbezogene Beratung und Auswahl SPÜRGING Imkereibedarf Tettinger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN ☎ +49 (0) 7641 18484 - FAX +49 (0) 7641 18493 E-Mail: info@spuing.de</p>

Jetzt Katalog anfordern

	<p>Wagner Imkerteknik Im Sand 6 · 69427 Mudau Tel. 06284 7389 · Fax 06284 7383 www.imkerteknikwagner.de E-Mail: imkernet@web.de</p>	<p>Falzlose Beuten: Dadant nach Br. Adam (12) und kompatible Magazine</p> <p>wie: Langstroth (10), Dadant (10), Zander (10), DN (12) – Alles passt übereinander</p>
--	--	--

<p>• Dadant-Beute nach Bruder Adam nur 92,00 €</p>  <p>Bestehend aus: Boden Brutraumzarge Absperrgitter 2 Honigraumzargen Innendeckel + Dämmplatte Außendeckel</p>	<p>Angebote für März 2010 Rähmchen (gezapft, gelocht, Seitenteile aus Hartholz) 1a Qualität, volle Verpackungseinheiten liefern wir ab 100 Stück frei Haus</p> <table border="1"> <tr> <td></td> <td>in Teilen</td> <td>fix und fertig</td> </tr> <tr> <td>• DN/Zander</td> <td>0,42 €</td> <td>0,74 €</td> </tr> <tr> <td>• DN/Zander Hoffm.</td> <td>0,53 €</td> <td>0,79 €</td> </tr> <tr> <td>• DN/Zander Hoffm. modifiziert</td> <td>0,63 €</td> <td>0,89 €</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">Am 20./21. März finden Sie uns auf dem Badischen-Imkertag in Mühlheim</p>		in Teilen	fix und fertig	• DN/Zander	0,42 €	0,74 €	• DN/Zander Hoffm.	0,53 €	0,79 €	• DN/Zander Hoffm. modifiziert	0,63 €	0,89 €	<ul style="list-style-type: none"> • Ablegerkästen (6 Waben) für alle Größen • Überwinterungskasten für Mini-Plus • Mittelwände • Auf Wunsch produzieren wir in unserer Schreinerei, Beuten und Rähmchen als Sonderanfertigung zu normalen Preisen • Gläser • Zanderbeuten oder DN 81,00 € (Boden, 3 Zargen, Innendeckel, Dämmplatte und Außendeckel) 	<p>Unsere Neu- und Weiterentwicklungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pollenboden • Wanderboden • Wanderbock • Pollenfalle <p>.....</p> <p>Intensive Beratung für Anfänger und Profis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulungen in Theorie und Praxis • Vorträge
	in Teilen	fix und fertig													
• DN/Zander	0,42 €	0,74 €													
• DN/Zander Hoffm.	0,53 €	0,79 €													
• DN/Zander Hoffm. modifiziert	0,63 €	0,89 €													

 <p>Werner SEIP Bienenzuchtbedarf Tel. 06447-6026 Fax -6816</p>	<p>Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen! Zum Weißen Stein 32 - 36 · 35510 Butzbach-Ebersgöns www.werner-seip.de - info@werner-seip.de</p>	<p>Frei Haus für Sie ab 50 €¹</p>
--	--	---

Taunus - Waben
aus 100% reinem Bienenwachs

Aus eigener Produktion: **Gewalzte und gegossene Mittelwände** hergestellt aus 100% reinem gold-gelbem, absolut seuchenfreiem Bienenwachs. Wir bieten Ihnen unsere Mittelwände in drei Qualitäten an: "normal", "pestizidarm" und "ökologisch" - mit Zertifikat.

Wir fertigen nahezu jedes Maß - fordern Sie unsere Preise an!

Gelée Royale

bieten wir Ihnen in bester Qualität - 100% rein und frisch - an. Auch in Bio-Qualität!
Machen Sie keine Kompromisse und bieten Sie Ihren Kunden nur bestes Gelée Royale an! Sie werden es Ihnen danken!

¹ Gilt nicht für Bienenfutter, Honiggläser und Honig-Met

Beuten von Seip
Original Segeberger und Taunus-Zander

Holz- und Kunststoffmagazinbeuten aus unserer eigenen Produktion.

Wir bieten Ihnen unsere Kunststoffbeuten auch mit einer speziellen Hartbeschichtung an. In unserer Imkerei sind spezialbeschichtete Beuten seit über 30 Jahren im Einsatz. Hier zeigt sich die besondere Qualität unserer beschichteten Beuten.

Durch unsere spezialhart Beschichtung müssen Sie zukünftig nicht mehr auf die Vorteile der Kunststoffbeuten verzichten!



Blütenpollen
in bester Qualität - auch BIO!

Wir bieten Ihnen Blütenpollen von streng kontrollierten, biologisch arbeitenden Imkereien! Außerdem bieten wir für Imker unsere bewährten Pollenqualitäten **Extrapoll[®], Pollamix[®] und Pollarom[®]** zu günstigen Preisen an!

Sie suchen Pollen? Erkundigen Sie sich nach unseren Preisen!

Außerdem finden Sie bei uns alles was der Imker braucht!

Fordern Sie einfach und kostenlos unseren Imkereibedarfs-Fachkatalog an - im Internet oder per Telefon. Unser besonderer Service für sie: **Tipps für eine erfolgreiche Saison** geben wir Ihnen gerne auf www.imkershop-seip.de - aus der Praxis unserer Taunus-Großimkerei!

NEU: Ebenfalls auf www.imkershop-seip.de finden Sie nun auch **das gesamte Angebot von Bioprodukte SEIP - "Gesundheit aus der Natur"**